



Compendiöses  
doch vollkommenes

# Anatomisches Handbüchlein,

Darinnen

alle und jede Theile des mensch-  
lichen Leibes in natürlicher Ordnung  
denen Anfängern der Chirurgie vor-  
gelegt, und so deutlich beschrieben  
werden,

daß sie auch sogar ohne Figuren und Kupfer  
zu erkennen und zu finden.

Mit grossem Fleiß colligiret und zusammen getragen,  
von

**CHRISTOPHORO HENRICO Keil,**  
Phil. et Med. Doct. wie auch Phys. Ordinario der Stadt  
und Stadt-Heimter Wunsiedel.

**Die Siebende vermehrte Auflage.**

Mit Königl. Poln. und Chursäch. allergn. Privilegio.

Königsberg und Leipzig,

verlegt Johann Heinrich Hartung.

I 7 5 2.



NON  
ERVEDITIS.  
SED  
ERVDIENDIS;  
NON  
DOCENTIBVS  
SED  
DISCENTIBVS.



Werther Leser!



Ich überreiche dir hiermit  
zwar ein kleines Hand-  
büchlein, doch so klein  
es ist, so werden doch al-  
le Theile des Menschen  
ordentlich von dem Obersten bis zu dem  
Untersten durchgegangen, und was zum  
Haupt, Hals, Brust und Schmeerbauch  
gehöret, ingleichen zu den obern und un-  
tern Gliedmaßen, und wie sie in einan-  
der hangen, nach der neuesten Beschrei-  
bung der berühmtesten Auctorum vorgestel-  
let. Und weil dieses das Fundament,  
X 2 wor-

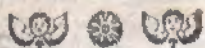


# Inhalt

des

## Anatomischen Handbüchleins.

Cap. I. Von der Eintheilung des menschlichen Körpers überhaupt.	pag. 1
II. Von denen Knochen sowol überhaupt als von jedem Theil besonders, nebst derselben Zahl, Form, Lager und Nutzen.	5
III. Von den gemeinen Decken des menschlichen Leibes.	34
IV. Von dem Unterleibe, oder von der Beschaffenheit der Eingeweide und dem Werk der Ehyllification, wie auch von denen Geburtsgliedern beyderley Geschlechts.	37
V. Von der Brust, und was darzu gehöret.	63
VI. Vom Hals.	71
VII. Vom Haupt.	71
VIII. Von Adern und der Circulation des Blüts	91
IX. Von denen Nerven und ihrem Nutzen.	101
X. Von der Erkenntnis der Musculn, nach der Zahl, Beschaffenheit, Ursprung, Einpflanzung, Lager und Nutzen.	107
XI. Von denen Drüsen, und was eigentlch Drüsen sind, oder nicht.	140



CAP.

## CAP. I.

### Von der Anatomie und Eintheilung des menschlichen Körpers überhaupt.

S. 1.

Die Anatomie ist eine künstliche Zerlegung des menschlichen Leibes, wodurch die Theile desselben nach ihrem Wesen, Gestalt, Lager, Verrichtung und Nutzen vorgestellt und bekannt gemacht werden.

2) Der menschliche Leib wird eingetheilet in den Stamm und die Gliedmaßen.

3) Der Stamm, Truncus, theilet sich in den Kopf, Hals, Brust und Schmeerbauch.

4) Der Kopf, oder das Haupt, ist der oberste runde Theil des menschlichen Körpers, die Werkstatt der äußerlichen und innerlichen Sinnen, so vom Scheitel des Hauptes an bis zum Hals gehet; enthält in sich das Gehirn.

5) Außerlich sind die Haare, oder das mit Haaren besetzte Theil, daran heist der allerobere desselben der Wirbel oder Scheitel, Vertex.

Was hinterwärts an demselben bis an den Nacken liegt, wird der Hintertheil des Hauptes, Occiput, was aber vorwärts bis an die Seiten sich erstreckt.

D. Keils Anat. Handbüchl.

A

streckt



streckt, wird, so weit es mit Haaren bedeckt ist, das Vordertheil des Hauptes, Sinciput genennet.

6) Das glatte Theil ist das Gesicht, daran oben die Stirn, zu beyden Seiten der Stirn sind die Schläfe, so etwas eingebogen liegen, und weiter herunter die Ohren. In der Mitte des Gesichts sind die Nase, die Augen, die Wangen, oder Backen, der Mund, an dem die Lippen, und endlich unten das Kinn.

7) Was den Hals betrifft, so zwischen dem Haupt und der Brust liegt, davon wird das Vordertheil die Kehle, woran der Adamsapfel, der hintere Theil aber das Genick oder der Nacken genennet.

8) Die Brust oder der Oberleib erstreckt sich vom Hals bis zum Zwergfell, darinnen ist das Herz mit seinem Herzfell, Lunge mit der Luftröhre, und was mit dem Rückfell oder Ribbenhäutlein bekleidet wird.

9) Das Hintertheil der Brust heist der Rücken, das Vordertheil aber eigentlich die Brust, an welchem die Brüste; wo sich die Brust und der Unterleib scheidet, ist ein Grüblein zu sehen, so das Herzgrüblein genennet wird.

10) Der Schmeerbauch oder Unterleib gehet vom Zwergfell bis unten zum Schambein, und hält in sich den Magen mit den Gedärmen; die Leber, woran die Gallenblase; das Milz, die Nieren, die Harnblase, und was mit dem Darmfell umschlossen wird; ingleichen die Geburtsglieder. Mit in dem Unterleibe befindet sich äußerlich der Nabel.

11.) Diesen Unterleib theilet man in drey Gegenden oder Regiones ein;

a) Die

a) Die Obere, die zwischen der Herzgrube und Nabel liegt, wird der Oberbauch, Regio Epigastrica, dessen Seitentheile, unter den Ribben aber die weiche der Seite, Hypochondria genennet.

b) Die Mittlere, die sich zwey quer Finger unter dem Nabel endiget, wird genant die Nabelrevier, Regio umbilicalis, dessen Seitentheile aber die Hüften, Iliä.

c) Die Untere, oder was unter dem Nabel liegt, ist der Unterbauch, Regio Hypogastrica, dessen Vordertheile sind die Schaam und Geburtsglieder, die Hintertheile aber sind die Hinterbacken, und über denselben die Lenden, Lumbi, deren Seitentheile neben der Schaam, Inguina, die Leisten oder Schlingen genennet werden.

12) Die Gliedmaßen, Artus huc extremitates, werden eingetheilet in die obern und untern Gliedmaßen.

13) Unter den obern Gliedmaßen werden die Arme und Hände verstanden, was nemlich von der Schulter an, bis zu dem äußersten der Finger sich erstreckt, als da ist: die Schulter, die Achsel, der Arm, der Ellbogen, die Hand, an welcher die vordere Hand, die mittlere Hand, die hohle Hand, die erhabene der das äußerste Theil der Hand, und die Finger, als der Daum, der Zeigefinger, der Mittelfinger, der Goldfinger und der Ohrfinger.

14) Die Untergliedmaßen sind die Beine oder Füße, daran zu merken der Schenkel, das Knie, das Schienbein, die Wade, die Knöchel, der



#### 4 CAP. I. Anatomie und Eintheilung

vordere Sus, der mittlere Sus, die Ferse, die Sus-  
soble, die Behen.

15) Die wesentlichen Theile, Partes essen-  
tiales, des Leibes werden am süglichsten in die flüs-  
senden und festen Theile eingetheilet.

16) Die festen Theile, Partes solidae, werden  
wieder eingetheilet in einfache und zusammengesetzte.

17) Die einfachen Theile, Partes similes,  
sind eigentlich einzig und allein die Faserlein oder  
Faserlein, Fibrae l. Fibrillae, als aus welchen alle  
Theile des Leibes ganz wunderbar zusammen gesetzt  
sind, und davon ihren Ursprung, Structur und Re-  
stigkeit nehmen; sie sind gleich den subtilen Fäden  
von unterschiedlicher Figur und Substanz. Einige  
sind hart, als die Knochen und Knorpel, andere aber  
weich, als die Häutlein, Tunicae, Mäuslein, Mu-  
sculi, Sennen, Nervi, Spannaden oder Bänder,  
Ligamenta, Flecken oder Haarwächse, Tendin-  
es, Drüsen, Gefäße und Adern, als Puls- und  
Blutadern, Wasser- und Milchgefäße.

18) Zusammengesetzte Theile, Partes dissi-  
milares, als die Haut und Eingeweide. Diese  
Theile alle theilen sich in Partes nobiliores, die  
zum Leben nothwendig gehören, und ignobiliores,  
deren Verletzungen nicht tödtlich.

19) Flüssige Theile, Partes fluidae, sind nichts  
anders, als die Säfte des Leibes, welche in denen fes-  
ten Theilen enthalten sind, darunter die vornehm-  
sten das Blut, Sanguis, das Hieswasser, Lym-  
pha, das Salzwasser, Serum, der Schweiß, der  
Harn, der Nahrungsaft, die Milch, der Saamen,  
der Nervensaft, die Thränen, das Ohrenschmalz,  
der

des menschlichen Körpers überhaupt. 5

der Koth, der Speichel, der Krös- und Drüsenast,  
die Galle, das Gliedwasser &c.

20) Die Theile der Anatomie sind:

- (1) Osteologia, die Wissenschaft, die bloß von  
denen Knochen handelt.
- (2) Sarcologia, die mit fleischigten Theilen zu  
thun hat; worzu sonderlich gehört:
  - a) Dermatologia, die Wissenschaft von denen  
gemeinen Decken des menschlichen Leibes.
  - b) Splanchnologia, welche die Beschaffenheit  
der Eingeweide lehret.
  - c) Angiologia, so von den Adern handelt.
  - d) Neurologia, welche die Nerven tractiret.
  - e) Myologia, ist die Erkenntnis der Musculn.
  - f) Adenologia, erkläret die Drüsen.

#### CAP. II.

#### De Osteologia,

Ober:

Von der Wissenschaft, die bloß von  
denen Knochen und den harten Theilen,  
welche zum Grund und Befestigung  
des Leibes dienen, handelt.

§. 1.

Die Knochen oder Beine, Ossa, sind harte,  
weiße und unempfindliche, meist löcherich-  
te Theile des Leibes, die anfänglich aus  
lauter Faserlein bestehen, welche nachgehends zu  
einem Häutlein, endlich knorplicht, hart und bei-  
nicht werden, und denen weichen Theilen zur Unter-  
stützung dienen.



stärkung und Defension dienen. Ihre umgespannte Haut heist Periostium.

2) Periostium, oder das Beinhäutlein, ist ein nervöses, adriges und höchstempfindliches Häutlein, so fast alle Beine, äußerlich und innerlich bis auf die Zähne, so weit sie außer dem Zahnfleisch hervor ragen, umgiebet und bekleidet, als wovon die Beine ihr Wachsthum und Empfindung empfangen, denn wenn es beschädiget, so entstehet eine Caries oder Zerstörung des Beins, Gewächse und Knoten etc.

An dem Hirnschädel wird es Pericranium genannt.

3) Die Beine haben ihre Blutgefäße und Nerven, welche sie durch besondere Gänge aufnehmen, um dadurch das markigte Wesen abzusondern, wie auch ihre Ligamenta oder Bänder, Tendines, Flecken und Cartilagines Knorpel.

4) Das Mark, Medulla, bestehet aus einem blüthen, fetten, subtilen Wesen, und aus den allerfeinsten häutigen Bläschen, in welche von dem pulsadrigten Geblüte, fast als wie das Fett diese fettigte Substanz abgeschieden wird, und wird in den meisten Höhlen der Röhren, oder länglichtrunnen Beinen enthalten. Die Gefäße des Marks dringen durch besagte Gänge, so hin und wieder in den Beinen anzutreffen, zu dem innersten der Beine durch. Die Pulsadern führen das markigte Wesen zu; die Blutadern führen das überflüssige Geblüt zurücke, die Nerven aber geben ihm die Empfindung, ob sie gleich nur obtus ist. Dieses subtile Fett oder Del, nachdem es in den Zwischenräumen

men der beinigten Faserlein liegt, bewahret die Beine, daß sie so leicht nicht brechen, oder allzu trocken werden.

5) Der Knorpel, Cartilago, ist ein knochenhaftes, weiches, weises, schlüpferiges Wesen, so aus Fasern zusammen gefest, härter als ein Ligament, und weicher als ein Bein, läßt sich in der Nase, Ohren, Luftröhren, doch meist in dem äußersten der Beine antreffen, hat seine Puls- und Blutadern, und dienet nicht nur die Beine zusammen zu fügen und deren Bewegung leichter und schlüpferiger zu machen, sondern auch unterschiedene Theile zu beschützen.

6) Ein Band oder Spannader, Ligamentum, wodurch ein Knochen an den andern befestiget wird, ist ein festes und starkes Wesen, und gleichsam das Mittel zwischen den Nerven, und Knorpel, aus vielen Fasern bestehend, dienet zur Befestigung der Theile und zur Bewegung der Gelenke.

7) Bey jedem Knochen ist zu consideriren Diaphysis, Apophysis, Epiphysis.

a) Diaphysis ist das Fundament und der vornehmste auch größte Theil des Beins, so bey Kindern zu allererst erhartet.

b) Apophysis, sine Processus, it. Prominentia, Protuberantia, Eminentia, Tuberculum, Tuberositas, ist ein Fortsatz, oder Hervorragung des Beins, so selbigem gleichsam als ein eigener Theil anhanget oder heraus steht; dieser bekommt nach Unterschied auch unterschiedene Namen: Der äußerste runde Theil



heist: Condylus, Caput, ein Kopf oder Knorr, der ablangigte Theil darunter, Cervix, Collum, der Hals; ein zugespitzter schmaler Fortsatz, Mucro, Rostrum, oder der Schnabel; ein erhabner breiter Fortsatz, Spina, eine Gräte.

- c) Epiphysis, siue Appendix, der Anhang oder Ansat eines Beines ist ein kleiner vermittelst eines Knorpels an das grössere angewachsener Theil, so daß es nicht ein eigenes Theil desselben ist, sondern von den Knochen kan abgesondert werden, bey Kindern ganz knorplicht, werden aber nachgehends lockere Knochen, und wenn sie mit jenen feste verwachsen, werden Fortsätze daraus.

8) Finden sich auch an denen Beinen viele Cavitates, oder allerhand kleine und große Höhlen; einige heißen Foramina, Löcher oder Durchgänge der Adern und Nerven; Meatus; lange hohle Röhren, in denen ein Mark enthalten; Fossae, Gruben, Thäler; Sinus, Tiefen oder Höhlen, davon heißen die grössern Acetabula, Pfannen, in welchen sich Knochen bewegen: Die kleinern, Foveae, Gruben, sind neben denen erhabenen Stellen; Sulci, Furchen, worinnen die Adern liegen.

9) Die Zusammenfügung, oder Vereinigung der Beine, Connexio Ossium, geschieht entweder, da Beine mit einer ungezwungenen freiwilligen Bewegung zusammen gesetzt sind, welche Arthrosis, oder eigentlicher, Diarthrosis, h.e. Articulatio, genennet wird. Oder da Beine gleichsam

sam zusammen gewachsen, und ohne Bewegung sind, so Symphysis et Concretio genennet wird.

I. Diarthrosis, oder die Zusammenfügung der Beine, mit einer augenscheinlichen und offbaren Bewegung, ist dreyerley; als

- a) Enarthrosis, eine tiefe Einlenkung, da der erhabne Theil, oder der Kopf eines Knochen sich in der Höhle eines andern beweget, oder da die Höhle des Beines tief, der Kopf aber, der in die Höhle gehöret, länglich rund, e.g. wie der Kopf des Schenkelbeins in der Pfannen.

- b) Arthrodia oder Articulatio Laevis, eine leichte Einlenkung oder Zusammenfügung der Beine, da die Höhle flach, der Kopf aber, der sich in dieser Höhle vereinigen soll, in etwas niedergedrückt; als der Kopf des Schulterbeins, mit der Höhle des Schulterblats; oder des Unterarmknochens mit dem Schambein.

- c) Ginglymus, oder eine wechselseitige Einlenkung, da ein Bein das andere aufnimmt und wieder aufgenommen wird; als die Ellbogenröhre mit dem Schulter- oder Achselbein.

II. Synarthrosis wird entgegen gesetzt Synarthrosis, die Zusammenfügung der Beine, welche entweder eine gar obscure Bewegung haben, als die Ossa Carpi, Metacarpi, Tarfi, Metarfi &c.

Oder gar keine, davon dreyerley Arten zu bemerken:

- a) Sutura, die Naht, ist eine zackige Zusammenfügung, da 2 Beine gleich als 2 Sägen mit ihren Zähnen sich zusammen vereinigen, und sind entweder



(1) Verae, wahre Nachen, als die Beine der Hirnschale durch die Kranznath, Sutura Coronali, Pfeilnath, Sagittali, Winkelnath, Lambdoidea. Oder.

(2) Spuriae s. Mendolae, falsche Nachen, e. g. an Schlafbeinen.

b) Haermonia, ist gleichsam eine Zusammenleimung oder Verbindung zweyer Beine, wie die Zusammenfügung der Beine des obern oder Kinbackens unter einander geschieht durch eine bloße Linie.

c) Gomphosis, ist eine tiefe Zusammennagelung oder Einkerbung, da ein Bein in das andere, gleich einem Nagel in der Wand, so feste befestiget wird, als die Zähne in denen Höhlen der Kinbacken.

III. Symphysis, oder die Zusammenwachsung der Beine ohne Bewegung. Geschiehet entweder unmittelbarer Weise, wie bey dem Osse frontis, Maxilla inferiori, Ossibus innominatis, Vertebri. Oder mittelbarer Weise. Diese sind dreyerley

(a) Synchondrosis, vermittelt eines Knorpels, als da das Brustbein vermittelt denen Knorpeln sich verbindet mit den Rippen, it. die Schaambeine unter sich selbst mit einander.

(b) Syssarcosis, vermittelt des Fleisches oder der Musculn, als da das Zungenbein vermittelt denen Musculn sich mit dem Brustbein befestiget, item, das Schulterblatt mit denen Rippen Wirbelbeinen.

(c) Sy-

(c) Syneurosis vermittelt eines Ligaments, Sehne oder Bandes; als da die Kniescheibe vermittelt eines Ligaments an das Schenkelbein befestiget wird, it. die Gleichbeinlein etc. Und solchergestalt werden die Beine bey denen Menschen in künstlicher Ordnung zusammen vereinigt.

10) Wenn aber die bloße Knochen eines entseelten Körpers künstlich zusammen gefüget, und in Ordnung gesetzt werden, wird es ein Sceleton oder Beingerüst genennet.

Dieses wird eingetheilet:

1) in den Kopf, 2) in den Stamm, 3) in die Gliedmaßen.

11) An einem Sceleton eines erwachsenen Körpers können 260. Beine gezählet werden, als:

8. an der Hirnschale,	}	69. am Kopf.
6. Gehörbeinlein,		
13. Am Oberkinbacken,		
1. am Unterkinbacken,		
32. Zähne,	}	
5. Zungenbeine,		
4. am Anfang der Luftröhre,		

24. Wirbelbeine,	}	53. an dem Stamm.
24. Rippen,		
1. Brustbein,		
1. Heiligbein,		
1. Schwanzbein,	}	
2. Unbenannte Beine,		

2. Schul-



- |                                 |   |                                    |
|---------------------------------|---|------------------------------------|
| 2. Schulterblätter,             | } | 72. an den<br>obern<br>Gliedmaßen. |
| 2. Schlüsselbeine,              |   |                                    |
| 2. Schulterbeine,               |   |                                    |
| 2. große Ellbogenröhren,        |   |                                    |
| 2. kleine Ellbogenröhren,       |   |                                    |
| 16. Beinl. der vordern Hände,   |   |                                    |
| 8. Beinlein der mittlern Hände, |   |                                    |
| 30. Beinlein der Finger,        |   |                                    |
| 8. Gelenkbeinlein,              |   |                                    |

- |                                 |   |                                       |
|---------------------------------|---|---------------------------------------|
| 2. Schenkelbeine,               | } | 66. an denen<br>untern<br>Gliedmaßen. |
| 2. Knieſcheiben,                |   |                                       |
| 2. große Schienbeinröhren,      |   |                                       |
| 2. kleine Schienbeinröhren,     |   |                                       |
| 14. Beinlein der mittlern Füße, |   |                                       |
| 10. Beinlein der mittlern Füße, |   |                                       |
| 26. an Zehen,                   |   |                                       |
| 8. Gelenkbeinlein,              |   |                                       |

Summa 260.

12) Betreffend die Beinlein eines neugebohrten oder minderjährigen Kindes, sind selbige bis ins siebende Jahr ihres Alters, sowol wegen ihrer Anzahl als Substanz von denen Beinen eines erwachsenen Körpers merklich unterschieden, und werden bey denenselben noch gar viele Anwächse, Epiphyses, gefunden, deren auf die 124 können gezeiget und gar deutlich vor Augen geleyet werden. Daß also die Zahl aller und jeder Beine des menschlichen Leibes auf 384 sich erstrecket.

SECT.

## SECT. I.

# Von denen Beinen, so zum Kopf gehören.

Der Kopf, so zu oberst und auf dem ersten Wirbelbein des Halses stehet, begreift in sich theils die Hirnschale, theils die Kinnbacken.

a) Was die Hirnschale, Cranium, betrifft, so aus acht Beinen bestehet, davon ist:

(1) Das Stirnbein, Os Frontis, so bey Erwachsenen gemeiniglich ganz, bey Kindern aber ordentlich durch die Pfeilnath bis zur Nase in 2 Theile getheilet. Verbindet sich oben durch die Kranznath mit denen Vorderhauptbeinen, unten aber mit dem siebsförmigen Bein, dem Keilbein, denen Thränenbeinen, Jochbeinen, und dem Oberkinnbein. Hat 5 Erhöhungen und 2 Höhlen, in welchen zwey Lächer, so zu den Nasenlöchern gehen, und 5 Fortsätze oder Apophyses, deren 4 die Augenhöhlen formiren helfen, der 5te aber denen Nasenbeinen zur Unterstützung dienet, und daher Nasalis, der Nasenfortsatz heißet.

Das andere und dritte Bein sind die Seitenbeine oder Vorderhauptbeine, Ossa Sincipitis, Bregmatis siue Parietalia, welche sich durch die Kranznath mit dem Stirnbein, durch die Winkelnath mit dem hintern Hauptbeine, durch die Schlafnath mit dem Schlafbeine, und durch die Pfeilnath unter sich zusammen vereinigen. In selbigen befinden sich eilche von denen Pulsadern eingedruckte Furchen, Sulci. Bey neugebohrnen Kindern



Kindern ist die obere vordere Spitze dieser beyden Beine nicht knöchicht, sondern blos häutig, und macht mit der häutigen Spitze der beyden Stirnbeine das Blärclein, oder die schlagende Quelle, Fontanella oder Fons pulsabilis.

Das vierte und fünfte Bein sind die Schlafbeine, *Ossa Temporum*, so an denen Seiten des Haupts liegen, und sich mit dem Stirnbein, Vorder- und Hinterhauptbein, auch mit dem Keilförmigen Bein verbinden; die Schlafbeine haben unterschiedene Löcher vor die Blutgefäße, zwey Höhlen, in welche sich der Unterkinnbacken durch Einsenkung vereinigt, und vier Fortsätze, als da ist der Jochförmige, *Zygomaticus*, *s. lugalis*, der Griffelförmige, *Stiloides*, der Zitzenförmige, *Mammillaris*, *s. Mastoidus*, und der Seltigte, *Petrosus*.

Das sechste ist das Hinterhauptbein, *Os Occipitis*, so sich durch die Winkelnath mit dem Vorderhauptbein und Schlafbein, unten aber mit dem Keilförmigen Bein und mit dem ersten Hals- und Wirbelbein vereinigt. Hat unterschiedene Höhlen und Löcher für die Blut- und Nerven Gefäße, und ein großes Loch, wodurch das lange Mark gehet.

Daran sind 2 Fortsätze, welche Knöpfe oder Knöpfigte Fortsätze (*Processus condyloidei*) genennet werden und sich in die beyden Höhlen gedachten Wirbelbeins zur Einsenkung fügen, darinn denn der Kopf ruhen und sich bewegen kan. Bisweilen sind auch in dieses Bein drey eckigte Beinlein, *Ossa triquetra Wormiana* genannet, eingefüget.

Das

Das siebende ist das keilförmige Bein, *Os Cuneiforme s. Sphenoideum*, so zwischen dem Hinterhauptbein, Schlafbein und siebförmigen Bein lieget. Auswendig an demselbigen befinden sich die 6 flügel förmigen Fortsätze, *Processus alares*, inwendig aber der Türkische Sattel, *Sella Turcica* siue *Equina*, worunter eine Höhle, *Sinus Sphenoideus* genannet; hat dreizehn Apophysen, unter welchen die flügel förmigen Fortsätze die vornehmsten seyn; wie auch drey Gruben, *Foveae*, einen in dem Sattel und zwey in *Apophysibus Pterygoideis*, nebst unterschiedlichen Löchern zum Aus- und Eingang der Blut- und Nerven Gefäße.

Das achte ist das siebförmige Bein, *Os Cribrosum s. Ethmoideum*, liegt inwendig im mittlern Grunde zwischen dem Stirnbein und Keilförmigen Bein, ist sehr durchlöchert, wegen der Geruchsnerven; und dieser durchlöcherthe Theil heist die Siebplatte, *lamina cribrosa*, inwendig befindet sich an demselben ein oberer Fortsatz, der Sahnenkamm, *Crista Galli*, genannet, ein unterer Fortsatz, so einen Theil der Scheidewand der Nase ausmacht, und zwey Seitenstücke, so die obern schwammigten Beine, *Ossa spongiosa superiora* heißen; Darunter sind unterschiedliche Höhlen oder Sinuli. Diese acht Beine formiren die Hirnschale, so das Gehirn beschützet.

Aber alle diese Beine sind bey neugebohrnen Kindern noch nicht allerdings vollkommen, und bestehen die meisten noch in unterschiedlichen Stücken; wie denn auch gar keine Näthe, *Suturæ*, noch bey ihnen zu finden.

Bey



Bei jedem Schlafbein, und sonderlich an dem felsenförmigen Theil, sind zu bemerken die Gehörknochen, *Ossicula Auditus*, deren sechs gezählet werden, nemlich auf jeder Seite drey, als:

1. der Hammer, *Malleus*,
2. der Ambos, *Incus*,
3. der Stegreif, *Stapes*.

Das Beinlein aber, welches viele vor das vierte Gehörbeinlein rechnen, so zwischen dem Ambos und Stegreif liegt, und das runde oder circuitförmige Bein, *Os Orbiculare*, genennet wird, ist nicht ein besondrer Beinlein, sondern nur eine Epiphysis oder Anhang an dem langen Schenkel des Ambos. Diese befinden sich in dem Gehörgang, *Meatu auditorio*, und dienen das Gehör zu befördern.

b) Von der Hirnschale kommen wir auf die Kiefer oder Kinnbacken, deren 2 der obere und der untere.

1. Der obere Kinnbacken, *Maxilla superior*, so unter dem Vordertheil der Hirnschale liegt, und fest und unbeweglich ist, bestehet aus sechs Paar Beinen und einem Ungepaarten, so zusammen 13 Beine ausmachen.

Das erste Paar sind die Thränenbeine, *Ossa Lachrymalia* l. *Ossa Unguis*, so den großen Augwinkel formiren.

Das 2 Paar sind die Nasenbeine, *Ossa Nasi*.

Das dritte Paar die Jochbeine, *Ossa Iugalia* l. *Zygomatica*, welche den kleinen Augwinkel machen, fast unter den Augen, nemlich auf der Seite, an untern Theilen der Schläfe.

Das vierte Paar sind die Kinnbackenbeine, *Ossa*

*Ossa Maxillaria*, haben 5 Fortsätze oder Apophysen, nemlich 1) den Augenfortsatz, *Apophysis orbitalis*, 2) den Jochförmigen, *Iugalis*, 3) den obern Nasenfortsatz, *Nasalis superior*, 4) den untern Nasenfortsatz, *Nasalis inferior*, 5) den Gaumenfortsatz, *Palatina*.

Das fünfte Paar die untern schwammigten Beine, *Ossa Spongiola inferiora*, so gar klein und zerreiblich, unten in den Seitentheilen der Nasenhöhle an dem Kinnbackenbeine hangen, und in die vordern und hintern eingetheilet werden.

Das sechste Paar die Gaumenbeine, *Ossa Palati*, so an dem hintern und obern Theil des Mundes liegen, und von da in die Nasenhöhle hinaufgehen.

Das dreyzehende ist das ungepaarte Bein, oder das Pflugschaarbein, *Vomer*, so die Theile der Nasenhöhle, wie eine Scheidewand, von einander theilet, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet.

Hier sind noch zu betrachten diejenigen großen runden Höhlen oder Augenleisten, *Orbitae*, worinnen die Augen liegen, welche von sechs zusammenstosenden Beinen componirt, als 1. dem Kranzbein, 2. Keilbein, 3. Siebförmigen Bein, 4. Jochbein, 5. Kinnbackenbein, und 6. Thränenbein.

II. Der untere Kinnbacken, *Maxilla inferior*, so beweglich und nur ein Bein ist, bey kleinen Kindern aber aus 2 Theilen bestehet, hat zu beyden Seiten 2, und also 4 in die Höhe steigende Fortsätze, davon die zwey vordersten die Cronförmigen auch Schnabelförmigen, *Apophyses Coronoidae*,  
D. Zeils Anat. Handbühl. B Die



die zwey hintersten aber, so mit dem Schlasbein durch Gelenken verbunden, die Knöpfigte oder Warzenförmige, *Condylloideae* genennet werden. Diese letztern sind mit Krosseln überzogen; hat ferner 4 Löcher, so zwey Canäle formiren, für die Blut- und Nerven Gefäße.

In jedem Kinnbacken, sowol obern als untern, befinden sich 14 bis 16 Höhlen, *Alveoli*, worinnen die Zähne sitzen.

Die Zähne, *Dentes*, deren 28 bis 30, höchstens 32 gezählet werden, sind harte Beine, inwendig etwas hohl, und mit einem markigten Weßen angefüllet. Werden abgetheilet in die vier vordern und zerschneidenden Zähne, *Incisores*, welche oben breit und scharf, und nur eine Wurzel haben; Zwen Auggen- oder Hundszähne, *Oculares* s. *Caninos*, die oben spitzig und eine starke Wurzel haben, und 10 Backzähne, *Molares*, deren Obertheil viereckigt, und 3 bis 4 Wurzeln haben. Von welchen die beyden letzten, so oft erst im 30sten, ja wol 40sten und 60sten Jahre herfür brechen, pflegen die Weisheitszähne, *Dentes sapientiae*, genennet zu werden. In den Wurzeln der Zähne befinden sich kleine Löcher, für die Blut- und Nerven Gefäße.

Die Kinnbacken nebst den Zähnen dienen zu Zerschneidung und Zermalung der Speisen, wie auch zur Sprache, das Zahnfleisch, *Gingiva*, dienet sonderlich mit zu ihrer Befestigung.

Das Zungenbein, *Os Hyoides* s. *Ypsiloides*, *I. Bicornis*, ist die Stütze und der Grund, woran die Zunge befestiget ist, bestehet bey Kindern aus 3, bey Erwachsenen aber aus 5 Beinen, in eins zusammen vereiniget. Hier

Hierzu kommen noch die vier *Cartilagineae Laryngis*, welche bey alten Leuten meist zu Beinen werden, nemlich *Thryoides* s. *Scrutiformis*, *Cricoides*, s. *Annularis*, und 2 *Arytenoides* sive *Guttates*, daher sie auch einigermaßen mit zu den Beinen zu rechnen.

Sind noch übrig die Löcher in den Beinen der Hirnschale, *Foramina Ossium Cranii*, diese werden abgetheilet in innerliche und äußerliche.

Die innerlichen sind in der Höhle des Hirnschädels wohl zu sehen; die äußerlichen aber auswendig besser zu erkennen.

1) Von den innerlichen großen werden gezählet elf Paar, welche die Nerven, Puls- und Blutadern durchlassen und ein ungepaartes, nemlich das große Loch des Hinterhaupts, *foramen occipitale magnum*, wodurch das lange Mark, *medulla oblongata*, und die Nackenblutader, *vena vertebralis*, heraus, hingegen des Willisi Rückenerven, *Nervus spinalis Willisi*, und die Nackenpulsader, *arteria vertebralis* hinein gehet.

Eigentlich aber gehen durch das erste Paar Löcher, in dem siebtförmigen Bein, einige Fäden vom ersten Nervenpaar, Geruchsnerven (*par olfactorium*) genannt. NB. Dieses Löcherpaar bestehet nicht in zweyen, sondern in vielen nicht weit von einander stehenden Löchern, und sind darunter die *foramina cribrosa* zu verstehen.

Durch das andere Paar im Keilbein, *foramina optica*, gehet das zweyte Nervenpaar, nemlich die Gesichtsnerven, *par opticum*, nebst einer Pulsader in die Augenhöhle.



Durch das dritte Paar im Keilbein, das ungleiche oder zerrissene, fissurae iphoenoidales, genannt, gehet das dritte Nervenpaar, oculorum motorium, das vierte Nervenpaar, par patheticum, der erste Ast des fünften Nervenpaars, ramus ophthalmicus, nebst einigen Puls- und Blutadern.

Durch das vierte Paar, im Keilbein, die unden Löcher, foramina rotunda, genannt, gehet der zweite Ast des fünften Nervenpaars, welcher nervus maxillaris superior heist.

Durch das fünfte Paar, im Keilbein, die längslicht unden Löcher, foramina ovalia, genannt, gehet der dritte Ast des fünften Nervenpaars, welcher maxillaris inferior heist.

Durch das sechste Paar, im Keilbein, foramina spinosa, genannt, gehet ein kleiner Ast von der äußern Schläfepulsader zur harten Hirnhaut.

Durch das siebende Paar, (welches nur Einschnitte oder incisurae seyn) zwischen dem Sacrum des Keilbeins und dem felsigten Fortsatz des Schläfbeins, gehen weder Blut- noch Nervengefäße, sondern es wird nur von dem harten Hirnhäutlein bedeckt.

Durch das achte Paar, im Schläfbein, foramina carotica, genannt, gehet die innere Schläfepulsader, arteria carotis interna.

Durch das neunte Paar im Schläfbein, der innere Gehörgang, meatus auditorius internus, genannt, gehet das siebende Nervenpaar, nemlich die Gehörnerven, par acusticum l. auditorium.

Durch das zehende Paar, foramina lacera,  
oder

oder disrupta genannt, zwischen dem Schläf- und Hinterhauptbein, gehet das achte Nervenpaar, so das herumschweifende Paar, par vagum, heisset, wie auch der Rückennerve, nervus spinalis, und die Seitenhöhlen des harten Hirnhäutleins, sinus laterales durae matris.

Durch das elfte Paar in dem Hinterhauptbein, foramina lingualia oder condyloidea anteriora genannt, gehet das neunte Nervenpaar, welches par linguale oder gustatorium heisset.

In dem felsigten Bein sind innerlich auch noch einige kleine Löcher zu merken, deren eines den Ast des Gehörnervens zu der harten Hirnhaut zurückläßt; das andere läßt die Blutgefäße in den Labyrinth ein.

## 2) Von den äußerlichen.

In dem Stirnbein sind zwey eigene gleich über der Augenleiste, supra orbitalia, genannt, welche des Willkür Augennerven durch lassen, in deren Stelle öfters nur eine superficielle Incisur ist, und vier gemeine mit den papiernen oder sehr dünnen Beinen in der Augenleiste.

Zwey Löcher, nemlich gegen jeden inwendigen Augenwinkel eines, foramina infra orbitalia genannt, wodurch ein Ast von dem Gesichtsnerven, so ramus nasal is heist, sich zur Nase und zum Siebbein begiebt.

In dem Wand- oder Seitenbeine ist eines, foramen parietale genannt, vor dem Durchgang der Blutader aus der Haut des Hirnschädels, zu der Plethble des harten Hirnhäutleins.

In jedem Schläfbein sind drey gemeine, deren  
B 3 das



Das erste das foramen iugale, das Jochbeinloch ist, vor dem Durchgange des Schlafmüslens, Musculi Crotaphidis, das andere ist weit, in welchem die Höhle der Halsblutader, das dritte ist der Ductus Eustachii, zwischen dem Felsen- und Keilförmigen Bein, so von dem Munde bis zum innerlichen Ohr gehet.

Drey eigene, 1) der Gehörgang, 2) Aquae ductus Fallopii, zwischen dem äßern und gr. felförmigen Fortsatz, so den harten Theil des Gehörnerdens durchläßt, 3) hinter dem äßernförmigen Fortsatz vor dem Eingang der Blutader in die Seitenhöhle, foramen mastoideum posticum genannt.

In dem Sinu hauptrein zwey, hinter denen Processibus Condylloideis, (Foramina Condylloidea postica,) vor dem Durchgang der Wirbelbeinblutadern zu den Seitenhöhlen des harten Hirns Häutleins; welche Löcher aber in vielen Hirnschalen nicht zugegen sind.

In dem Keilförmigen Beine sind außer denen schon innerlich beschriebenen, und außer den Oefnungen der Höhlen in die Nase einge gemeine mit den Gaumenbeinen, welche Oefnungen der Nase zu dem Munde sind.

In dem Siebförmigen Beine findet man 1) gemeine mit dem Stirnbeine in der innern Seite der Augenleisen, welche oben schon gemeldet, 2) die Oefnungen der Sinuum Ethmoidalium in die Nase.

Ferner bemerket man die Löcher des obern Kinnbackenbeines, 1) hinter den vordern Zerschneidezähnen, das vordere Gaumenloch genannt, welches

welches nichts durchläßt, 2) das unter der Augenleise liegende, so denen Nerven des fünften Paares offen ist, 3) hinter den letzten Backzähnen, wodurch die Gefäße und Nerven der Kinnbackenhöhlen gehen, 4) der Einschnitt auf der äußerlichen Seite des Grundes der Augendrüse, so mit dem Keilförmigen Bein Gemeinschaft hat, vor dem Durchgang der Gefäße zu den Augen und der Nase, 5) der Nasengang, so mit dem Osse Vnguis gemein ist, 6) die Oefnung der Höhlen in der Nase, und 7) das hinterste Gaumenloch, so mit den Gaumenbeinen gemein ist, und einen List vom zweyten List des fünften Nervenpaares zum obern Kinnbacken, Gaumen und Zäpflein schicket.

In dem Jochbeine; 1) das gemeine, oder das Jochloch, 2) das eigene, welches bald einfach, bald doppelt ist, vor dem Durchgang des Nervens und der Blutgefäße.

In dem Gaumenbeine, außer den ist beschriebenen gemeinen, ist noch ein eigenes, allwo es mit den flügel förmigen Fortsätzen verbunden wird, vor den Durchgang der Nerven zu den Gaumen.

In dem Unter Kinnbacken sind zwey innerliche, vor dem Eingang der Pulsblutadernerven, in die Substanz des Kinnbackens, zu seiner und der Zähne Nahrung, und zwey äußerliche vor dem Ausgang derselben Gefäße, zu dem Zahnfleische und Kinn.

Wenn noch vielleicht hin und wieder einige Löcher in den Beinen des Haupts gefunden werden, so lassen sie die Gefäße zur Ernährung der Beine des Hirnschädels durch.



## SECT. II.

3<sup>um</sup> mittlern Stamm zählet man 53 Beine, dazu gehören

1) Der Rückgrad, Spina Dorsi, oder Spina Vertebralis, so vom ersten Halswirbelbein oder vom großen Loch des Hinterhauptbeins bis zum Schwanzbein sich erstreckt, wodurch das Rückenmark gehet, bestehet aus 24 Wirbelbeinen; das von 7 zum Hals, 12 zum Rücken, und 5 zum Lenden gezählet werden.

Ein jedes Wirbelbein, Vertebra, hat einen Körper, 7 Fortsätze, ein großes Loch, und 4 Halblöcher oder Einschnitte. Von den Fortsätzen wird der hintere oder grätenförmige Apophysis spinosa; die 2 langen seitwärtigen (da nemlich an jeder Seite des Wirbelbeins einer heraus stehet) werden die Querfortsätze, Transversales, und die 4 niedrigen seitwärtigen, davon 2 an der obern, und 2 an der untern Fläche stehen die schiefen Fortsätze, obliquae genennet.

Bei Erwachsenen bestehet jedes Wirbelbein nur aus einem Stück, bei Kindern aber aus 3 Stücken, wie denn bei diesen auch die grätenförmigen Fortsätze noch nicht vorhanden.

Von den sieben Halswirbelbeinen wird das erste der Träger, Atlas, genennet, welchem der grätenförmige Fortsatz fehlt. Das andere der Umwender, oder die Axt, Epistrophus oder Axis, so über die 7 Fortsätze, noch den zahnförmigen Fortsatz, den Dentiformem oder Dentoideam, hat. Die übrigen haben keine besondere Namen.

2) Das heilige Bein, Os Sacrum, folgt gleich nach dem wahren Wirbelbein, bestehet aus 5 oder 6 Beinen

6 Beinen bei Kindern, so aber bei Erwachsenen nur eins ist; sie kommen einigermaßen denen Wirbelbeinen gleich; daher sie auch wegen ihrer 5 oder mehrfachen Abtheilung die falschen Wirbelbeine, Vertebrae spuriae, genennet werden.

3) Das Schwanzbein oder Guckgucksbein, Os Coxygis, s. Coccygis, Cauda s. Cucculus, so bei Kindern aus 3 bis 4 knorplichten Beinen bestehet, bei Erwachsenen aber gemeinlich nur ein Bein ausmachen, nach der Art der falschen Wirbelbeine, welche mit sehr biegsamen Knorpel zusammen verbunden seyn.

4) Das Brustbein, Sternum, ist ein schwammigtes, und gleichsam halbknorplichtes Bein, so sich mit dem Schlüsselbein und den wahren Ripben verbindet, bei welchen unten am Ende anzumerken: Der schwerdförmige Knorpel, Cartilago ensiformis.

5) Die Ripben, Costae, deren 24 nemlich auf jeder Seite 12, verbinden sich hinten allesamt mit den Brustwirbelbeinen, vorn zum Theil, nemlich die 7 obersten, mit dem Brustbein, als welche die wahren Verael. Legitimae, die 5 untersten aber die falschen, Spuriae genennet werden, weil sie eigentlich keine Connexion mit dem Brustbein haben.

6) Die unbenannten Beine, Ossa innominata, so auf den Seiten des heiligen Beins liegen, das von Kan jedes bis in das 7 Jahr in 3 besondere Beine zertheilet werden.

Das 1) ist das Darmbein, Os Ilium,

2) ist das Hüftein, Os Ischium,

3) ist das Schaambein, Os Pubis.



Von derselben Zeit aber wachsen diese Beine immer mehr und mehr in eines zusammen, so daß bey einem vollkommenen Alter keine Spuren einer gewissen Theilung vorhanden; die Vereinigung und Zusammenwachsung dieser 3 Beine geschieht fast in der Mitte der Pfanne, Acetabulum, welche den Kopf des Schenkelbeins zur Articulation aufnimmt. Und eben von diesen 2 ungenannten Beinen und dem heiligen Bein wird die große Höhle oder das Becken, Pelvis, formiret.

## SECT. III.

**Zu** denen obern Gliedmaßen zählt man 72 Beine, darzu wird gerechnet

1) Das Schlüsselbein, Clavicula, liegt oben über der Brust, auf jedweder Seiten, eines verbindet sich mit einem lateinischen S. verbindet sich mit dem Brustbein und Schulterblatt, und befestiget dieses mit jenem, ist ein schwammiges, poröses und zerbrechliches Bein.

2) Das Schulterblatt, Scapula, so sich auf jeder Seite von der ersten bis zur 6ten Rippe erstreckt, und gleichsam ein Schild darauf lieget; ist fast dreieckiger Gestalt, daran 4 Fortsätze, 1) Acromium, die Schulterhöhle. 2) Processus Coracoideus, siue Anchoroideus, der Rabenschnabel oder Ankerförmige. 3) Brevis siue Cervix, der kurze Fortsatz oder Hals. 4) Spina, der grätenförmige Fortsatz. In der Mitte ist es dünn, bey den Fortsätzen aber dicker. Die Flächen sind unterschiedlich, nemlich die innwendige ist hohl, die auswendige erhaben und ungleich; hat 2 Ecken oder Winkel, einen obern, Angulus superior, der dem

dem Hals gegen über stehet, und einem untern, Angulus inferior; wie auch 3 Einschnitte, als da ist, der große, zwischen dem grätenförmigen Fortsatz und dem Hals; der kleine, zwischen dem obern Rand und Rabenschnabel, und der mittelständige Einschnitt zwischen dem Rabenschnabel und der Pfanne.

2) Das Schulterbein oder Oberarmbein, Os Humeri siue Brachii, ist ein hartes, hohles und mit Mark angefülltes Bein, hat am obern Ende einen runden Kopf, welcher halb, und schief abwärts nach der innern Gegend zu, mit glattem Knorpel überwachsen ist, und sich in die Höhle des Schulterblatts einschließet, darunter ein Hals, Collum, und an der Seite des Kopfs eine lange Furche; dann in der Mitte des Körpers oder Beins eine rauhe Erhöhung zur Befestigung der Musculi; und am untern Ende 2 Knöpfe, Condyli, und 3 Höhlen, womit es sich mit dem Ellbogen verbindet.

4) Der Ellbogen, Cubicus, bestehet aus zwey Röhren.

a) Die große Ellbogenröhre, Vlna s. Cubitus strictus sic dictus; ist oben dicker als unten, daran oben zwey schnabelförmige Fortsätze, s. Rostra, deren einer Corona, die Krone, und die andere Ancon s. Olecranon, der Hocker, genenet wird; zwischen diesen beyden Fortsätzen ist eine Höhllichkeit, welche die große halbmondförmige oder scharfförmige, Cavitas ligmoidea, heisset. Verbindet sich mit dem Schulterbein und mit der kleinen Ellbogenröhre. Unten aber ebenfalls mit der kleinen Ellbogenröhre durch einen Kamm und vordern Handbein, vermittelst einer



einer Höhle und einem kleinen Griffelförmigen Fortsatz, so das Gelenk unterwärts befestiget.

b) Die kleine Ellbogenröhre, oder das Spindelbein, Radius, liegt auswendig neben der großen Ellbogenröhre; und diese machen mit einander ein eigenes Glied aus. An dem obern Ende ist das Häutlein mit der flachen Höhle, vor die Einlenkung des kopfförmigen Knopfs am Schulterbein; der Kamm Crista dieses Häutleins, welche in die kleine halbmondförmige Höhle des Schulterbeins eingelenkt wird; der Hals, und zuletzt das Nüstigen, vor die Einpflanzung des sogenannten weyköpfigten Mausleins. Bey dem Unterende ist zu betrachten das Häutgen, welches dicker und eckiger, als das obere, in dessen Ende ist eine große Grube oder Höhle, *cavitas glenoidea* vor die Einlenkung mit der Vorderhand; in der innern Seite eine halbmondförmige Höhle, *cavitas semilunaris*. vor die Umdrehung des Kamms am untern Theil der großen Ellbogenröhre. Auf der äußerlichen Seite ein kurzer dicker Fortsatz, zur allerwärtigen Befestigung des Gelenks; auf der hintern Seite einige flache Einschnitte, in welcher die Spannaden der ausdehnenden Mauslein der Hand und Finger, vornemlich aber des Daumens liegen.

5) Die Handwurzel, oder Beinlein der Vorderhand, *Ossa Carpi*, deren sich in jeder Hand 8 befinden, von ungleicher Gestalt, so in 2 Reihen zusammen gefügt und eingelenkt seyn, und gemeinlich durch die Zahl von einander unterschieden werden,

werden, daran zu bemerken, der erhabene Theil, so der Rücken, Dorsum, und der entgegengesetzte hohle Theil, so die Hohligkeit der Handwurzel, *Cavitas carpi*, heist; Die Einlenkung der Beine der Vorderhand ist dreyerley, 1) unter einander, 2) mit dem Ellbogen, und 3) mit der mittlern Hand.

6) Die Beinlein der mittlern Hand, *Ossa Metacarpi*, so zwischen der Vorderhand und den Fingern liegen, sind in jeder Hand 4, oder wenn man das erste Gelenk des Daumens darzu rechnet, hat sie 5 Beine neben einander liegen, so gleichsam länglichtrund, inwendig hohl, und mit Mark anaefüllet. Die Größe übertrifft die Beine der Finer; der erhabene Theil macht den Rücken, der hohle die flache Hand aus. An der Größe sind sie von einander unterschieden, und ist dasjenige, welches den kleinen Finger unterstützt, das kleinste; die folgenden gegen den Daumen zu werden nach und nach länger. Das Ende, so mit der vordern Hand verbunden, ist ungleicher Gestalt; Dieses aber, so die Finger berührt, hat sehr große Häutgen, welche mit der flachen Höhle der Finger eingelenket werden.

7) Die Beinlein der Finger, *Ossa digitorum*, sind an der Zahl 30 in jeglicher Hand 15. Jeder Finger hat 3 Beinlein, und bestehet aus 3 Gelenken; ohne die Gleichbeine in denen Daumen (und kleinen Fingern.)

8) Gleichbetne, *s. Ossa Sesamioidea*, werden höchstens in denen obern Gliedmaßen, und zwar meistens männlichen Alters oder bey alten Leuten über 8 nicht gefunden; Als 4 an denen beyden



beiden Daumen, 4 bey denen Gelenken der mittlern Hände und der 2 kleinen Finger, bey denen abführenden Mäuslein derselben, öfters wird eines auf der äußerlichen Seite des Beines der mittlern Hand, welches den Zeigefinger unterhält, in der Spannader des zuführenden Mäusleins des Zeigefingers gefunden; öfters aber ist den Daumen der Hand das andere nicht zugegen. Derowegen werden selten mehr denn 3 gefunden.

## SECT. IV.

Zu denen untern Gliedmaßen oder Füßen zählt man 66 Beine, als welche den ganzen Körper unterstützen. Dazu zählt man

1) Das Schenkelbein, Os Femoris, so zwischen dem unbenannten Bein und Schienbein liegt, ist das größte Bein des Körpers, bestehet aus einer langen, doch etwas krummen Röhre, worinnen das Mark; hat oben einen länglicht runden mit Knorpel bewachsenen Kopf, Caput, so sich in die Pfanne der unbenannten Beine einverleibet, darinnen die Grube vor das runde Band, womit es an die Pfanne befestiget wird; einen Hals, Collum, von leicht zerbrechlicher Substanz, und 2 Fortsätze; die Umwender, Trochanteres, deren an jedem Bein zwey, Maior et Minor, so zu den Einpflanzungen der Mäuslein der Hüfte dienen: Welche aber bey kleinen Kindern nur Epiphyses oder Anhänge sind.

Am untern Ende sind 2 Knöpfe oder Knörre, Condyli, zwischen welchen eine Mond- oder schraubenförmige Aushöhlung, zur Einlenkung des großen Schienbeins; an jedem Knorren ist außerhalb des Gelenks

Gelenks ein Hügel, zur Einpflanzung der Musculi; und in dem Hügel des äußern Knorrens ist öfters eine Grube vor ein großes Gelenkbein, dergleichen auch eines bisweilen in den Hügel des innern Knorrens vor ein kleines Gelenkbein, vornemlich bey alten Leuten.

2) Die Kniescheibe, Patella, Rotula, oder auch Mola, liegt oben auf, zwischen dem Schenkel und Schienbein, ist schwammiger und zerbrechlicher Substanz, bey den Kindern ist sie ganz knorplicht, dienet zur Befestigung des Schenkels und Schienbeins, vermittelt der Spannaden und Bänder.

3) Das Schienbein bestehet aus 2 Röhren, als da ist:

a) Die große Schienbeinröhre, Tibia, liegt inwärts zwischen dem Schenkelbein und dem untern Fuß, hat oben im Kopf 2 flache Höhlen und zwischen denselben eine schraubenförmige Erhöhung, für die Einlenkung des Schenkels, denn an der auswendigen Seite des Kopfes unten und ein wenig hinterwärts, einen Hügel, für die Einlenkung der kleinen Schienbeinröhre; unten aber macht es durch seinen Fortsatz den innern Knöchel, Malleolum internum, vor die Befestigung des Gelenks mit Fuße.

b) Die kleine Röhre oder Wadenbein, Radius, Fibula, Perone, liegt auswärts an der Seite der großen Röhre; dessen oberer Theil hat an der innern Seite eine flache Aushöhlung oder kleine Grube zur Einlenkung des Hügels am äußerlichen Knorren der großen Schienbeinröhre, und endiget sich hinten in



in eine hohe stumpfe Spitze. Unten macht es durch seinen Fortsatz den äußerlichen Knöchel, Malleolum externum, zur Befestigung des Gelenks mit dem vordern Fuße.

4) Die Fußwurzel oder Beinlein des Vordersfußes, Offa Tarsi; deren in jedem Fuß sieben, das heißt das 1) das Sprungbein, Ialus Astragalus, 2) Calx, die Ferse, 3) Os Naviculare, Scaphoides, das Schiffsbein, 4) Os Cubiforme s. Cuboides, das Würfelförmige, s. 6. 7) Offa Cuneiformia, die Keilförmigen Beine.

5) Die Beinlein des mittlern Fußes, Offa Metatarsi, so länglichte hohle Beinlein sind, liegen neben einander zwischen dem Vorderfuß und Zehen, in jeglichem Fuße fünfse.

6) Die Beinlein zu den Zehen, Offa Digitorum, deren 26 gezählet werden, nemlich in jedem Fuß 12, sind meist wie in den Händen beschaffen, meistens kleiner, und bey Erwachsenen meistentheils dünner. Jegliche Zehe hat drey Beinlein, ausgenommen die große Zehe, so nur zwey Beinlein hat.

An den Spitzen, sowol der Finger als der Zehen, sind obenauf die Nägel, daran der weiße Flecken bey der Haut, Lunula.

Sie beschirmen die Finger, wovon weiter unten ein mehrers, v. Cap. seq. S. 5. pag. 36.

7) Gleichbeine, Offa Sesamoidea, in den untern Gliedmaßen, werden gleichfalls selten über 8 wie in den obern gezählet; als 4 an denen großen Fußzehen, nemlich an einer jeden 2, gemeinlich aber nur eines. Meistens eines in jedem äußerlichen Knoten des Hüftbeins; eines in jedem Würfelförmigen Beine des Vorderfußes, in der Spannader des hintern Wadenknöchels, bisweilen auch eines in den innerlichen Knoten des Hüftbeins, aber sehr selten. Alle hängen an den Spannaden der Mäuslein, ausgenommen diejenigen, welche in den Knoten des Hüftbeins gefunden werden, denn diese wachsen an die Anfänge der Mäuslein. Wenn nur ein Gleichbein vorhanden, so liegt solches in der Mitte, und die Flechse geht darüber hin, wenn aber zwey Gleichbeine in einem Gelenk seyn, so sind sie an einander durch ein kurzes Bändlein verbunden, und lassen durch die dazwischen gemachte Furche die Flechse gehen. Ihre Gestalt ist unterschieden und ungleich; bey jüngern sind sie knorplicht, derowegen findet man sie leichter bey Alten. Sie dienen denen Mäuslein statt einer Binde, und vermehren derselben Stärke.

Die Fortsätze erleichtern die Gelenke und verhüten die Auslenkungen; die Höhlen machen die Beine bey ihrer genugsamen Größe leicht; die Gelenke machen, daß man sich beugen und wenden kan.

Die Verwachsung eines gebrochenen Beines rohet, ob sie gleich anfangs weich, mit der Zeit hart, und dahero Callus genennet.





## CAP. III.

## De Sarcologia,

Oder:

## Von der Wissenschaft der fleischigten Theile;

Worzu erstlich gehöret:

Dermatologia siue Doctrina  
de Tegumentis,

h. e.

Die Lehre von den gemeinen Decken  
des menschlichen Leibes.

Die gemeinen Decken des Leibes, welche den menschlichen Leib bekleiden, sind 1) das Oberhäutlein, 2) die Haut, 3) das Fellsell, und 4) das Fleischell.

1) Das Oberhäutlein, Cuticula siue Epidermis, welches äußerlich die Haut bedeckt, ist ein dünnes, durchsichtiges, unempfindliches Häutlein, hat viele kleine Schuppen und Löcher, umgiebt den ganzen Leib, verbindet sich fest mit der Haut, daß es auch sehr schwer von selbiger sich separiren läßt; bey Zergliederungen der Körper kan man es nicht wol anders, als mit siedendem Wasser von der Haut ablösen: Doch sehen wir auch, daß es sonst bey lebendigen Personen durch Feuer und Vescatoria von der Haut losgehet; entsteht von Ausbreitung der Ausführungsgänge, und der nervösen Wurzeln der Haut, welche viele kleine Schuppen und Bläszen, so unter einander zusammen hängen, machen.

machen. Und dienet sowol zur Schönheit, als auch Beschüzung der darunter liegenden empfindlichen Haut. Insonderheit aber darzu daß die Feuchtigkeiten des Leibes nicht so sehr evaporiren, noch auch die äußerlichen Dinge den Leib zu sehr afficiren können, weil es ganz außer aller Empfindung ist. Gleich unter diesem Oberhäutlein liegt ein sehr dünnes Häutlein mit unzählich viel kleinen Löchern, das Netzförmige, Corpus reticular. Malpighii genannt.

2) Die Haut, Cutis, welche gleich unter dem Häutgenes und Oberhäutlein liegt, ist ein dicker leberner Ueberzug des ganzen Leibes, bestehet aus tendinösen und nervösen Fasern, auch vielen subtilen Blutgefäßen, hat Löcher, Poros, in welchen meistens Haare stecken, und durch welche der Schweiß und Dampf aus dem Leibe fährt, und Narben, Sulcos, so sie mit der Cuticula gemein hat; sie bedeckt und beschützt die darunter liegenden Theile, und hilft die Unreinigkeiten durch den Schweiß aus dem Leibe schaffen, und befördert, vermittelt denen Nerven, die Empfindung und das Fühlen.

3) Bey der Haut hat man zu merken die Haare und Nägel, welche aus den Feuchtigkeiten der Haut ihren Ursprung nehmen.

4) Die Haare, Pili, Capilli, so fast an allen Orten, am Haupt aber am meisten und längsten gefunden werden, sind hohle Röhren von unterschiedlicher Farbe, Gestalt und Länge, werden von einer überflüssigen Feuchtigkeit gezeuget, und wachsen theils schon im Mutterleibe, theils erst mit zunehmenden Jahren, durch die Haut aus einer Wurzel,



**Bulba.** Die Haupthaare dienen, das Haupt zu erwärmen und zu zieren. Der übrigen Haare ihr Nutz ist nicht so augenscheinlich, ausgenommen der Augenbraunen und Augenlieder, so theils zur Siethath, theils zur Beschützung dienen.

c) Die Nägel, Ungues, welche sich an dem äußersten der Hände und Füße finden lassen, haben mit den Haaren gleiches Wachsthum, und sind gleichsam hornate und röhrigte Theile, bestehen aus häufigen verlängerten Barigen, (so verhartet und in gleicher Ordnung fest verbunden) beschützen das äußerste der Finger, machen eine geschickte Anreißung, und sind sehr bequem zum Tucken und Kraben. An den Füßen befestigen sie das Stehen, und beugen dem schmerzhaften Anstos vor. Mit einem Wort: Die Nägel sind gleichsam Vormauern, damit dem Lebenssaft und Nerven unsers Leibes, so sich daselbst endigen, kein Schade so leicht zugefüget werde.

6) Das Fett mit seinem Häutlein, Pinguedo, Adeps, ist ein weißes, dichtet, unempfindliches Wesen, so vom Geblüt abgeschieden wird, und mit unzählich viel Cellulen oder Blässen, so unter einander Gemeinschaft haben, begabt ist; liegt fast über den ganzen Leib zwischen den Musculn und andern Orten, macht die Theile schlüpferig, füllet die Höhlen aus, mäßiget die Kälte, und nähret zu Zeiten den Körper, wird Panniculus Adiposus genannt.

7) Das Fleischfell, Panniculus Carnosus, liegt unter der Haut, nur an etlichen Theilen, absonderlich am Gesichte, als wodurch die Haut bewegt, und runzlicht gemacht werden kan.

8) Und also wird der ganze menschliche Körper von

von diesen 4 gemeinen Decken, als nemlich von dem Oberhäutlein und der Haut, von dem Fettfell und Fleischfell beschützet, erwärmet, bekleidet und bedeckt.

Nach der Beschreibung der gemeinen Decken folgen die enthaltenen Theile des Unterleibes oder die eigenen Decken.

## CAP. IV.

## De Splanchnologia,

und zwar

## De Abdomine.

## Von dem Unterleibe, als dem ersten Theil des Stammes.

Der Unterleib oder Schmeerbauch, Abdomen genannt, ist derjenige Theil des Leibes, welcher sich von den Rippen und Zwerchfell bis zu den Anfang des dicken Darnes erstreckt. Daran sind zu betrachten:

- a) Der Nabel, Umbilicus, so mitten im Unterleibe, und eine von der abgefallenen Nabelschnur überbliebene Narbe ist. Dazu gehören die Nabelgefäße, Vasa Umbilicalia, welche aus zwey Pulsadern, einer Blutader und Harnschnur bestehen.
- b) Der weiße Strich, Linea alba, welcher der Länge nach oben vom Unterleib bis unten an den selben sich erstreckt, und solchen in zwey gleiche Theile abtheilet; er wird von denen Sehnen der Musculn des Schmeerbauchs gemacht, indem sie sich daselbst von beyden Seiten her endigen und vereinigen.



Die Theile, welche die im Unterleibe liegenden Eingeweide, *Partes Continentes*, umschließen, sind

- a) Die allgemeinen Bedeckungen, *Integumenta communia*, so im vorhergehenden Capitel schon abgehandelt worden, sind 4.
- d) Die darunter liegenden 5 Paar *Musculi Abdominis*, als welche den ganzen Umfang des Unterleibes einnehmen, sind in der Myologie zu finden, Cap. X. §. 21.

e) Das umgespannte Darmfell, *Peritonaeum*, so ein doppeltes, glattes, doppeltes Häutlein ist, und mit Blutnerven und Wassergefäßen versehen, wovon nicht nur die ganze innere Höhle des Schmeerbauchs überzogen, daher es alle Eingeweide und Gedärme in sich faßt; sondern auch die Gedärme und Eingeweide selbst umgiebet. An diesen sind sonderlich zu bemerken: Die Fortsätze, *Processus Peritonei*, deren 2 sind, welche bey den Männern zu beyden Seiten mit den Hoden- und Saamengefäßen, die sie gleichsam einwickeln, in den Hodensack herab steigen: Bey Weibspersonen fassen sie die runden Mutterbänder, *ligamenta uteri rotunda*, ein, und gehen mit ihnen gleichen Wegs.

Die im Unterleibe enthaltenen vornehmsten Theile, oder *Partes contentae*, sind: Das Netz, der Magen, die Gedärme, das Gefäß, die Milchadern, der Sammelkasten, die Milchbrustader, die Wassergefäße, die Krüsenrüse, das Milz, die Leber, die Gallenblase, die Nieren, die Harnblase, die Geburtslieder.

1. Das Netz, *Omentum Reticulum*, ist ein doppel-

doppeltes, sehr fettes Häutlein, gleich einem Beutel oder Zägersack, liegt oben auf denen Gedärmen in der Höhle des Schmeerbauchs, gleich unter dem Darmfell, und gehet gemeinlich bis am Nabel, zuweilen auch unter demselben: oben ist dessen äußeres Häutlein am Magen und Milz, das innere oder untere am Grimmdarm verwachsen; hat feine Puls- und Blutadern, wie auch Nerven und Wassergefäße: Es erwärmet die Därme, befördert ihre Bewegung, giebt der Galle ihre Säfte, und nähret im Nothfall den Körper.

II. Der Magen, *Ventriculus*, liegt oben nach der linken Seiten zu, zwischen der Leber und Milz, gleich unter dem Zwerghell, ist ein häutiger hohler Theil, in Gestalt einer Sackpfeife, welcher Speis und Trank von der Speisröhre in sich nimmt, seine Theile sind:

1) Der obere linke Magenmund, *Cardia* genannt, sine *Orificium sinistrum Ventriculi*, wodurch Speis und Trank in den Magen gebracht wird, ist am Schlund unter dem Zwerghell angewachsen, und wegen vieler Nerven sehr empfindlich.

2) Der Grund des Magens, *Fundus Ventriculi*, ist dessen untere große Krümme oder desselben anderer Theil, worauf Speis und Trank aus dem Schlund herab fällt und liegen bleibt, allwo nicht nur viele Kanten zu sehen seyn, sondern auch Drüsen in großer Menge sich zeigen, aus welchen das *Fermentum Ventriculi* sine *Liquor Gastricus* quillet, welcher zu Verdauung der Speisen und zur Erweckung des Appetitus dienet.

3) Der rechte Magenmund, *Pylorus*, oder Pfort-



Pfortner, wodurch das, was in dem Grunde des Magens verdauet worden, nach den Gedärmen gebracht wird, hat eine besondere Gallhür, *Valvula*, daran die Därme ihren Anfang nehmen, und ein bequemes Lager, damit das verdauete desto leichter seinen Ausgang nehmen kan.

Der Magen hat auch überdiß

- a) *seine Pulsadern, Arterias Gastricas*, die von dem Stamm der großen Pulsader abgehen, und das Blut hin zu dem Magen führen.
- b) *Blutadern, Venas Gastricas*, die von dem Magen das Blut wieder zurück zur Pfortader führen, alwo 1) die kurzen Gefäße, so zu den Milzästen gehen, 2) eine Kranzader, so den Magen umgiebt.
- c) *Nerven*, welche sehr gros, so vornemlich bey dem linken Mundloch von dem umschweifens den Paar hingehen.
- d) *Wasser-gefäße*, so von dem Behältnis des Nahrungsafts gehen.
- e) *Düsen*, so von den Magenpulsadern den Magen-saft absondern, und unter der *Tunica Villosa* befindlich, dessen Substanz ist häutig, und wird von 4 *Tunicis* zusammen gesetzt: 1) *Membranacea*, 2) *Musculosa*, 3) *Nervosa*. 4) *Villosa*, oder vielmehr *Papillosa*, und also hat der Magen den Nutzen, daß er Speise und Trank aufnimmt, in sich behalt, verdaue, und durch den Pfortner zu den Gedärmen beweget, und dann neuen Hunger erweckt.

III. Die Gedärme, *Intestina*, welche das verdauete

dauete von dem Magen aufnehmen, sind ohnæfehr 5mal länger, als der ganze Körper, und allenthalben mit vielen Wendungen an dem Gefäß befestiget, erstrecken sich von dem Magen an bis auf den Hintern, und bestehen eben, wie der Schlund und Magen, weil sie eine einzige Röhre oder Canal ausmachen, aus einerley Häuten, haben gleich dem Magen ihre Puls- und Wasseradern, auch Nerven und Drüsen.

Werden emætheilet in dünne und dicke.

A. Die dünnen Gedärme, *Intestina tenuia*, welche meistens unten liegen, sind:

1) Der Zwölffingerdarm, *Duodenum*, ist ben zwölf quer Finger lang, wendet sich von dem Magen gekrümmt nach der linken Nieren zu; in diesen Darm ergeußt sich die Galle, *per ductum choledochum*, und der Gekrösdrüsen-saft *per ductum Pancreaticum*.

2) Der leere Darm, *leivum*, er bekommt solchen Namen, weil er meistens leer von denen Speisen gefunden wird, nimmt die ganze Gegend über dem Nabel, *regionem epigastricam*, ein, hat viele halberculrunde Falten, *Valvulae connitentes* s. *Rugae* genannt, welche das Ende seiner Länge, die 15 Spannen austrägt, bestimmen.

3) Der Krummdarm, *Ileon*, ist unter allen der längste, ohnæfehr 20 Spannen lang, liegt unter dem Nabel, in *regione hypogastrica*, bey'm Osse Ilii, und gehet zwischen dem *intestino caecocolo* in die dicken Gedärme hinein, woselbst eine verwundernswürdige Galle, *Valvula Coli Bauhini*.

E 5

B. Die



B. Die dicken Gedärme, *Intestina crassa*; haben eine weite Höhle, und sind.

1) Der blinde Darm, *Caecum*, ist nur 4 Finger breit, daran hängt der wurmförmige Fortsatz, *Processus siue Appendix Vermiformis*, dienet die Excrementa zu fassen, daß sie nicht auf einmal mit Ungestüm in das Colon fallen, und Schmerzen verursachen.

2) Der Grimmdarm, *Colon*, ist bey 6 Spannen lang, liegt an der rechten Seite, steigt von dem blinden Darm gerade in die Höhe nach der Leber und Galle zu, und lenket sich nachgehends unter dem Magen nach der Milz, bey welcher er sich in etwas beuget, und gerade hinunterwärts gehet; hat große Falten, und am Ende eine merkliche Krümme gegen das *Os sacrum* zu, welche darzu dienet, daß die Excrementa langsam durchgehen müssen, damit der Mensch nicht nöthig habe, sich allzu oft des Stuhlgangs zu bedienen.

3) Der Mastdarm, *Rectum*, ist nur eine Hand breit lang, und gehet von dem Grimmdarm gerade bis zum Ausgang des Aftern, und hat 3 Mäuslein, ein ringsförmiges, welches den Ausgang verschleust, und 2 von einander ziehende, welche denselben öfnen. v. Myolog.

Ist also der Nutzen: 1) der dünnen Gedärme, daß sie die verdauerten Speisen in den Nahrungssafft verwandeln, solchen von aller Unreinigkeit absondern und diese endlich in die dicken Därme fortreiben mögen. 2) Der dicken Gedärme den Unflath zusammen, und zu rechter Zeit von sich zu geben.

IV. Das Gefröse, *Mesenterium*, ist eine dicke, runde,

runde, breite, doppelte, fette Haut, mitten unter den Gedärmen, deren Umkreis ohngefähr 4 Ellen lang; hat seinen Ursprung an den 3 obern Lendelwirbeln, und endtaet sich an denen Gedärmen durch genaue Verbindung mit denselben. Derjenige Theil, woran die dünnen Gedärme hängen, heißet *Mesaraicum*, das dünne Gefröse, der andere Theil, woran absonderlich der Grimmdarm befestiget ist, wird *Mesocolon*, das dicke Gefröse, genennet, an beyden Enden sind viele Falten, *Plicae* in Gestalt eines Kragens, an welchem, als an einem doppelten fetten Häutlein, das sich ausdehnen läßt, damit die Gedärme können nachgeben, viele Drüsen und Nerven, auch Puls, Blut, und Wasseradern.

Die Blutgefäße, welche mit den Därmen gemein seyn, auch allhier viel Inseln formiren, werden *Vasa Mesaraica* genannt.

Das Gefröse hat den Nutzen, die Gedärme zu befestigen, und in ihrem Lager zu erhalten, die Blut- und Milchgefäße der Gedärme zu unterhalten, und endlich den Weg denen Milchgefäßen zu den Sammelkassen kürzer zu machen.

V. Die Milchadern, *Vasa Lactea*, welche in dem Gefröshäutlein in großer Menge anzutreffen, sind dünne, weiße, membranöse Gefäße, oder Röhren, durch welche der Milch- und Nahrungssafft, *Chylus*, aus den Gedärmen, woselbst sie entspringen, den Drüsen und den Sammelkassen zugeführt wird. Diejenigen, welche von den dünnen Gedärmen nach denen Drüsen zugehen, heißen *Vasa Lactea primi generis*; die andern, so größer seyn und von denen Drüsen bis zu dem Sammelkas-

melkaffen laufen, *Vasa lactea secundi generis*. Beyderley Arten sind mit vielen *Valvulen* versehen, welche den Zurücklauf des Nahrungsfafts verhindern.

Der Nahrungsfaft, *Chylus*, ist eine milchichte Feuchtigkeith, die aus den Speisen in Magen und Gedärmen verfertigt wird.

VI. Der Sammelkasten, *Cisterna Lactea*, sine *Recepticulum Chyli*, ist eine erweiterte Höhle, der zusammenstosenden Milchadern bey der linken Nieren, in welche die *Vasa lactea* ihren Saft, und viele *Vasa Lymphatica* ihr Limeswasser als in ein gemein Behältnis eintragen.

Diese Beyderley Säfte fließen nachmals vermengt in die daran stossende Milchbrustader.

VII. Die Milchbrustader, *Ductus Thoracicus*, ist eine subtile lange Röhre, die aus dem Sammelkasten, der Länge der Brust nach auf der linken Seite des Rückgrades, zwischen der großen Puls- und ungepaarten Blutader, mit vielen Falten, l. *Valvulis*, bisweilen zertheilt, gerade in die Höhe bis oben zu der linken Schlüsselbeinblutader sich erstrecket, woselbst bey der Verengung eine besondere *Valvula semilunaris* zu sehen, hat den Nutzen, sowohl das Wasser aus den Wassergefäßen, als insonderheit den Milch- und Nahrungsfaft aus dem Sammelkasten hinauf in die linken Schlüsselbeinblutadern zu führen, woselbst es mit dem Geblüt vermengt, und durch Hüfte der großen Hohlader zu dem Herzen abaeleitet wird.

VIII. Die Wassergefäße, *Vasa Lymphatica* sind subtile, dünne, durchsichtige Gefäße, mit sehr vielen

vielen mondförmigen und doppelten Fallthürlein versehen, so ordentlicher Weise eine Feuchtigkeith, *Lympha* genannt, in sich führen, welche sowohl zu Verdünnung des Chyli, als auch des Geblüts dienet. Ihren Anfang nehmen sie in den meisten Theilen des Körpers, und endigen sich nicht allein in dem Sammelkasten, sondern auch in unterschiedlichen großen Blutadern, ja in dem Milchbrustadern gang selbst. In den Gedärmen, vornemlich in dinnen, führen sie auch unter der *Dauina* (*Chylum* mit sich, und alsdenn werden sie Milchgefäße genennet. Der Hauptnutz aber ist, daß sie die überflüssige *Lympham* oder Wasser von der Nahrung, entweder nach dem Herzen zu der *Massa* des Geblüts, oder zu den Milchgängen von den Theilen des Leibes zurück führen.

IX. Die Gekrösdrüse, *Pancreas*, ist eine der größten Drüsen, liegt unter dem Magen, zwischen dem Milch- und Zwölfnagerdarm; an der Farbe grau, dabey etwas röthlicht, gleichet einer Hundszunge, ist 8 bis 9 quer Finger lang, und 2 quer Finger breit, und einen Finger dick, bestehet aus sehr vielen kleinen Drüsenröhren und Adern, welche zusammen in einer besondern Haut eingewickelt seyn.

- a) Diese Drüsen sondern einen säuerlichen Saft aus dem Geblüte ab.
- b) Die Röhren tragen denselben aus denen Drüsen in einen großen Gang.
- c) Solcher Gekrösdrüfengang, *Ductus Pancreaticus*, gehet der Länge nach mitten durch die Drüse, und führet den Saft dem Zwölffingerdarm zu. Daran zu bemerken:

d) Der



d) Der Ort, wo der ductus pancreaticus und cholidochus öfter zusammen stoßen, und einen kurzen gemeinen Gang formiren, in welchem sich der Sekretdriesensaft mit der Galle vereiniget.

e) Die Oefnung, wodurch beyde Säfte in den Zwölffingerdarm fließen.

In der Sekretdrüse wird gedachter Saft, Succus Pancreaticus, so ein klares wässeriges Wesen, aus dem Geblüte abgefondert, durch obigen Ductum oder Canal in den Zwölffingerdarm gebracht, um die Speisen damit zu besserer Verdauung und Verfertigung des Chyli anzufeuchten.

X. Das Milz, Lien, Splen, ist ein sehr dunkelrothes weiches Eingeweide an der linken Seite im Oberhaimerbauch, zwischen dem Magen und falschen Rippen, von Gestalt einer Zunge 6 Zoll lang, 3 Zoll breit, und ein Zoll dick, außen erhaben und inwendig eingebogen, wird gemeinlich nur einzeln, zuweilen auch doppelt und dreifach gefunden. Sie ist an dem Magen durch die Vasa brevia, ferner an der Sekretdrüse, an dem Mes, an der linken Nieren, und an dem Zwergfell angeheftet, hat ihre Puls- und Blutadern, bestehet aus allerley subtilen Adern und Nerven, wird äußerlich nur mit einem einfachen Häutlein umkleidet. Es verdünnet das Blut, und bereitet es zu, daß die Galle in der Leber daraus süßlicher können abgefondert werden.

XI. Die Leber, Hepar, so zur Absonderung der Galle aerwornet, ist das größte Eingeweide im Unterleibe, von röthlicher Farbe, gleich unter dem Zwergfell auf der rechten Seite an den kurzen Rippen,

Rippen, und bedeckt zum Theil den Magen, ist in zwey Lobos getheilet, an der auswendigen Seite erhaben, und an der inwendigen ausgehöhlet, woselbst die Gallenblase ihren Sitz hat. Der erhabene Theil der innerlichen Seite, alwo die Vena Portae in die Leber gehet, hat davon ihren Namen, und heist Porta, die Pforte, sie ist an vielen daran liegenden Theilen befestiget, sonderlich 1) durch ein breites Band, Ligamentum suspensorium, am Zwergfell; 2) durch ein rundes Band, Ligamentum umbilicale, mit dem Nabel; 3) durch die Gefäße, vornemlich der großen Hohl- und Pfortader.

Ihr Wesen bestehet aus lauter kleinen Adern, welches auswendig mit einer dinnen Haut überzogen ist.

Darzu gehören:

- a) Pulsadern, die aber nur klein sind,
- b) viele Nette von der großen Hohlader,
- c) das ganze Obertheil oder Pfortader,
- d) Rheiswassergänge, welche hier sehr häufig seyn, und

e) Nerven, wie auch unterschiedene Gallengänge, Vasa biliaria, als:

1) Ductus Hepatico Cysticus, der Gang, welcher den Gallensaft aus der Leber in die Gallenblase leitet.

2) Ductus hepaticus, welcher die Galle aus der Leber nach dem Zwölffingerdarm zuführet.

3) Ductus Cysticus, der die Galle aus der Gallenblase abführet, und

4) Ductus Cholodochus, durch welchen die Galle, sowohl aus der Leber, als Gallenblase zusammen fließt.

XII. Die Gallenblase, *Vesicula Fellea*, ist eine ablanglichrunde Blase, in Gestalt einer Birn, in dem innern eingebogenen hohlen Theil der Leber; derselben runder und zugemachter Theil, so hinabwärts hänget, heisset *fundus*, der Grund; der zugespitzte Theil, so offen enge und in die Höhe steigt, wird *collum* der Hals genannt. Sie verbindet sich mit der Leber, theils durch die gemeine Haut, so von *Peritonaeo* herstammet, theils durch die oben verführte Blutgefäße und Gallengänge, und bestehet aus einer 4fachen Haut, als 1) *Lumica communi*, so sie mit der Leber gemein hat, 2) *Vasculosa*, 3) *Musculosa*, 4) *Nervosa*.

In der Gallenblase, wird die flüssige, wässrige Galle, die sie von der Leber bekommt, gesammelt, und weil derselben zarte Wassergefäße die Wässrigkeit an sich ziehen, dichter, stärker und kräftiger gemacht, welches deren Dicke, sehr gelbe Farbe, und heftige Geschmack zur Nütze anzeigt, damit sie die Speisen desto mehr durchdringen, selbige eher und besser auflösen und solchergestalt die Daurung befördern möge.

Es ist aber die Galle, *Bilis*, ein gelber, bitterer, flüssiger Saft, der in der Leber ausgearbeitet, nachmals aus derselben und der Gallenblase, durch den Gallengang in das *Intestinum Duodenum* zu besserer Ausarbeitung der Nahrung und Beförderung des *Modus Peristaltici*, eingetragen wird.

XIII. Die Nieren, *Renes*, sind 2 röhrlche Theile zu beyden Seiten, in denen Lenden, die rechte ist unter der Leber, die linke aber unter der Milz, und nicht ungleich einer Bohne, deren ausgekehrter Theil einwärts, der runde aber auswärts liegt; beider

bestehen aus vielen kleinen zusammen gewickelten Adern, so den Urin absondern, wie auch viel kleinen Röhren, die den abgesonderten Harn nach den Becken der Nieren ableiten, die sich endlich in löcherige Warzen, *Papillae*, endigen; auswendig sind sie mit einem doppelten Häutlein umgeben, und bey erwachsenen Leuten ganz glatt erhaben, bey Kindern aber durch viele Narben unterschieden.

Sie verbinden sich mit vielen Theilen des Leibes, als da sind:

1) Die Nebenmieren, *Renes Succenturiati*, oder *Capsulae atrabiliariae*, dieses sind 2 gelbe hohle Drüsen zu beyden Seiten über den Nieren, bey Kindern grösser, als wie bey Erwachsenen, in deren Höhle ein brauner dicker Saft enthalten ist, der von dem Blute abgesondert wird, worzu solcher sowol, als die ganze Drüse dienet, ist uns zur Zeit noch unbekannt, vornemlich weil man keinen *Humorem excretorium* an denselben wahrnehmen kan, woraus man sonst ein und anderes schlüsselfen könnte.

2) Die Nierenadern, an der eingebogenen Seite der Nieren.

3) Die Harngänge, *Vretheres*, sind zwey gebogene oder gekrümmte häutige Röhren oder Gänge, einer Schreibfeder dick, die zu beyden Seiten aus den Nieren in die Blase zwischen ihren Häuten sehr schief hinein gehen.

Das Becken, *Pelvis*, ist eine häutige Höhle der Nieren, darinnen der Urin aufgesammelt wird, der nachmals durch die Harngänge in die Blase fließet, haben also die Nieren den Nutzen, vermittelt denen



Pulsadern derselben, so Emulgentes, oder Renales genennet werden, das Geblüt von der salzigten Feuchtigkeit zu reinigen, den Urin oder das aus dem Geblüt in die Nieren abaeofonderte Serum in das Becken abzuschneiden, und von dar durch die Harngänge zur Blase zu schicken, in der Blase aber wird er gesammelt, und durch die Harnröhre ausgeführt.

XIV. Die Harnblase, Vesica urinaria, ist ein ablänglicher, hohler, häutiger Sack oder Beutel, in Gestalt einer Birn, deren oberer Theil heist Fundus, der untere aber Collum, woran Sphincter, der Zugschnürer, liegt an; unten im Unterleibe, ist bey dem männlichen Geschlecht auf dem Mastdarm, bey dem weiblichen auf der Gebärmutter, und angewachsen, 1) oben an dem Nabel durch die Harnschnur, 2) unten an dem Schaambein durch das Darmsfell, und 3) an den Geburtsgliedern durch die Harnröhre.

Sie bestehet gleich den Gedärmen aus 4 Häuten, und hat 3 Löcher, als 2 an der Seite vor die Harngänge, und 1 unten vor die Harnröhre.

Die Harnröhre, Vrethra, ist ein häutiger Canal, bey Weibern ganz kurz, bey Männern aber viel länger, weil er durch die ganze männliche Ruthe sich erstreckt, wodurch in beyden der Urin, bey Männern aber Vennusspiel auch der Saame ausgelassen wird.

NB. Anbey ist noch übrig, das ganze Werk der Chylification und Circulation in etwas zu betrachten: dieses aber geschieht also:

- 1) Werden die Speisen in dem Munde von den Zähnen zerschnitten und zermalmet.
- 2) Mit Speichel und Trank vermischt.
- 3) Durch die Speiseröhre in den Magen geführt.

4) In

- 4) In dem Grunde des Magens, durch Beyhülfe des Magensafts, Liquoris Gastrici s. Fermenti Ventriculi, verdauet, und
- 5) das Verdaute durch das rechte Mundloch des Magens oder den Pförtner zu dem Zwölffingerdarm gebracht, in selbigem wird es per ductum Choledochum et Pancreaticum
- 6) mit dem Gallen- und Krösdrüsensaft von neuem vermischt und angefeuchtet, daraus wird denn als aus einer MR. eines Alkali et Acidi per effervescentiam
- 7) der Nahrungsaft verfertigt, welches vornehmlich
- 8) in den kleinen Gedärmen geschieht, und die hernach durch die Bewegung, s. Motum Peristalticum, die Excrementa absondern und zum Auswurf befördern. Den Milch- und Nahrungsaft aber saugen
- 9) die Milchadern, Vasa Lactea, gleichsam in sich, und leiten ihn
- 10) aus den Därmen in den Sammelkasten, von selbigem er durch die Milchbrustader, s. per Ductum Thoracicum, hinauf
- 11) in die linke Schlüsselblutader geführt wird, in welcher er sich
- 12) mit dem Geblüte vermengt, und durch Hülfe der großen Hohlader
- 13) zu dem Herzen abgeleitet wird, und zwar erst in dessen rechtes Ohrfläpplein, dann in die rechte Herzkammer,
- 14) durch die Lunge zum linken Ohrfläpplein und aus demselben zur linken Herzkammer, von dieser
- 15) durch

15) durch die große Pulsader und dessen Zweigen,  
16) endlich zu allen Theilen des Leibes, davon die  
Verrichtungen aller übrigen Theile folglich de-  
pendiren.

### Von denen Geburtsgliedern beyder- ley Geschlechts.

Zum Unterleib, und zur Fortpflanzung des mensch-  
lichen Geschlechts gehören ferner sowol die männ-  
lichen als weiblichen Geburtsglieder.

a) Die männlichen Geburtsglieder, *Genitalia Virorum*, sind folgende:

1. Die Saamenzubereitende Gefäße, *Vasa Semen praeparantia*.

a) Die Saamengefäße, *Vasa Spermatica*.  
gehen aus dem Leibe zu den Hoden, wodurch das  
Blut zu- und abgeführt wird, bestehen

1) aus den Saamenpulsadern, so zu beyden  
Seiten aus der Aorta abstammen,

2) aus den Saamenblutadern; diese haben  
zweyerley Ursprung, die rechte aus der Hohlader,  
die linke meistens aus der auslaufenden, sie ha-  
ben keine Fallthürlein, und machen das *Corpus*  
*Pampiniforme* f. *Pyramitale*, h. e. das wein-  
rebenförmige Theil aus;

3) aus Nerven,

4) aus Wassergefäßen.

b) Die Hoden, *Testiculi*. sind 2 länglichtrun-  
de Körper, so auch *Didymi* oder *Zwillmae* geneu-  
net werden, weil ihrer insgemein 2 an der Zahl  
sind, denn es werden selten 3 oder nur einer gefun-  
den, sie liegen in dem Fortsatz des Darmfells ein-  
gewickelt.

gewickelt, und hängen unter dem männlichen Glied  
in einem Beutel, der Hodensack, *Scrotum*, ge-  
nannt. Solcher wird durch die Naht in die rechte  
und linke Seite getheilet, und durch eine Scheide-  
wand, *Septum Scroti*, in 2 Höhlen unterschies-  
den, daß sie einander nicht berühren können; Der  
Hoden nun bestehet aus sehr kleinen Adern, darin-  
nen der Saame verfertigt wird. Er wird von 3  
Häutlein umkleidet, das 1 ist das fleischichte, heist  
*Tunica rubra*, f. *Mutculus Cremaster*, oder das  
aufhebende Hodenmäuslein, das 2 *Tunica Vagi-  
nalis*, das Scheidehäutlein, oder das eigentliche  
Behältnis der Hoden, so von dem Fortsatz des  
Darmfells entspringet, das 3 *Tunica albuginea*,  
das weiße Häutlein, so stark ist, mit der Substanz des  
Hodens anhänget, die Saamengefäße aufnimmt,  
und aus denselben in ihre Höhle diejenigen langen  
und zarten Gefäße herausschicket, welche das Wesen  
des Hodens ausmachen und den Saamen zubereiten.

II. Die saamenabführenden Gefäße, *Vasa Se-  
men deferentia*, sind:

a) Das Oberhödlein, oder die Penissteter, *Para-  
statae*, *Epididymides*, so als ein gekrümmtes  
Wesen oben auf den Hoden lieget, und mit dem  
selben gleiches Wesen ist, hat ihre eigene Blut-  
und Nervengefäße.

b) Zuführende Gefäße, *Vasa Deferentia*, tragen  
den Saamen in die Bläslein, und sind nichts  
anders als ein Fortsatz von dem Oberhödlein,  
als welches aus etlichen Canälen bestehet, so sich  
in diesen einzigen verändern und der endlich in  
den Saamenbläslein sein Ende erreichet.



c) Die Saamenbläslein, *Vesiculae Seminales*, sind des Saamens Behältnis, und liegen hinten am Halse der Harnblase, woselbst ihr Ausgang in die Harnröhre auf beyden Seiten des *Capitis Galli Gallinacei*, (welches unten in der Harnröhre, nahe am Hals der Harnblase eine kleine (analtliche Erhöhung ist,) bestehen aus membranösen und musculösen Fasern, und haben gleichfalls ihre Blut- und Nervengefäße. Sie fassen den von den Hoden durch die abführenden Gefäße hingebachten Saamen in sich, und befördern solchen im Venuspiel durch die auswerfenden Gefäße zum Ausgang.

d) Der Saame, Semen, ist ein weißer, zäher, doch flüchtiger Liquor, der zur Fortpflanzung menschlichen Geschlechts aus dem subtilsten Geblüt in taedachten Organis bereitet, und in denen *Vesiculis Seminalibus* aufbehalten wird, und vollter lebendigen Thiergen ist, wie *Leuvenhöck* will, woran doch viele sehr zweifeln; Indessen ist nicht zu zweifeln, daß die Nerven auch viel von ihrer flüssigen Materie dem Saamen zuführen, und ihn durch die Lebensgeister beseelen.

III. Die Saamenauswerfenden Gefäße, *Vasa Semen excernentia*, sind:

a) Die Vorsteher, *Prostatae*, bestehen aus lauter lockeren Drüsen, in Gestalt eines Herzens, mit Blut- und Nervengefäßen versehen, und mit einer Membran bekleidet, liegen unter dem Hals der Harnblase, und dienen eine Feuchtigkeit abzusondern, welche die Harnröhre schlipferig macht, damit der Saame desto geschwinder und heftiger dem

Weibe

Weibe zur Empfängnis und besserer Fruchtbarkeit möge beigebracht werden, und damit sich auch sonst nichts in der Harnröhre anhängt, und etwas davon unkomme.

b) Die männliche Rute, *Penis*, wird äußerlich mit dem Oberhäutlein, Haut und Fleischseil bekleidet, daran 1) zwey schwammigte Theile, *Corpora spongiosa*, die eine Scheidewand theilet, 2) die Eichel, *Glans*, darzu die Vorhaut, *Praeputium*, gehöret, 3) das aufrichtende Paar Mäuslein, *Erectores*, 4) die erweiternde *Musculi* der Harnröhre, *Dilatatores*.

1) Die Harnröhre, wodurch sowohl der Urin als Saame ausgelassen wird.

b) Die weiblichen Geburtsorglieder, *Genitalia Mulierum*, sind zweyerley, äußerliche und innerliche.

A. Äußerliche, welche von außen betrachtet werden können ohne Zerschneidung, nur wenn man sie von einander ziehet, sind:

1) Die weibliche Schaam, *Vulva*, *Pudendum*, daran oben der Venusberg, so wegen des unterliegenden Fettes erhaben, und mit Haaren versehen ist, so statt eines Küssens dienet, damit die harten Reine den Beischlaf nicht hindern, sondern solchen desto angenehmer machen mögen. In deren Mitte hinunterwärts ist der Riß oder Spalte, *Fissura*, woran die beyden Leßzen, *Labia vulvae*, beym untern Theil ist das Zäumen, oder die Gegend zwischen der Schaam und Hintern, *Perinaeum*.

2) Die weibliche Rute, *Clitoris*, liegt im obern Theil der Schaam, ist in vielen Stücken der männlichen gleich, doch nur wie ein kleines Zäpfgen,

baran ist zu bemerken: 1) die Eichel, welche aber nicht durchlöchert ist, 2) die Vorhaut, so die Eichel bedeckt, welche mit nervösen Wärgen versehen ist, daher ihre größste Empfindung entsethet, 3) die Eichel, deren zwey, 4) die höhllichen Körper, nebst der mittlern Scheidewand, 5) die 2 Austrichtmäusien, und 6) die Blut- und Nerven Gefäße, deren Nutzen ist, ein angenehmes Kitzeln zu erwecken, und die Venuslust bey den Weibern zu vermehren.

3) Nymphae, die Wasserletzen, sind 2 häufligte, röthlichte und höhlliche Theile, welche den Hakenkammern, so unter der Kehle hangen, gleich, und mit der innern Seiten der Letzen verbunden, woran sehr viele nervöse Wärgen, wie auch kleine Drüsen, welche ein talckgleiches Wesen abcheiden. Dienen Theils zur Wollust, theils aber und vornemlich den Ausfluß des Urins also zu lenken, daß die Beine nicht naß werden, am meisten aber zur Erweiterung des Orificii Vaginae in der Geburt.

4) Hymen, das Jungsteinhäutlein, ist eine Haut, so bald rund, bald mondförmig, bald auf eine andere Art beschaffen. Bey Jungfern macht es die Scheide enger, und bey kleinen Mädgen ist es allezeit zugegen. In dem ersten Bey Schlaf wird es zerissen, und giebt Blut von sich, wenn es anders noch vorhanden, und nicht durch Unvorsichtigkeit oder auf andere Art vor der Zeit zerrissen worden.

5) Die myrtensformigen Carunculae entstehen von Zerreißung dieses Häutleins, und werden bald 2 bald 3 bald 4 in eben denselben Ort wahrgenommen.

Das Mundloch der Harnröhre, Orificium Vreterae, ist gleich an der weiblichen Ruthe, über dem

dem Mundloch der Mutterscheide, zwischen den Wasserletzen, die Harnröhre selbst ist an der Länge ohngefehr 2 quer Finger breit, die Weite aber ist größer, als wie bey Männern, daher sie auch den Urin weit geschwinder lassen können.

B. Die innerlichen Theile, so zur Zeugung dienen, sind:

I. Die Mutterscheide, Vagina Vteri, ist eine häutigte, weite und lange Röhre, so von dem Mundloch der Mutterscheide, zwischen den Mastdarm und der Blase, bis zu der Gebärmutter ausgehnet ist, deren Länge 6 bis 7 Zoll, die Weite fast als ein dünner Darm, innerlich finden sich viele Runzeln, gleichwie im leeren Darm. Das Mundloch ist allezeit enger, als der andere Theil, im Venusspiel pflegt es ziemlich aufzuschwellen. Sie diener das männliche Glied und den Saamen einzulassen, das monatliche Geblüt aber, die Frucht und Nachgeburt auszulassen, und einen Durchgang zu verstatten.

II. Die Löcher, Lacunae, gleichwie sie bey der Harnröhre zu sehen, also werden sie auch in der äußern Scheide und in dem Hals der Gebärmutter gefunden, von der Größe, daß man öfters kaum eine Borste hindurchstecken. Sie haben mit den darunter liegenden Drüsen Gemeinschaft, so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlipferigmachung der Scheide, und Anreizung der Venuslust excreniren.

III. Die Gebärmutter, Vterus, ist bey Weibspersonen ein hohler fleischichter Theil, im untern Schmeerbau zwischen der Blase und dem Mastdarm, und das ordentliche Behältnis der Frucht,



Frucht, sie ist ablänglich und eigentlich nicht größer als ein Ey, und ihre Höhle nur einer Bohnen groß; Bey Schwängern aber wird sie sehr ausgedehnet, bis sie in letzten Monaten gleich einer großen runden Kugel wird, so fast den ganzen untern Schmeersbauch ausfüllet. Sie bestehet aus 3 Häuten, *Tunica communi, musculosa, et nervosa*. Sie wird eingetheilet in den Grund, *Fundum Vteri*, und in den Hals, *Cervicem Vteri*, verbindet sich, vermittelt der Harnblase und Schaambein, hinten mit dem Mastdarm und heiligen Bein. Der Grund, *Fundus Vteri*, liegt oben ganz frey, da mit er ungehindert sich ausdehnen möge. Dessen Seitentheile werden durch Bänder, welche zweyfach sind, befestiget, als:

1) Breite, so häutig, und Gledermäusflügel genennet werden, sind mit dem Darmfell einerley, binden auf beyden Seiten die Gebärmutter an das Darmbein an, und bestehen aus einer doppelten Haut, zwischen welchen eine hohligte liegt, (so durch ein Blaseröhren leichtlich kan entdeckt werden) fast als wie im Gekröse.

2) Runde, so von dem hintern Theil der Gebärmutter entstehen, sie gehen durch die Oefnung oder annulos des Unterbauchsmäuslein, und endigen sich in dem Fett bey den Weichen. Sie bestehen aus einer doppelten Haut und Verwickelung der Gefäße.

Die Gebärmutter selbst aber bestehet aus einer Verwickelung fleischigter Kästlein, nebst darzwischen liegenden häufigen Gefäßen, empfängt ihre

Pulsadern von denen Saamen und Schmeersbauchpulsadern, die sich schlangenweis um die Gebärmutter gleichsam winden, ihre Blutadern laufen zurück zu den auslaufenden und Unterschmeersbauchsblutadern, hat auch Nerven und Wassergefäße.

IV. An der Seite der Gebärmutter befinden sich zwey Gänge, so man die Muttertrompeten, *Tubas Fallopianas*, nennet, sind hohle krumme Gänge, ohngefähr 6. 7 bis 8 quer Finger lang, die sich bis zu den Eierstöcken erstrecken, an deren Enden gegen den Eierstock zu, viele faltigte Blätter, *Fimbriae*, zu sehen sind, welche zur Zeit des Reyschluss den Saamen durchlassen, und das angeschwängerte Eyaen aus dem Eierstock aufnehmen, und es in die Gebärmutter bringen.

V. Die Eierstöcke, *Ovaria*, *Testes Muliebres*, sind zu beyden Seiten kleine, als Erbsen, in einer Haut eingewickelte Bläsgen, daraus die Frucht gezeuget wird, verbinden sich mit der *Tuba Fallopiana*, und mit den Seiten des Beckens durch das breite Band der Gebärmutter und mit dem Grunde der Gebärmutter, vermittelt des rundlichten Bandes, und vermittelt der Saamengefäße mit andern Theilen. Der runden Bläsgen sind nach Unterschied des Alters und Temperaments bald wenig, bald viel, sie sind mit einer dem Eyaen gleichenden Feuchtigkeit angefüllet; bisweilen werden ihrer 10. 12 und mehr in einem Eierstock gezählet; bisweilen kan auch kaum eines und das andere angemerket werden.

VI. Hat

IV. Hat also die Gebärmutter den Nutzen, den Saamen des Mannes durch die Mutterseide in sich zu nehmen, und den Saamengeist von selbst gen durch die Muttertrompete nach dem Eyerstock abzusücken. Ferner das von dem Saamengeist angeichwängerte Eylein aus dem Eyerstock durch die Muttertrompete in sich zu fassen, die Frucht 9 Monate lang aufzubehalten, und zu ernähren, und endlich, wenn sie vollkommen, mit ihrer zusammenlehnenden musculösen Kraft auszutreiben, und an das Tageslicht zu befördern.

C. Nach der Schwängerung werden neue Theile bey Weibern vorgebracht, welche so lange da verbleiben, als die Schwangerschaft währet, als da sind: 1) Embryo, oder die Frucht selbst, 2) die Häute der Frucht, 3) der Mutterkuchen, 4) die Nabelschnur, und 5) die Feuchtigkeit, worinnen die Frucht schwimmt.

1) Die Häute, welche die Frucht umschließen in der Gebärmutter sind:

1) Das äußere Chorion, oder das Aderhäutlein genannt, ist eine dicke, starke, harte, schwammigte, mit sehr häufigen Blutgefäßen angefüllte, mit der Gebärmutter nur an dem Ort, wo der Mutterkuchen sitzt, fest anhängende Haut.

2) Die innere oder zweyte Haut wird Amnion oder Schaafhautlein genennet, ist dünne und zart, daß man durchsehen kan, in selbigen befindet sich ein klebrichter Saft oder Feuchtigkeit, worinnen die Frucht, so lange sie ihre Herberge in der Gebärmutter haben muß, gleichsam frey und ungehindert schwimmt.

Diese

Die Feuchtigkeit wird von dem Blut der Mutter, durch die in dieser Haut befindlichen Drüsen, abgesondert, und ist ein sehr dienliches und nahrhaftes Wesen vor die Frucht.

Zu diesen zweyen Häutlein setzen einige darzu das dritte, Alandoidea, oder Harnhäutlein, ist aber nur bey einigen Thieren, nicht aber bey Menschen, zu finden.

4) Galea, das Häutlein, so manchmal Kinder auf dem Kopf mit zur Welt bringen, ist ein Theil von Amnio.

b) Die Nabelschnur, Funiculus Umbilicalis, ist wie ein Strick zusammen gedrehet, Fingers dick, und 4 Spannen lang, bestehet aus zwey Pulsadern, die aus denen Arterii Iliacis des Kindes stammen, und einer Blutader, welche durch den Nabel in die Leber gehet; und aus der Harnschnur, Vrachus, so an der Blase befestiget ist, und solche als ein Band in die Höhe hält.

c) Der Mutterkuchen, Placenta Vteri, ist ein rundes, aus Adern und Drüsen zusammengesetztes Wesen, dessen erhabener Theil inwendig an die Gebärmutter mit vielen Adern angewachsen, der ausgehöhlte aber an der Nabelschnur und Häutlein befestiget ist; hat den Nutzen, den zur Frucht dienlichen Nahrungsast von denen Pulsadern der Gebärmutter abzusondern und aufzunehmen, als wie die Därme den Chylum, und denselben hernach durch die Nabelblutader zu der Frucht zu schicken; wie ingleichen auch das Geblüt, dieses wird erstlich in der Mutter vor die Frucht zubereitet; nachmals durch



durch die Nabelschnur in der Nabelblutader der Leber, und aus derselben dem Herzen zugeführt, das von der Nahrung überbliebene Blut kommt durch die Nabelpulsader wieder zurück.

d) Und also nimmt die Frucht in Mutterleibe ihre Nahrung zu sich, theils anfangs durch die bloße Nabelschnur, theils von der gelatinösen Feuchtigkeit in Amnio durch den Mund, und dieses ionderlich in den letzten Monaten, denn in den ersten Monaten, umgiebet sehr viel von derselben Feuchtigkeit die Frucht; in den letzten aber wird sehr wenig gefunden, welche auf keine andere Weise als von der Frucht scheint verzehret zu werden, zumalen da die gelatinöse Feuchtigkeit zur Nahrung der Frucht geschickt ist, daß sie nicht geschickter kan verlangt werden.

Eine allzu frühzeitige Geburt wird Abortus genennet; eine frühzeitige aber, so in 7 oder 8 Monat geschieht, und eine rechtmäßige, so nach 9 Monaten oder 40 Wochen kommt, Foetus.

### Unterschied zwischen einem Foetu und erwachsenen Menschen.

- 1) Ist die Hirnschale oben offen, und das Gehirn nur mit einer Haut bedeckt; welche Stelle Fons pulsantis s. Fontanella heisset.
- 2) Das Geblüte fließet aus der rechten Herzkammer, an statt durch die Lunge, in ein Loch, welches oben am Herzen beyde Herzkammern vereiniget, Foramen Ovale genannt, und durch einen Gang zwischen der Arteria Pulmonali und Aorta, welcher Canalis Arteriosus heisset; alle diese

diese Gänge verwachsen, wenn die Lunge brauchbar wird.

- 3) Ist der Gehörgang unvollkommen, und mit Häutlein verschlossen.
- 4) Die Zähne liegen noch in der Kinnlade verborgen.
- 5) Die Brustdrüse, Glandula Thymus, ist viel größer, als bey Erwachsenen.
- 6) Die Lunge ist zusammen gefallen, und schwerer, als bey Alten.
- 7) Die Nabeladern sind hohl, weil die Nahrung da durch fließet.
- 8) Die Leber ist groß, und inwendig sind in derselben zu sehen,
  - a) ein Sinus Venae Portae, darinnen die Nabelblutader gehet,
  - b) ein Canalis Venosus, der das Blut der Hohlader zuführt.
- 9) Die Nieren sind von außen durch viele Narben getheilet, die Nebennieren sind auch größer nach Proportion, und der wurmförmige Fortsatz des Blinddarms weiter.
- 10) Die Knochen sind weich, auch mehr, als bey großen Leuten, und die Geiente unvollkommen.

### CAP. V.

### De Thorace oder Brust, als dem andern Theil des Stammes.

Der Oberleib oder Brust, Thorax, ist derjenige Theil des menschlichen Leibes, so zwischen dem Unterbauch und Hals lieget, darzu

dazu gehören unterschiedliche Theile, *Partes continentes et contentae*.

1. *Partes continentes*, umschließende Theile, die die Höhle des Oberleibes ausmachen, sind:

a) Die allgemeinen Bedeckungen: Das obere Häutlein, die Haut und das Fett.

b) Die Brüste, *Mammæ*, sind vorne an der Brust, so eigentlich *Pectus* genannt wird, zu beyden Seiten, sonderlich beym Frauenzimmer, zwey weisse, rundgewölbte, drüsenhafte, härliche Theile, mit denen gemeinen Bedeckungen umgeben, und dienen theils zur Zierde, theils zur Verrichtung eines den Kindern nahrhaften Saftes, den wir Milch nennen. Daran sind zu bemerken

von außen 1) die Warzen, *s. Zitzen*, *Papillæ*, woran die Kinder saugen, 2) der um die Warze, Zitze, herumgehende Kreis, der Hof, *Arcola* genannt.

Inwendig, 1) die Drüsen, *Glandulæ*, in welchen die Milch abgesondert wird. 2) Die Milchröhrlein, *Tubuli Lactei*, die sich in großer Anzahl in den Brüsten finden lassen, sind membranöse Gänge, so da dienen, die von denen Drüsen abgesonderte Milch in sich zu fassen und zu den Warzen, in welchen sie sich enden, hinzu zu führen. Die Milch aber, *Lac*, ist ein dicker, weißer Saft, der den Kindern zur Nahrung aus dem Blute zubereitet wird.

c) Die großen Brustmäuslein, in welchen die zwischen den Ripben liegenden äußerlichen und innerlichen Mäuslein:

d) Das Ribbensfell, *Pleura*, so die ganze Höhle der

der Brust umkleidet, ist eine glatte ausgebrehte Doppelte *Membrana*, hat ihre Blut- Wasser- und Nervengefäße, ist sehr empfindlich, dienet die Ribben in Ordnung zu halten und zu befestigen; dabey die in der Brust befindlichen Theile zu umgeben.

II. *Partes contentae*, oder enthaltene Theile, sind folgende:

1) Das Mittelfell, *Mediastinum*, so von der *pleura* entspringt, die Höhle der Brust nach der Länge zu in 2 gleiche Theile oder Höhlen abtheilet, und an welchem das Herz frey herab hänget.

2) Das Herzfell, *Pericardium*, so das Herz als in einen Beutel einschließt.

3) Die Brustdrüse, *Thymus*, ist eine bey Kindern sehr große Drüse, so in dem obern Theil der Brust, gleich unter dem Brüstlein lieget, und auf dem Stamm der obern großen Pulsader und Hohlader ruhet.

Beu neugebohrnen Kindern ist sie am größten, da denn die Länge ohngefähr drey Finger, die Breite zwey, und die Dicke einen halben Finger ausmacht. Ihr Nutzen ist noch zur Zeit unbekannt, doch ist er bey ungebohrnen Kindern grösser, als bey gebohrnen, dieweil selbige an Verdünnung des Chyli, so von Athemholen dependiret noch Mangel haben.

4) Das Zwergsfell, *Diaphragma*, ist ein weiter, muscülöser, erhabener Theil, so die Höhle der Brust von dem Unterleibe unterscheidet, ist am Brustbein, Ribben und Rückgrad befestiget und dienet sowohl zur Athemholung, als Beförderung des Geblüts und andern Cäften; in den Theilen des Unterleibes auch zur Austreibung der Excrementen, grober Un-



reinigsten und der Geburt; hat seine eigene Blutnerven und Wassergefäße; und bestehet aus zwey Musculn, davon einer unten aus dem ganzen Umfang der Höhle der Brust seinen Ursprung nimmt, und daher den breiten fleischichten Rand des Zwergefells ausmacht; indem nun alle Fibræ desselben gegen den Mittelpunct zu gehen und wiederum tendirend werden, formiren sie daselbst einen häutigten Theil, welchen man *centrum tendineum* heist; darinnen sind vornemlich zwey Löcher merkwürdig, durch deren rechtes die *vena cava*, durch das linke aber der Schlund gehet; Der andere kömmt aus beyden Seiten der Lendenwirbelbeine mit doppeltem Ursprung gleichsam wie 2 besondere Musculn hervor, die sich oben zusammen und endlich in das *centrum tendineum* hinein begeben. Da sie also unten bey ihrem Anfang einen Zwischenraum hinterlassen; verstaten sie der *Aortae*, *venae azygos*, und *Ductui thoracico* einen Weg, wodurch die Aorta aus der Brust in den Unterleib, und die andern beyde, aus diesem in die Brust gelangen können. Anbey ist noch zu erinnern, daß das Zwergefell oben von der Pleura, unter aber vom Peritonæo umgeben werde.

1) Die Lunge, *Pulmo*, ist das größte Eingeweide der Brust, welches zu beyden Seiten des Herzens den Oberleib ausfüllet. Sie wird von dem Mittelfell in zwey große Lappen, *Lobos*, getheilet, als in den rechten und linken, an beyden sind unterschiedliche kleine Lobi, von außen ist sie erhaben, unten aber eingebogen, gleich einer Ochsenklaue; die Lappen der Lunge liegen, wo sie nicht extraordinär angewachsen, ganz frey, oben aber ist die Lunge fest

ange-

angewachsen 1) an das Herz, vermittelst der gemeinen Lungenadern, 2) an das Brustbein und Rückgrad durch das Mittelfell, 3) an die Luftröhre, aus deren Aesten sie gleichsam gezeuget wird.

6) Die Luftröhre, welche *Arteria aspera*, *Trachea* und *Fistula Pulmonalis* heisset, ist eine weite, harte, lange Röhre, die sich aus der Lunge nach der Länge des Halses, zwischen desselben Musculn an dem Schlund hinauf bis an die Zunge und den Rachen erstrecket, und theilet sich in den Kopf, Stamm und Aeste.

Der Kopf oder Obertheil, welcher *Larynx* heisset, und sich mit dem Zungenbein verbindet, hat fünf Knorpel oder *Cartilagines*, davon

Der erste der Schildförmige Knorpel, *Cartilago Scutiformis*, s. *Thyroides*, *Pomum Adami*, welcher das Vordertheil des *Laryngis* ausmachet. Man kan ihn auch äußerlich sowohl fühlen als sehen, und ist uns unter dem Namen *Adamsapfel* bekannt.

2) Der Ringförmige, *Annularis* s. *Cricoides*, der von hinten breit, vorn aber schmal zugehet.

Der 3te und 4te sind die beyden Stiesbeckenförmigen Knorpel, *Guttalest. Aritaenoides*, welche die Spalte oder Rinnam der Luftröhre formiren.

5) Das Kehdecklein, *Epiglottis*, liegt oben über der Spalte der Luftröhre, hinten ist es an dem Stiesbeckigten Knorpel mit seinen Bändern befestiget, vorn aber ganz frey, und dienet sonderlich im Hinterschlucken, die Spalte der Luftröhre zu bedecken, damit nichts von Speis und Trank dar-  
ein fallen möge.

Deffen mittlerer Theil oder Stamm der Luftröhre *Truncus Asperae Arteriae*, welcher durch den Hals und Oberleib bis an die Lunge reicht, bestehet am Vordertheil aus halbcircul: oder ringförmigen Knorpeln, deren ohngefähr 20. Dem das hintere Theil desselben, womit es auf der Speiseröhre lieget, ist ganz häutig, damit die Speise durch die Speiseröhre desto leichter hinunter gehen möge; hat seine eigenen Blutgefäße und Nerven, und begreift dreyerley Häute in sich, nemlich eine membranöse, musculöse und vasculöse, darin viel kleine Drüsen zu finden; auf dem untern Theil aber des *Laryngis* liegt eine große Drüse, *Glandula Thyroidea*.

Dieser Stamm zertheilet sich bey dem 7. Brustwirbelbein in 2 Aeste oder Zweige, *Bronchia*, welche in die Lunge gehen, und sich in denselben zwischen den gemeinen Lungenadern alleenthalben in viel kleine Zweiglein bis zu dem äußersten der Lunge zertheilen.

Die Lunge bestehet aus einem schwammigten Wesen, und gleichsam aus lauter kleinen Bläsgen, *Vesiculae*, die sich zusammen ziehen können, und an den kleinen *Bronchiis* als Weintrauben hängen. Darzu gehören:

1) Die gemeine Lungenpulsader, *Arteria Pulmonis*, welche das Blut aus der rechten Herzkammer durch ihre Aeste zur Lungenblutader treibet.

2) Die gemeine Lungenblutader, *Vena Pulmonalis*, die das von der Lungenpulsader überkommene Geblüt nach der linken Herzkammer zurück führet.

3) Ihre eigene Adern *Arteria et Vena Bronchialis*.

4) Ihre

4) Ihre Nerven und Wassergefäße.  
Welche Theile alle äußerlich mit einer zwar zarten doch festen Membran umkleidet werden.

Diesemnach ist die Lunge das Werkzeug, die Luft durch die Luftröhre aus- und einzulassen, und also die Ein- und Ausathembolung zu befördern. Wo bey das Zwergefett sowohl, als die zwischen den Ripben liegenden Musculi, welche die Brust bey der Einathembolung erweitern, bey der Ausathembolung aber zusammen ziehen, gleichfalls das ihrige verrichten, und also die Sprache, wie auch die Bewegung und Verdünnung des Geblüts befördern.

Und damit die Lunge bey ihrer Ausdehnung nicht von den Ripben möge verletz werden, so ist die Höhle der Brust inwendig mit einem zarten Häutlein, *Pleura*, bekleidet.

8) Das Herz, *Cor*, ist ein vollkommenes Mäuslein, oder ein hohles festes Stück Fleisch von schiefgeordneten musculösen Fasern zusammen gesetzt, mit diesem Fett und einem Häutlein überzogen, welches mitten im Oberleib zwischen beyden großen Theilen der Lunge hanget, und das Geblüt bewaget. Ist an Gestalt rund und länglich zugespißt, gleich einem kurzen umgekehrten Keil.

Der obere Theil des Herzens ist breit, und wird der Grund, *Basis*, dessen Untertheil aber die Spitze des Herzens, *Mucro*, *Apex* genennet.

Es hanget mit der Basis fest am Herzfell, Mittelfell, Brustdrüse, und 4 großen gemeinen Adern, als *Vena Cava*, *Arteria Pulmonali*, *Vena Pulmonali* und *Arteria magna*, deren 2 erstere mit der rechten, die 2 letztern aber mit der linken Herzkammer sich verbinden.

E 3

Am



Am Grund des Herzens sind ferner auf beyden Seiten der Herzkammern die Ohrklappen des Herzens, Auriculae Cordis, daran das rechte größt ist als das linke. In dem rechten Ohrklappen endiget sich die Vena Caua, in dem linken die Vena Pulmonalis. Sie sind gleichsam Einkerbungen des Gefäßs, wenn das Herz in Systole & Diastole, h. e. in Zusammenziehung oder Erweiterung ist.

Das Herz hat zwey Herzkammern, welche von einer starken aus muskulösen Fasern bestehenden Scheidewand, Septum Cordis genannt, unterschieden.

Die linke Herzkammer, Ventriculus sinister Cordis, ist eine Höhle, die lang und schmal, und bis zur Spitze des Herzens gehet, bestehet aus viel mehrern und stärkern muskulösen Fasern, als die rechte Herzkammer. Die Ursach ist, weil die linke Herzkammer um das Blut durch die große Pulsader zu allen Theilen des Leibes zu führen, mehrere Gewalt haben muß, als die rechte Herzkammer, aus welcher das Blut einzig zur Lunge geführt wird, denn sie empfängt das Geblüt von der Lungenblutader und linken Ohrklappen, und stößet es mit großer Gewalt in die große Pulsader.

Die rechte Herzkammer, Ventriculus dexter Cordis, ist dünner als die linke, dabey auch kurz und breit, und gehet nicht bis zur Spitze des Herzens, bestehet auch also aus weingern muskulösen Fasern, als die linke. Sie nimmet das Geblüt von der Hohlader und rechten Ohrklappen auf, und treibt es in die Lungenpulsader und Lunge.

Inwendig in denen Herzkammern befinden sich viele

viele Furchen, Sulci, und viele muskulöse Bänder, welche die fleischernen Balken, Trabes Carneae, genennet werden, diese dienen zu besserer und beständigerer Bewegung des Herzens.

Die Fallthüren des Herzens sind dreyfach:

1) Die dreyspitzige Gallen, Valvulae tricuspidales, deren sind 3 bey der Vena Caua, und bey dem Eingang der Hohlader in die rechte Herzkammer.

2) Die zwey Nüzigenförmigen, Mitrales, bey dem Eingang der Venae Pulmonalis, i. Lungenblutader in der linken Herzkammer, so den Zurückschluß aus dem Herzen, indem es zusammengezogen wird, in die Blutadern verhindern.

3) Die drey halbmondförmigen Gallen, Semilunares, sowol bey Anfang der großen Pulsader, als auch der Lungenpulsader, so den Zurückschluß des Geblüts aus den Pulsadern in das Herz verhindern.

Das Herz dienet also zur Beförderung der Circulation des Geblüts, welche geschieht, indem die große Hohlader mit dem Geblüt und andern Gefäßen, die ihr von allen Theilen des Leibes zugeführt werden, das rechte Ohrklappen des Herzens, so iso ausgezehnet und eröffnet ist, anfüllet. Dieses fängt sich hierauf an zusammen zu ziehen. So bald solches geschieht, so bald fängt im Gegentheil die rechte Herzkammer an sich auszudehnen und zu eröffnen, (da sie vorher bey der Eröffnung des Ohrklappens in der Zusammenziehung war,) damit sie dasselbe Geblüt aufnehmen könne. Nun aber begiebt sie sich wieder zusammen, und preisset das Blut in die Lungenpulsader. Da also zu gleicher Zeit das

das Ohrläpplein und die Lungenpulsader angefüllt worden; so ziehen sich diese beyde zusammen, und jenes schüttet ihr Blut, wie schon gemeldet, in die Herzkammer, diese aber presset es in die Lungenblutader. Hierauf geschiehet es, daß beyde desgleichen verrichten, und die Lungenblutader das linke Ohrläpplein mit ihrem Gebliut ausdehnet. Indem solchem nach das rechte Ohrläpplein, die Lungenpulsader und das linke Ohrläpplein voll seyn, leeren sich die beyden ersten in die rechte Herzkammer und Lungenblutader aus, das dritte aber, nemlich das linke Ohrläpplein füllet die linke Herzkammer an. Wenn sich diese zusammen ziehen, werden die vorhergehenden auf obbemeldete Art ausgedehnet, und die linke Herzkammer presset endlich das Blut, (welches aus der großen Hohlader in das rechte Ohrläpplein hinein getreten, aus diesem in die rechte Herzkammer geschüttet, von derselben in die Lungenpulsader hinauf getrieben, denn auch hieraus in die Lungenblutader gedrucket, von dieser zum linken Herzohrläpplein geführt, aus solchem in die linke Herzkammer bewegt worden) in die große Pulsader, welche es von dem Herzen wegführet und in alle Theile des Leibes vertheilet, aus welchen es endlich von den Aesten der großen Hohlader wieder genommen und zum Herzen gebracht wird.

Die Zusammenziehung des Herzens wird Systole, und die Wiedereröffnung Diastole genennet. Wenn also das rechte Ohrläpplein, die Lungenpulsader, das linke Ohrläpplein und die große Pulsader in der Zusammenziehung oder Systole seyn, so ist die große Blutader, die rechte Herzkammer, die Lungen-

gen

genblutader und linke Herzkammer in Diastole oder in der Ausdehnung und Wiedereröffnung.

Das Herz hat seine eigene und allgemeine Blutgefäße.

Die eigenen Blutgefäße des Herzens, Vasa propria cordis, sind die Crant-Puls- und Blutadern, welche das Blut zur Nahrung des Herzens zu- und abführen; ferner Nerven- und Wassergefäße, wie auch Drüsen, vermittelt welcher das Fett, so am Grunde des Herzens sich befindet, sowol als auch das in dem Herzfell befindliche Herzwasser, zur Befeuchtung und bequemer Bewegung des Herzens abgefondert wird, indem das Herz Tag und Nacht ohne Unterlaß und ohne Ermüdung bisweisen 100 Jahr und drüber dauret, und in einem Tag wol 100000 mal schlägt, so ist diese Bewegung gewis eine der wunderbarsten in unserm Körper.

Die allgemeinen Blutgefäße, v. in Angiologia.

1) Das Herzfell, Pericardium, ist ein häutiger Sack oder Beutel, in welchem das Herz einge- wickelt lieget, dessen Figur auch dem Herzen gleich, so daß es dasselbe bequem in sich halten kan. Es verbindet sich mit dem Mittelfell, mit dem mittlern Theil des Zwergefells, und dem großen und gemeinen Gefäßen des Herzens, damit das Herz jederzeit in seiner natürlichen Lage könne erhalten werden; die weil die Bewegung des Herzens nicht zulasset, daß solches selbst e.g. an dem Zwergefell könnte angewachsen seyn, daher ein dergleichen Sack erfordert wird, vermög welchem solches geschehen möge. Es bestehet aus einer doppelten Haut, und hat seine Blut-Nerven- und Wassergefäße. Die darinnen befindliche

E s

wässer



wässerige Feuchtigkeit, Liquor pericardii, dienet zur Anfeuchtung, Erleichterung und desto geschwinderer Bewegung des Herzens, wie auch zur Beschützung, damit nicht die kalte Luft, so in die Lunge gehet, noch sonst etwas, selbiges ohngefehr beschädige.

10) Der Magenschlund, Oesophagus, ist ein häutiger Schlauch oder Röhre, so von dem Mund bis in den Magen ausgedehnet ist, welcher in dem Rachen einen weiten Anfang in Gestalt eines Trichters hat, nachmals hinter der Luftröhre durch den Hals und ganzen Oberleib gerade zu bis durch das Zwergfell an dem Magen reichet, doch wird er in der Brust wegen der großen Pulsader ein wenig gebogen; bestehet aus 4 Häutlein, Tunica Membranosa, Musculosa, Nervosa und Crusta Villosa. Dessen oberster Theil oder Kopf heisset Pharynx, hat drey Paar Mäuslein, davon 2 Paar den Schlund erweitern, das 3te Paar aber schlieset den Schlund zu, v. Myolog. Cap. X. §. 13. So hat er auch seine Blutnerven und Wassergefäße, wie auch unterschiedene Drüsen und Ausführgänge, so eine salzigte Feuchtigkeit in dem Magenschlund, und Magen bringen. Der Haupt Nutzen aber des Magenschlundes ist, die in dem Mund zuvor von denen Zähnen zermalnte und mit Speichel vermischte Speis und Trank in sich zu nehmen, und in den Magen zu bringen.

Der Schlund, Magen und Gedärme machen zusammen eine einzige lange Röhre aus, welche oben von dem Halse an durch den ganzen Leib, bis hinten zu dem After sich erstreckt.

CAP.



## CAP. VI.

## Von dem Halse, als dem dritten Theil des Stammes,

**D**er Hals, Collum, diereil er nicht recht wohl noch bequem weder zum Haupt noch zur Brust kan gerechnet werden, ist der dritte Theil des Stammes, nemlich der dünnere, so zwischen der Brust und Haupt lieget, breitet sich von dem Schlüsselbein und Brustbein bis zu dem Haupte aus; vid. Cap. 1. §. 7. pag. 2. bestehet aus den gemeinen Decken, 7 Wirbelbeinen, vielen Mäuslein, Puls- und Blutadern, Nerven, Luftröhre und Speiseröhre, da denn von jedem Theile besonders an seinem Ort wird nachzulesen seyn.

- c. g. Von gemeinen Decken, Cap. III. §. 1.
- Von Wirbelbeinen, Cap. II. Sect. 2.
- Von Mäuslein, Cap. X. §. 16.
- Von Puls- und Blutadern, Cap. VIII.
- Von Nerven, Cap. IX.
- Von der Luftröhre, Cap. V. §. 6.
- Von der Speiseröhre, s. Magenschlund, Cap. V. §. 10.
- Von den Glandulen, Cap. XI. §. 3.
- Von dem Rückenmark, Cap. VII. §. 7.

## CAP. VII.

## Von dem Haupte, als dem vierdten Theil des Stammes.

**D**as Haupt, Caput, ist derjenige runde noch in etwas eysförmige Theil, der oben am Hals

Hals ist, und auf dem ersten Halswirbelbein ruhet; solcher muß nach Proportion des Körpers weder zu groß noch zu klein seyn, soll anders die Werk- statt der äußerlichen und innerlichen Sinnen, welche in demselben enthalten, und gleichsam Trabanten der Seele sind, nicht Schaden leiden, oder Mangel am Verstand; daher besser ein etwas großes, als allzu kleines Haupt, in welchem meistens wenig- ger Verstand zu finden.

Das vordere Theil ist glatt, und heist das Ge- sichte, Facies.

Das hintere Theil aber ist mit vielen langen Haaren bewachsen.

Deren Beschreibung vid. Cap. I.

Die Bedeckungen desselben sind entweder gemei- ne, Communia, oder eigene, Propria.

Die gemeinen Bedeckungen sind eben die 4 Häu- te, so schon abgehandelt worden, Cap. III.

Die eigenen Bedeckungen aber, Integumenta propria, sind:

- 1) Die Musculi des Haupts und der Hirn- schale, v. Myolog. Cap. X.
- 2) Pericranium, ein festes, doppeltes, empfind- liches Häutlein, liegt gleich auf der Hirn- schale, und ist an den Suturen feste,
- 3) Cranium, die Hirnschale, so das Gehirn be- schüßt, bestehet aus 8 starken Beinen, so un- ter einander vermittelst der Näthen verbun- den sind v. Osteol. Cap. II.

Die im Haupte enthaltenen Theile sind die Häute und das Gehirn.

Die Häute, so Meninges, oder Matres genen- net werden, sind:

I. Du-

I. Dura Mater, das harte Hirnhäutlein, ist die obere feste Haut, so stark ist, und gleich unter der Hirnschale an den Näthen befestiget liegt, hat un- terschiedliche Fortsätze, als da ist:

1) Der Sichel förmige, Processus Sagittalis s. Longitudinalis, der sowohl das Gehirn, als Ge- hirnein der Länge nach in zwey gleiche Theile theilet; solcher wird auch die Sichel, Falx, genennet.

2) Die zwey Laterales, welche das Gehirn von dem Hirneinlein absondern.

Diese Fortsätze, Processus, bestehen aus dem auf solche Art doppelt zusammengelegten Hirnhäutlein. In deren Verdoppelung nun findet man oben un- terschiedene Höhlen, Sinus, so nichts anders, als Blutgefäße, deren vornehmste sind:

1) Die Pfeilhöhle, Sinus Sagittalis, so an die Pfeilnath angewachsen ist, und von der Stirn bis zum Hinterhaupte durch die Mitte des Gehirns und Hirneins läuft.

2) Die Seitenhöhlen, Sinus Laterales, de- ren 2 sind, so zwischen dem Hirne, Cerebro, und Hirnein, Cerebello, sich befinden, und die Figur eines griechischen Circumflexi darstellen, so sich beyde in dem Sack der Drosselader entledigen.

3) Sinus quartus, die Ader, so bey der Gegend der Zirbeldrüse hervor kommt, wird eingepflanzt, wo die übrigen drey zusammen kommen, welcher Ort des Herophili Kelter, s. Torcular, genennet wird.

4) Die Kleinern, deren unterschiedliche bey dem Türkischen oder Pferdesattel sind, haben nicht viel zu bedeuten.

II. Pia Mater, ist das darunter liegende und über



Über das Gehirn allenthalben ausgespannte und mit sehr viel kleinen Adern angefüllte sehr zarte und dünne Häutelein.

III.) Zwischen dem dicken und dinnen Hirnhäutelein siehet man noch eines, so das Spinnwebensförmige genannt wird.

IV.) Das Gehirn, Cerebrum, wird durch den Stachelförmigen Fortsatz der Länge nach getheilet in zwey gleiche Theile oder Halbkugeln, Hemisphaeria, daran sich äußerlich und vornemlich oberwärts unterschiedliche Wendungen, dergleichen die Gedärme machen, zeigen, so man Anfractus cerebri nennet, kommen einige Erhöhungen oder Processus zum Vorscheine.

Nach seiner innern Beschaffenheit wird es unterschieden in das

V.) eigentliche Gehirn, Cerebrum striate sic dictum, und kleine Gehirn, Cerebellum.

Das Gehirn bestehet aus zweyerley Wesen,  
1) ist das äußere aschenfarbige drüsenhafte Wesen, Substantia Corticalis Cineritia.

2) ist die innere weisse marklige Substanz, so voller kleinen Röhrlein, Substantia Medullaris alba.

Die von der Stachel geschiedenen Seitentheile des Gehirns werden am Grunde des Gehirns wieder zusammen vereiniget, durch das Corpus Callosum, oder Stenschwüle, so weis und hart ist. Neben diesem corpore calloso finden sich im Gehirne vier Höhlen oder Kammern.

In den beyden vordersten Höhlen oder Kammern, Ventriculi cerebri, findet man das Garnförmige Gewebe von Adern, Plexus Choroideus;

deus; die streifigen Körper, Corpora striata; die Füße des langen Marks, Crura Medullae oblongatae; thalamos nervorum opticorum, das Gewölbe, Fornix, so von der durchsichtigen Scheidewand unterschieden ist, und Septum Pelucidum genennet wird.

Die 3 Höhle oder Kammer, Ventriculus tertius, hält in sich die Zübeldrüse, Glandula Pinealis; 4 erhabene Hügelgen, davon 2 die Nates, oder Hinterbacken, Nates, und 2 die Hoden, Testes, genennet werden; den Ritz oder die Oefnung zu dem Dichter, die Vulva genennet wird, dabey bemerket man den Trichter, Infundibulum, welcher zur Schleimdrüse, Glandula pituitaria, so in dem Türkischen Sattel zu finden, gehet, deren Größe und Figur einer welschen Bohne gleicht. Das runde Loch zu der 4ten Kammer, oder die Höhle bey dem Hinterbacken und Hoden, so Anus, der Ursch, heist.

Die 4 Gehirnkammer, Ventriculus quartus, wird wegen seiner Gestalt Calamus Scriptorius, die Schreibfeder, genannt, ist die Höhle zwischen dem Hirnlein und drunter liegenden langen Mark, vereiniget die Hirnkammer mit dem Rückenmark.

Das Gehirn hat den Nutzen, vermittelt seinem drüsigten Wesen, den Nervensaft von dem Geblüt abzusondern, und selbigen durch die markigten Röhrlein zu den Nerven zu befördern, um alle Sachen der Seele empfindlich zu machen.

NB. Bey Ermanglung des Gehirns vertritt die Medulla oblongata et spinalis. Die mit dem Gehirn gleiches Wesens ist, und aus welchem die meisten Nerven stammen, die Stelle.

Das Hirnlein, Cerebellum, liegt im hintern Theil

Theil des Haupts, ist mit dem obigen Gehirn gleicher Substanz und Wesens, und an demselben vermittelst dreier Fortsätze befestiget; so Pedunculi, die Grundsäße oder Wurzeln des Hirnleins, von welchem des Varoli Brücke, Pons Varolii, seinen Ursprung nimmt. Diesem Gehirnlein werden die Bewegungen, welche der Seele nicht unterworfen sind, zugeeignet.

VI. Das lange Mark, Medulla oblongata, so von dem Gehirne und Hirnlein entspringet, und sich bis zu dem Loch des Hinterhaupts erstrecket, hat X. besser aber nur IX. Paar Nerven, nach dem bekannten Vers:

*Olfaciens, Cernens, Oculorque mouens, Patiensque  
Gustans, Abducens, Audiensque, Vagansque, Lo-  
quensque.*

vid. Cap. IX. de Neurologia.

VII. Das Rückenmark, Medulla Spinalis, so von dem Loch des Hinterhaupts, durch alle Wirbelbeine, bis zu dem Schwanzbein gehet. Ihre Substanz und Wesen ist inwendig aschenfarbig und drüsig, auswendig aber weiß und markigt, doch weicher als das Gehirn, und wird gleich dem Gehirne mit zwey Häuten, so der Dura und Pia Mater ähnlich und gleich sind, bekleidet; ist die Fortsetzung des langen Marks, und gleichsam der Schwanz des Gehirns, so in dem beinern Gang der Wirbelbeine eingeschlossen ist, hat 30 bis 32 Paar Nerven.

Der Nutzen des langen und Rückenmarks ist, daß es den Nervenfaß von dem Geblüt auffasse, und durch die Nerven zu allen Theilen des Leibes befördere.

Folgen die Werkzeuge der 5 äußerlichen Sin-

nen, das Sehen, Schmecken, Riechen, Hören und Fühlen.

Die Werkzeuge des Sehens sind:

Die Augen, Oculi, sind 2 runde Körper, welche zu beyden Seiten der Nase in einem beinern Behältnis, Orbica genannt, verwahrt liegen; aus verschiedenen Häuten bestehen; inwendig zwar hohl, aber mit unterschiedenen Feuchtheiten ausgefüllt seyn; und auf vielerley Weise von besondern Musculn bewegt werden.

In Farbe sind die Augen entweder schwarz, braun, grau, blau etc. Die benachbarten Theile auf jeder Seite sind

Die Augenlider, Palpebrae, in einem jeden Auge zwey, das obere und untere, welche das Auge bedecken und zuschließen, bestehen aus einer sehr dünnen Haut, an deren Rande ein Bogenförmiger Knorpel sich befindet, welcher Cartilago genannt wird; an diesen Augenlidern sind Oculi Canthi, die Augenwinkel.

1) Der innere große Augenwinkel, Canthus maior, so bey der Nase befindlich, daran liegt der Thränenpunct, Punctum Lacrymale, so die Feuchtigkeit auffasset, und zur Nase abführet, und die Thränen drüse, Glandula Lacrymalis, so die überflüssige Feuchtigkeit absondert.

2) Der äußere kleine Augenwinkel, Canthus minor, so bey den Schläfen liegt mit der Glandula innominata.

3) Die Augenwimpern, Cilia, sind die steif gekrümmten Haare am Rande der Augenlider, so die Fliegen, Mücken und den Staub abhalten.

D. Keils Anat. Handbüchl.

F

4) Un-



4) Unterschiedliche kleine Drüsen, welche die Augen durch ihre Ductus excretorios befeuchten.

5) Musculus orbicularis, welcher beyde Augentlieder zuschießt, und

6) Elevator palpebrae superioris, welcher das obere Augentlied aufhebt.

Die Augenbraunen, Supercilia sind die zwey mit Haaren besetzten Bogen, welche oberhalb den Augen am Ende der Stirn sich finden, und den von der Stirn herab rollenden Schweiß aufhalten.

An dem Augapfel, welcher Bulbus Oculi, heisset, sind zu betrachten die Musculn des Augapfels, deren 4 gerade und 2 krumme seyn, v. Myolog. Cap. X.

Die Häutlein der Augen sind:

1) Das zusammenfügende Häutlein, Adnata, so oben auf liegt, blos in den vordern Theilen notwendig an den herumliegenden Knochen, wird dannhero auch das anwachsende, Coniunctiva Albuginea, s. Albumen Oculi, das Weiße der Augen genennet.

2) Das harte Häutlein, Sclerotica Dura, dessen Vordertheil heist

3) Das hornigte Häutlein, Cornea, weil es durchsichtig als ein helles Horn, welches sich theilen läßt.

4) Das Aderhäutlein, garnförmige, Choroida, dessen inneres Blätgen das Ruyschianische genennet wird, beyde sind mit unterschiedenen Gefäßen angefüllet, und mit Schwärze überzogen.

5) Das Weintraubenförmige Häutlein, Vinea, daran Iris, der Regenbogen oder Umkreis, welcher von

von vielerley Farben durch die Corneam durchscheinet, auch sich zusammen ziehen und ausdehnen kan, 2 Pupilla, der Stern ist der mittellste schwarze Fleck, oder vielmehr das Loch, wodurch die Strahlen des Lichts in das Auge fallen.

6) Das Netzförmige Häutlein, Retina, ist ein ausgespannt Gewebe des Nervi Optici, worauf sich alles, was man siehet, abbildet, ist der vornehmste Theil des Auges. Das Aderhäutlein, wo es an dem Ende des Hornhäutleins mit der harten Haut seinen Anfang nimmt, ist mit der harten Haut durch ein besonderes Band, Ligamentum ciliare, fest verbunden, damit das Weintraubenförmige Häutlein in seiner Bewegung durch dasselbe nicht verrenket wird. Aus diesem Bande gehen rings herum, als aus einem Circul, lauter kleine schwarze Fäserlein bis an die Crystallene Feuchtigkeit, welche dadurch an den Gläsern befestiget wird, und nennet man sie Processus Ciliares.

Die in denen Häutlein befindlichen Säfte & Feuchtigkeiten, sind dreyerley:

1) Humor Aqueus, die wässerige Feuchtigkeit, so meist im vordern Theil des Auges, gleich nach dem hornigten Häutlein befindlich.

2) Humor Vitreus, die gläserne Feuchtigkeit, so gleich einem gegossenen Glas aussiehet, füllet hinten den großen Theil des Auges aus.

3) Humor Crystallinus, die Crystallinische Feuchtigkeit, gleichet einem geschliffenen Brenglas, und liegt zwischen den beyden ersten, durch die Processus Ciliares befestiget, mitten inne.

Beide letztere Humores umschlieset eine Tunica Arachnoidea, das Spinnengewebe genannt. Das Auge empfängt seine Pulsadern von denen inner- und äußerlich Schlafmachenden Pulsadern, die Blutadern gehen theils zu den Höhlen des harten Hirnhäutleins, theils zu den Drosseladern. Und also dienet das Auge zum Sehen; das Sehen aber geschieht, indem die Strahlen des Lichts von allen vorkommenden Sachen, in die Pupillam hinein fallen, von denen Humoribus gebrochen, und hinten auf die Tunica retinam geworfen werden, so formiren sie daselbst ein der Sache ähnliches Bildlein, welches die Seele durch den Nervum Opticum empfindet.

II. Die Zunge, Lingua, ist das grose bewegliche Stück Fleisch in dem Mund, unterhalb dem Gaumen, und das vornehmste Werkzeug der Rede und des Geschmacks; an Gestalt breit, länglicht und zugespitzt; daran heist der vordere Theil die Spitze, Apex, der hintere Theil der Grund, Basis, Radix, woselbst das blinde Loch, Foramen coecum. Der Strich, welcher die Zunge der Länge nach in zwey Theile theilet, heist Linca mediana.

Hinten ist sie angewachsen 1) an dem Gaumen, 2) an dem Schlund, und 3) an das Zungenbein durch unterschiedliche Musculn, als 5 Zungenbeinmåslein.

Unten aber an dem Unterkinnbacken, durch das Zungenbandlein, Frenulum Linguae, und durch die 3 Paar Zungenmusculn, v. Myol. Aus diesen tsigedachten Musculn, und denen sehr vielen Drü-

sen

sen bestehet größten Theils die Zunge. Die Drüsen lassen ihre Feuchtigkeit durch die übergespannten Hautlein aus, davon 1) die Oberhaut, Tunica communis. 2) die mittelfte Haut, Tunica reticularis Malpighii, und 3) das unterste Zungenhäutlein, Tunica papillaris nervosa genennet wird.

Die Adern unter der Zunge werden die Froschadern, Venae raninae, genennet.

Die Zunge dienet sowol zur Sprache, als zum Geschmack, wie auch zum Hinterschlucken und Aus-speyen.

Bei der Zunge haben wir auch noch mit zu betrachten die Theile des Mundes, als worinnen die Zunge liegt. Der Mund, Os, ist die untere fleischigte Höhle des Kopfs, daran finden sich die Lippen, Labia l. Labra, so 2 fleischigte Theile sind, welche desselben Eingang öfnen, und zuschliessen, außen sind sie mit den allgemeinen Bedeckungen, inwendig aber nur mit einer dunnen Haut umgeben, und haben ihren besondern Nutzen im Reden und Ergreifung der Speisen; man theilet sie ein in die Oberlippe, welche am Zahnfleisch in der Mitte durch ein Bandlein, Frenulum, befestiget ist, und in die untere Lippe gleich über dem Kinne. Äußerlich wird die Höhle der Oberlippe unter der Nase, Lacuna l. Philtrum genennet, entsteht von dem Frenulo, und dienet zur Schönheit des Angesichts.

Das Zahnfleisch, Gingiva, ist ein rothes hartes, häutiges Fleisch, welches die Zähne umzäunet und befestiget.

Das Kinn, Mentum, ist das unter der Unterlippe gelegene Theil, davon das unter dem Kinn ge-



liegende fleischigte Theil, das Unterkinn oder die Kehle, *Iugulum*, genennet wird.

Der Gaum, *Palacum*, bestehet aus gleichen Wesen, und hat allenthalben, absonderlich in dem hintern Theil, viele Drüsen, welche den Schlund anfeuchten, als die Gaumendrüsen, *Glandulae Palati*, so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlüpfkrümmung des Gaumens abscheiden.

2) Die Mandeln, *Tonillae, Amygdalae*, sind zwey merkliche Drüsen, gegen den Schlund zu, sie schütten eine schlüpfrige Feuchtigkeit durch unterschiedene sichtbare Löcher aus, zur Befeuchtung des Schlundes.

3) Das Zäpflein, *Vaula*, welches ein klein länglich rundes Stücklein Fleisch ist, so mitten inne hanget, zwischen beyden Mandeln, und zur Moderirung der Luft und Sprache viel beiträgt: Wie auch im Trinken, weil denen Leuten, so das Zäpflein verlohren, das Getränk zur Nase heraus läuft, wenn sie solche nicht zuhielten.

Die Ohrendrüsen, *Parotides*, liegen zu beyden Seiten unter dem Ohre vorwärts, und geben, gleich vielen andern, häufigen Zufluß des Speichels in den Mund: Darzu gehören ihre Speicheldänge, *Ductus Salivales*, mit ihren Oefnungen, in den obern Lippen und unter der Zungen.

Das Zungenbein, *Os Hyodes Linguale*, ist in Ansehung der Beine in der Osteologie schon beschrieben worden, wegen der Verbindung mit der Zungen und Ruken, so es derselben leistet, so erfordert es hier noch ferner betrachtet zu werden.

Es hängt an dem Grund oder Wurzel der Zunge,

ge, also, daß es zwischen dieser und der Luftröhre liegt, und zugleich mit der Zunge beweget wird. Verbinde sich, vermittelst der Bänder, mit der Zunge, Luftröhre und griffelförmigen Fortsatz des Halses; vermittelst der Mäuslein aber sowol mit 9 meldeten Theilen, als mit dem Kinnbacken, Schulterblättern, Schlüsselbeinen, und Brustbeinen; von welchen Mäuslein, deren 5 Paar, v. *Myolog.* CAP. X. § 10.

III. Die Nase, *Nasus* als das Werkzeug des Geruchs, ist derjenige erhabene Theil, so gleichsam eine dreneckigte Pyramide vorstellt, und unten von der Stirn an, zwischen denen Augen und Backen der Länge nach bis an die obere Lippe des Mundes gerade herunter gehet; oben hart anzufühlen, wegen der 2 Beine, *Ossa nasi*, genannt, woraus er daselbst bestehet; unten aber biegsam, weil ein Knorpel solchen Theil ausmachet, und inwendig ganz hohl ist, mit einer Scheidewand aber versehen, welche dieselbe Höhle in zwey Gänge theilet, worinnen das vornehmste von dem Werkzeug des Geruchs zu suchen ist. Außerlich, allwo er mit der allgemeinen Bedeckung überzogen, sind zu merken:

1) Der Rücken, *Dorsum*, ist die erhabene Länge der Nase.

2) Die Gräte, *Spina*, ist der obere spitzige Theil.

3) Der Ball, *Orbiculus*, ist die vordere Nasenfuppe.

4) Die Flügel, an den Seiten, *Alae, Pinnae*.

5) Die beyden Nasenlöcher, *Nares*, welche mit besondern Haaren besetzt seyn, *Vibrillae* genant.

1) Innerlich finden sich unterschiedl. Knochen, als

die 2 Nasenbeine, ossa nasi, das Stiebbein os ethmoides, mit seinen 2 schwamigten Fortsätzen, ossa spongiosa superiora, die Backenbeine, ossa maxillaria, das Stirnbein, os frontale, das keilsförmige Bein, os sphenoides, die Gaumenbeine, ossa palati, das Pflugschaarbein, Vomer, v. Osteol. C. II.

2) Fünf besondere ungleiche Knorpel.

3) Die Scheidewand der Nase, Septum Narium, der Hinter- und Obertheil beinern, der vordere Theil aber knorplicht, und mit vielen 2 rufen besetzt ist, durch welche eine Feuchtigkeit zu Befeuchtung der Nase abgesondert wird.

4) Das Loch am Gaumen, Lust und Schleim durchzulassen.

5) Fünf Höhlen in einigen der obangeführten Beine, welche in die Nase hinein gehen, als: Sinus sphenoides, frontalis, maxillaris, und die cellulae ossis cribriformis.

6) Ein dünnes Häutlein, in welchem sich die Geruchsnerven endigen, und voller Adern ist, welches die innern Höhlen umkleidet, und zur Empfindung sehr vieles beiträgt, Tunica mucosa, oder das Rohhäutlein genannt. Der Nutzen der Haare in den Nasenlöchern ist:

1) Zu verhindern, daß wider allen Willen die Unreinigkeit nicht heraus falle, und 2) daß nichts fremdes so leicht hinein kriechen.

Die Nase macht, 1) daß wir durch den Geruch allerhand Sachen unterscheiden können, 2) daß wir deutlicher reden und besser Athem hohlen können, 2) daß der Nies könne ausgeworfen und abgeführt werden, 4) daß durch starke penetrant-

rie

riechende Dinge im Nothfall die Nerven gestärket, und der Mensch in Ohnmachten und großen Schwachheiten ermuntert werden könne.

IV. Die Ohren, Aures, sind die 2 Instrumenta oder Werkzeuge des Gehörs, deren äußerste Theil zu beyden Seiten des Haupts halb gekrümmet, zugleich aber auch auf unterschiedliche Art ausgehöhlet, hervor raget, bestehet aus einem Knorpel, welcher von dem allgemeinen Bedeckungen überzogen ist; daran der obere halbrunde Theil Ala l. Pinna, der Flügel, der herabhängende weiche Theil aber das Ohrläpplein, Lobus, genennet wird.

In dem Flügel ist zu bemerken:

- 1) Helix, Capreolus, der äußere Ohrenkreis,
- 2) Anthelix, der innere Ohrenkreis.
- 3) Tragus, Hircus, der Bock,
- 4) Antitragus, der entgegen gesetzte Bock,
- 5) Cavitas innominata, welche die Furche ist, so zwischen dem Helici und Anthelici, herabgeht.
- 6) Scapha, das Schiffein.
- 7) Concha, die Muschel.

In dem innern Theil, der anders nicht, als mit Gewalt kan geöffnet werden, ist zu betrachten der Gehörgang, Meatus Auditorius, so eine schlangenförmigkrumme, theils knorplichte, theils beinerne Röhre, darinnen viele Haare und kleine gelbe Drüsen sind, die das Ohrenschmalz absondern, und des halben heisset auch desselben Vordertheil, Aluearium das Bienenhäuslein, weil darinnen das Ohrenschmalz aufbehalten wird.

Die Trommel, Tympanum, ist eine länglicht-

§ 5

runde



runde Höhle in osse petroso hinter dem Gehörgang; über derselben siehet man ein dünnes Häutlein, das Trommelfell, membrana tympani genannt, welches am Rand des Gehörganges befestiget ist. Quer über diesem Häutlein läuft ein Nerven hin, welchen man chordam tympani heisset. In dieser Höhle sind die Gehörknochen, 1) der Hammer, 2) der Amboss, 3) der Steigbügel, und 4) das runde Beinlein: ferner das länglich runde Fenster, Fenestra ovalis, welches die Oefnung in das Vestibulum ist, und worauf der Steigbügel ruhet; und das circulrunde Fenster, Fenestra rotunda, so die Oefnung zur Schnecke und mit einem Häutlein verschlossen ist, wie auch die tuba eustachiana, die theils beimern, theils knorplichte Röhre, welche im Gaumen hinter den Mandeln ihre Oefnung hat.

Der Irrgang, Labyrinthus, ist die innerste gekrümmte Höhle in Osse petroso, darzu gehören 1) der Eingang des Irrgangs, Vestibulum, der mit dem Grund des Steigbügels, Bali Stapedis, fest verschlossen, 2) die schneckenförmige Wendung, Cochlea, welcher entgegen gesetzt seyn 3) die dritthalb circulrunden Gänge, Canales Semicirculares, als welche mit dem Vestibulo eine Gemeinschaft haben, durch 4) unterschiedliche Löcher, 4) der Wasserengang, Aquae ductus Fallopii.

Der Nutzen des äußerlichen Ohres ist, den Schall in großer Menge aufzufangen, in dem Gehörgang wird er hierauf verstärkt, denn vom Trommelfell durch das tympanum und fenestram ovalem in das Vestibulum gebracht, damit er daselbst in dem Häutgen, in welches sich der Gehörnerven verän-

dert,

dert, und womit das ganze Labyrinth überzogen ist, eine Bewegung verursachen mögen, welche im Gehirn nachgehends den Begriff eines angenehmen oder üblen Klanges erregt.

V. Das Werkzeug des Fühlens machen die häutigten Wurzeln aus, in welche sich die Nerven der Haut endigen, und so allenthalben auf der Oberfläche unter dem Oberhäutlein, doch meistens in den flachen Händen, Fußsohlen, und vornemlich in den Spitzen der Finger, allwo das Fühlen am genauesten observiret wird, befindlich sind, wie schon Cap. III. gedacht worden.

Wenn nun diese Wurzeln von Objectis berührt werden, wird in uns der Sinn des Fühlens erweckt, und die fühlenden Eigenschaften, was rauch, glatt, hart oder weich, ic. feucht, trocken, warm, kalt ic. entdeckt.

Mit diesem Sinn des Fühlens kommt am meisten der Sinn des Geschmacks überein, bey welchem, wenn die nervösen Wurzeln auf der Zunge von den schmeckenden Körpern berührt werden, sie mancherley Unterschiede des Geschmacks machen; also nehmen fast auf gleiche Weise die Nerven, so in der Schleimhaut der Nasen zerstreuet sind, den unterschiedenen Geruch auf, ic. Also daß der Sinn des Fühlens der allergeheimste ist, und die übrigen Sinne nur gleichsam unterschiedene Arten desselben sind.

## CAP. VIII.

## De Angiologia.

Angiologia pflegt eigentlich die Lehre von den Blutgefäßen, nemlich Puls- und Blutadern, genennet zu werden. Arte-

Arteria, eine Pulsader, ist ein schlagender elastischer, ästiger Gang, so das nahrhafte Geblüt von oder aus dem Herzen zu allen Theilen des Leibes führet, deren sind eigentlich nur 2 in dem ganzen Körper, die Lungen- und große Pulsader, woraus die übrigen alle als Aeste kommen. Sie haben eine zusammenziehende Kraft, dem Schlag des Herzens zu widerstehen, und bestehen aus 5 Häutlein: Tunica Vasculosa, Glandulosa, Tendinosa, Musculosa & Nervosa, und sind mit vielen Valvulen hin und wieder versehen, welche den Zurückfluß des Geblüts verhindern.

Die Lungenpulsader, Arteria Pulmonalis, hat ihren Anfang oder Ursprung aus der rechten Herzkammer, und wird mit unzählig viel Aesten durch die ganze Lunge ausgehetlet; bey dem Anfang derselben finden sich 3 Valvulae Semilunares.

Halbmondförmige, Valvulen, die den Zurückfluß des Geblüts verhindern, v. Cap. V. p. 71. Sie hat den Nutzen, das Geblüt aus der rechten Herzkammer zur Lunge zu führen, damit es mit frischer Luft gleichsam angefrischet, wieder zur linken Herzkammer, und aus selbiger zu allen Theilen des Leibes möge geführt werden.

Die große Pulsader, Arteria magna, s. Aorta, hat ihren Anfang in der linken Herzkammer, aus welcher sie sich durch den ganzen Leib in unzählig viel kleine Zweiglein zertheilet. So bald sie aus dem Herzen kommt, theilet sie sich sogleich über ihrem halbmondförmigen Fallthürlein, welche deren Ausgang aus dem Herzen eröffnen, aber den Eingang darein verschließen,

in

in zwey Stämme, nemlich in den auf- und niedersteigenden.

Der aufsteigende Stamm, Aortae truncus ascendens, hat nachfolgende Aeste oder Pulsadern:

- 1) Sind die Kranzadern des Herzens, Coronariae, diese gehen von der Theilung ab.
- 2) Die innere Schlasader, Carotis interna, gehet zum Gehirn.
- 3) Die äußere Schlasader, Carotis externa, gehet zu allen äußern Theilen des Haupts und in die Zunge.
- 4) Die rechte und linke Schlüsselbeinadern, Subclaviae. Daraus entstammen
  - a) Die Nackenpulsadern, Cervicales, it. Musculares, Colli, Scapularis externa.
  - b) Die Adern zu den obern Rippen, Intercostales superiores, it. Mediastina et Diaphragmatica.
  - c) Die Pulsadern, so zu den Brüsten gehen, Mammariae internae et externae,
  - d) welche durch die Arme bis zu den Fingern gehen, Axillares, Scapularis, Brachialis.

Der niedersteigende Stamm, Truncus Aortae descendens, welcher seine Aeste meistens den untern Theilen des Leibes mittheilet, diese sind:

- 1) Die Luftröhren, Pulsadern, Arteriae Bronchiales, die sich mit ihren Zweigen in die Luftröhre und Lunge zertheilen, und der Lunge Nahrung zuführen.
- 2) Die unteren zwischen den untern Rippen liegenden Pulsadern, Intercostales inferiores, Oesophageae,

3) Die



- 3) Die zum Zwergfell gehende Puls-Phrenica, f. Diaphragmatica.  
 4) Die Magenpulsader, Coeliaca, theilet sich in die rechte und linke.

Aus der rechten stammen her:

- a) Gastrica dextra, sie gehet nach des Magens rechten Seite.  
 b) Epiploica dextra, gehet nach des Netzes rechten Theil.  
 c) Pancreatica, nach der Gekrösdrüse.  
 d) Duodena, nach dem Zwölffingerdarm.  
 e) Cystica, nach der Gallenblase.  
 f) Hepatica, die Leberpulsader.

Aus der linken entspringen:

- g) Gastrica sinistra, die Pulsader nach der linken Seite des Magens.  
 h) Epiploica sinistra, die linke Netzpulsader.  
 i) Gastro-epiploica, die Ader, welche der Magen und das Netz gemein haben.  
 k) Splenica, die zur Milz gehende Pulsader.  
 5) Die obere und große Gekröspulsader, Mesenterica superior.  
 6) Die zwey auslaufenden oder Nierenpulsadern zu beyden Seiten, Emulgentes f. Renales, it. Atrabiliariae et Adiposae.  
 7) Die Saamenpulsadern, Spermaticae.  
 8) Die Lendenpulsadern, Lumbares.  
 9) Die kleine untere Gekröspulsader, Mesenterica inferior.  
 10) Die zwey Krummdarmpulsadern, Iliacae, die

die nach den Füßen gehen, zwischen beyder Zerteilung entspringet

- 11) Die Heiligbeinpulsader, Arteria Sacra, nachmals theilen sie sich an beyden Füßen in zwey Aeste, und heißen:

- a) Iliaca externa, welche zu dem untern Schmeerbauch, zu denen Geburtsgliedern und benachbarten Musculn gehet.  
 b) Iliaca interna, diese theilet ihre Aeste dem Oberschmeerbauch, der Schaam, dem Schenkel, dem Schienbeine, der Wade, und ganzem Fuße mit.

Diese Arteria magna bringet durch diese ihre Aeste das in dem Herzen verfertigte nahrhafte Geblüt zu allen Theilen des Leibes, zu ihrem Wachsthum und Unterhaltung, und zwar durch Hülf des Schlags des Herzens und ihrer eigenen nachdrückenden Kraft.

Die Blutadern, Venae, sind Gefäße, so das überbliebene Blut von denen Pulsadern auffassen, und von allen Theilen des Leibes zu dem Herzen zurück führen; sie haben inwendig verschiedene Valvulas oder Fallen, und bestehen aus 4 Häuten, 1) Tunica membranosa, 2) Vasculosa, 3) Glandulosa, und 4) Musculosa, an der Zahl aber sind deren vornemlich drey, 1) die Lungenader, 2) die Hohlader, und 3) die Pfortader.

Die Lungenblutader, Vena pulmonalis, kommt aus dem linken Ohrläpplein des Herzens; sie wird erstlich in vier, hernach in unzählige Aeste, so durch die Lunge ausgebreitet sind, getheilet, und hat den Nutzen, das Blut von der Lunge zur

zur linken Herzkammer zu führen; damit es nun nicht wieder in die Lungenblutader zurück treten kan, so liegen bey dem Eingange die Mißensbrüggen Falten, Valvulae mitrales, die den Ausgang aus dem Herzen verschließen, aber den Eingang öfnen:

Die große Hohlader, Vena Cava, hat eigentlich ihren Anfang außerhalb in denen Theilen des Leibes, wo die kleinen Zweige der Pulsadern aufhören, und endiget sich mit zwey dicken Röhren in der rechten Herzkammer.

Besserer Ordnung halber wollen wir sie verkehrt betrachten. Sie theilet sich gleichfalls, wie die Aorta, in zwey große Stämme, allwo

1) Venae coronariae, die Kranzblutadern des Herzens sich finden, welche das Blut von denen musculösen Fasern des Herzens zurück führen.

Zu dem obern Stamm der großen Hohlader, so Venae Cavae truncus superior heißet, gehören

2) Vena Azygos, oder sine pari, die unpaarte Ader, welche das Blut von denen zwischen den Rippen liegenden Pulsadern zurück führet.

3) Bronchialis, welche das Blut aus der Lunge zurück bringet.

4) Subclaviae, die Schlüsselbeinblutadern, zu beyden Seiten. In diese laufen zurück

a) Iugularis interna, die innere Drosselader von dem Gehirne.

b) Iugularis externa, die äußere Drosselader kommt außen vom Haupte,

c) Ver-

c) Vertebrales s. Cervicales, die Nackenblutadern.

d) Intercostales supremas, die obersten Rippenblutadern.

e) Mammariae, die Blutadern von den Brüsten.

f) Musculares, die Blutadern zu den Muskeln des Halses und der Brust.

g) Scapulares, die innern und äußern Adern der Schultern.

h) Axillaris, die Achselblutader oben am Arm, davon heißet:

1) der äußerste Ast, Cephalica im rechten Arm, Hepathica,

2) der innere Ast, Basilica, im linken Arm, Splenica.

3) Mediana, die Mittelader, welche im Gelenk des Ellbogens beyde vorhergehende vereinigt.

4) Die Salvatellader, Saluatella, wird diejenige genennet, so durch den Rücken der Hand gehet, und dem Ohrfinger zuläuft.

In den untern Stamm der Hohlader, Truncum inferiorem, fließen

1) Die Zwergfellsadern, Diaphragmaticae s. Phrenicae superiores.

2) Die Leberblutadern, Hepaticae.

3) Die Blutadern der Nebenieren, Atrabiliariae und Adiposae.

4) Die rechte und linke Nierenblutader, Emulgentes.

5) Die Saamenblutadern, Spermaticae.

D. Anst. Anat. Handbühl.

G

6) Die



- 6) Die Lendenblutadern, Lumbares.
- 7) Die Blutadern von dem heiligen Bein, Sacrae.
- 8) Die rechte und linke Krumdarmblutader, Iliacae, jede theilet sich ein
  - a) Die äußere, welche aus dem obern Schmeerbauch und der Scham entspringet, als da sind Epigastricae, Pudendae, Musculares.
  - b) Die innere, so aus dem Unterschmeerbauch, Geburtsgliedern und den Mieren stammet, e. g. Hippocraisticae, it. Haemorrhoidales.

- 9) Die Brandader, Cruralis, welche besteht aus der

- 1) Stichtader, Ischiatica.
- 2) Fleischader, Musculosa.
- 3) Kniescheibader, Poplitea.
- 4) Wadenader, Suralis.

- 5) Rosenader, Saphaena, auch Frauenader genannt, bey dem innern Knöchel.

6) Die Hauptader bey den Zähnen, Cephalica. Diese Blutadern führen in ihren Nestern das von der Nahrung überbliebene Geblüte wiederum dem Herzen zu, in die rechte Herzkammer, vermitteltst

- 1) Der in nahe anliegenden und schlagenden Pulsadern.
- 2) Des aus denen Endungen der Pulsadern continuirten Schlages.
- 3) Der in sich habenden Fallen, und
- 4) ihren eigenen Motu Peristaltico.

Die

## Die Pfortader. Vena Portae.

Ist eine besondere Blutader, die zwar mit jenen aus einerley Häutlein, jedoch ohne Fallen, besteht; sie liegt nur alleine im Unterleibe zwischen beyden Häutlein des Bekrösens verwachsen, und hat ihren Anfang in allen Eingeweiden des Unterleibes, so überall (gleichwie auch an der großen Hohlader bemerkt worden,) ganz kleine Zweige bey ihrem weitem Fortgange in allerzeit grössere Nester zusammen stossen, bis sich nachmals der Stamm in sehr viel kleine Adern, so denen Wurzeln eines Baumes nicht unähnlich sind, durch die ganze Substanz der Leber ausbreitet; daher die Gestalt dieser Pfortader mit einem umgekehrten Baume gar füglich kan verglichen werden, als:

- 1) Die Wurzeln, Radices, welche in der Leber allenthalben ausgehetlet seyn.
- 2) Der Stamm, Truncus, welcher sich mit der Leber bey der sogenannten Pforte, davon diese ganze Ader ihren Namen hat, veremiget, daran sind:
  - a) Cysticae gemellae, die beyden Adern, welche aus der Gallenblase kommen.
  - b) Gastrica dextra, die rechte Magenblutader.
  - c) Duodena, die Blutader aus dem Zwölffingerdarm, und zwey grose Nester, als nemlich:
- 3) Der linke Ast, Ramus sinister, Splenicus et Lienaris, darzu gehören:

3 a

4) Haemorrhoidales

- d) Haemorrhoidalis interna, die innere gulsdene Ader des Mastdarms, liegt gemeinlich zwischen beyden Aesten.
- e) Gastrica sinistra, die linke Magenblutader auch Kranzader genannt.
- f) Epiploica sinistra, die linke Netzblutader.
- g) Gastro epiploica sinistra, die linke Magen- und Netzblutader.
- h) Pancreatica, die Blutader der Gekrösdrüse.
- i) Vasa brevia, die kurzen Adern zwischen der Milz und dem Magen.
- 4) Der rechte Ast, Ramus dexter, daran befinden sich
- k) Epiploica dextra, die rechte Netzblutader.
- l) Gastro epiploica dextra, die rechte Magen- und Netzader.
- m) Mesaraicae, die sehr häufigen Gekrösadern, welche ihren Anfang in denen Därmen haben, woselbst durch ihre Zusammenstossungen allenthalben Insulae formiret werden.

Diese Pfortader hat eine zweyfache Verrichtung, indem sie das von der Nahrung zurück gebliebene Geblüt aus denen im Echinotbauch liegenden Theilen abführet, ist sie als eine Vena oder Blutader anzusehen; und indem sie dieses in sich habende Blut nicht zum Herzen, sondern in die Leber, die Galle daraus abzusondern, bringet, verrichtet sie den Dienst einer Arteriae, weil sie aber keinen Puls, wie die Arteriae, auch keine Gallen, wie die Venae hat, so ist in denselben der Umlauf

lauf des Geblüts desto beschwerlicher, und können hieraus leichtlich Krankheiten entstehen.

## CAP. IX.

## De Neurologia,

oder:

## Von der eigentlichen und accuraten Beschreibung der Nerven.

Die Nerven, Nerui, sind länglichrunde, weisliche und meistens faserichte, oder aus sehr vielen Faden oder Faserlein zusammen gesetzte hohle Theile, oder mit subtiler Feuchtigkeit, f. Liquido Nerueo, versehene Gefäße, so entweder aus dem Gehirne, oder vielmehr langen Mark in der Hirnschal, oder aus dem Rückenmark entstanden, und von diesen zu allen Theilen des Leibes ausaedeihnet sind.

Sie pflanzen in die Gehirn- und Rückenmarksnerven getheilet zu werden, und sind vel Sensorii vel Motorii.

A. Der Gehirnnerven, so von dem langen Mark, Medulla oblongata, angehen, werden 10 Paar gezählet.

1) Die Geruchsnerven, Olfactorii, so durch das siebtförmige Bein zur Nase gehen, sind sehr gros, doch kleiner als in Thieren. Daher auch einige Thiere mit stärkerm Geruch begabet sind, und wäre eben nicht gut, wenn der Mensch einen so starken Geruch wie ein Spurhund hätte, weil ihm öfters viel verdrüsslicher



Geruch vor die Nase kommen würde. Sie dienen also zum Geruch, und werden in dem Ort, wo sie am dicksten sind, Processus Papillares genennet.

2) Die Gesichtsnerven, Optici, welche von denen Fortsätzen des langen Marks durch das feisförmige Bein gehen, sich hernach bey dem Infundibulo vereinigen, endlich aber wieder theilen, in die Augen einströmen, und das netzförmige Häutlein der Augen machen.

3) Die Augenbewegenden, Oculorum Motorni, so neben dem Trichter entspringen, und mit 4 Zweigen durch das Keilbein zu denen Häutlein und Musculn der Augen gehen, als zu deren Bewegung sie dienen.

4) Die liebengelnden oder die leybenden Nerven, Pathetici, welche sehr subtil sind, nehmen ihren Anfang bey dem Hinterbacken des langen Marks, und endigen sich in dem Musculo Trochleari, so das Aug umdrehet, und nach den Affecten beweget.

5) Die Geschmacksnerven, Gustatorii, dieses Paar entspringen bey denen Seiten des langen Marks, und wird in der Hirnschale in drey große Aeste getheilet, daher es auch Divisum genennet wird; deren der erste und obere Ophthalmicus, oder Augenast, genennet wird, weil er unterschiedene Theile des Auges versiehet, als die Augentlieder, Stirn und Nasenmäuslein und die Gesichtshäute.

Der andere kan der obere Kinnbackenast genennet werden, dieweil er durch alle Theile des

obern

obern Kinnbackens, Lefzen, Nase, Gaumen, Zäpflein, Zahnfleisch und Zähne ausgehetlet wird. Doch bieget er auch ein Aestgen zu dem Ohre, welches, nachdem es mit dem Aestgen des 7ten Paares veraniget worden, die Seite des Trommelhäutleins macht.

Ueber dieses lästet er noch 1 oder 2 Zweiglein in der Hirnschale von sich, welche mit dem Aste des 6ten Paares den Anfang des zwischen den Ripben liegenden Nervens machen. Der 3te kan der Unterkinbackenast genennet werden, dieweil er denselben Theile und vornemlich auch die Zunge versiehet; daher auch das ganze Paar den Namen des Schneckenast überkommen.

6. Das wegzuhühende Paar, Abducens, giebt einen Ast von sich, zu Mäschung des zwischen den Ripben liegenden Nervens. Der übrige ganze Theil aber gehet zu den abführenden Augenmäuslein, daher es auch Oculi cingens genennet wird.

Das zwischen den Ripben liegende aber, so aus den Aestgen der zwey vorhergehenden entstanden, gehet durch den Gang der innerlichen schlafnaden aus der Hirnschale, und steigt bey dem 6ten Paar durch den Hals, von dar durch die Brust und Unterleib bis zum Becken, und machet unterschiedene Vermickelungen, es giebt fast allen in der Brust und Unterleibe enthaltenen Theilen Zweige.

7) Die Gehörnerven, Auditorii, entspringen mit 2 Aestgen, einem weichen, und einem harten, in der Seiten der Medullae oblongatae.

wo solche an dem Cerebello liegt, und gehen gleichsam mit absonderlichen Nerven durch das Os petrosum zu Ohren.

8) Die umschweifenden Nerven, Par Vagum, entspringen ein wenig unter den vorhergehenden, bey den Seitenhöhlen, und vagiren auch außer dem Haupt durch den Hals und Brust zu dem Unterleib, sonderlich über das Herz, Lunge, Diaphragma, Magen &c. wodurch ein sehr merklicher Contentus und Sympathie zwischen dem Haupte und Unterleibe entsteht.

9) Die Zunge bewegenden Nerven, Linguae Motorii, weil sie zu Bewegung der Zunge dienen, sollen meistens nach der Zunge und nach den Musculn des Zungenbeines laufen.

10) Die unbenannten, Innominati, die das Genick bewegen, Cervicis Motorii, entspringen am Ende des langen Marks, und zertheilen sich in den Musculn des Genicks, daher sie auch von einigen vor das 1ste Paar des Halses wollen gehalten werden.

B. Die Nerven des Rückenmarks werden genennet, welche aus dem Rückenmark, oder Medulla Spinali entspringen, und deren sind 30 Paar, nemlich:

1) Des Nackens oder Halses 8 Paar, von welchen unzählig viele Aeste durch die Mäuslein des Hauptes, Halses, Schulterblats und Schulter ausgebreitet werden; besonders aber steigt ein Ast von dem 3ten Paar zu dem Ohre, desgleichen entspringet von dem 3ten, 4ten und 5ten Paar der Zwischennerve, so durch den Hals und

und Brust zu dem Zwergfell steigt. Das 6te, 7te und 8te und 1ste Rückenpaar machen 6. starke Armmerven, so die Schulterblätter, Arme, Hände und Finger versehen. Dieber ist noch das 9te Paar der Halsnerven, nemlich der Rückengradnerve des Willisii zu rechnen, welcher, nachdem er bey dem 3ten Paar des Halses aus dem Rückenmark entstanden, durch das große Loch des Hinterhauptes in die Hirnschale steigt, von dar aber mit den Umschweifenden wieder herunter zu dem mäuschförmigen Mäuslein des Schulterblats.

2) Des Rückens, 12 Paar, diese laufen außer den Aesten, welche sie den Armmerven geben, bey der Gegend der Rippen in derselben Furchen, und geben dem Rippenfell, den zwischen den Rippen liegenden Brust- und Unterbauchmäuslein, den Brüsten und andern die Brust umgebenden Theilen, Zweige.

3) Der Lenden 5 Paar, sie werden nicht allein durch die Lenden, Darmfelldecken und Mäuslein des Unterleibes ausgetheilet; sondern es theilen auch überdies derselben erstes Paar öfters zu beyden Seiten dem Zwergfell Zweige mit.

Das andere Paar aber macht, nachdem es mit den Aesten des 1sten, 3ten und 4ten Paares veremiget, den Schienbeinnerven, so durch den vordern Theil des Schienbeins ausgebreitet ist; also wird auch aus dem 3ten und 4ten Paar ein Ast gemacht, so durch das große Loch des Schambeins

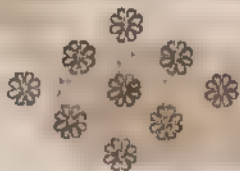


beins zu dem Hodensack, Hoden und nahe gelegenen Theilen steigt.

Das 4te und 5te Paar machet in dem 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Paar des heiligen Beins den hintern Schienbeinnerven, so der größte des ganzen Körpers ist, dieser kömmt zwischen den Hinterbackenmäuslein aus dem Becken hervor, und nachdem er in dem Hintertheil der Hüften herunter steigt, wird er durch das Schienbein und ganzen Fuß bis zu den Zehen ausgetheilet; ehe er aber aus dem Becken heraus gehet, giebt er der Blase, Mastdarm, Geburtsgliedern und nahe gelegenen Mäuslein Zweige.

4) Des heiligen Beins, 5 Paar, aehen durch die vordern Löcher dieses Beines heraus, deren die obersten, wie schon gesagt worden, den Sufienerven machen. Was aber noch übrig ist, wird denen in den Becken gelegenen Theilen, dem Mastdarm, Blase, Geburtsgliedern, und andern nahe gelegenen Theilen mitgetheilet.

Der Nutzen der Nerven ist, den Nervenfaß oder die subtile und gleichsam spiritusöse Feuchtigkeit, so in dem Gehirn und Rückenmark abgesondert worden, zu allen Theilen und Punkten des Leibes zu führen, um die Empfindung, Bewegung und Wachsthum des Leibes dadurch zu befördern.



## De Myologia, s. de Musculis in genere.

**M**yologia ist eine Lehre von den Mäuslein, oder Musculn, welche die Beschaffenheit, Ursprung, Einpflanzung, das Lager und Nutzen derselben lehret.

2) Ein Mäuslein, Musculus, ist ein röthliches weiches Stück Fleisch, bestehet aus lauter mit Adern und Nerven durchwebten Fasern, ist mit einem besondern Häutlein umgeben, und ist ein zur Bewegung gewidmeter Theil des Körpers oder ein Werkzeug der Bewegung.

Es wird eingetheilet in den Bauch, Kopf und Schwanz.

Der Kopf, Caput, in desselben Anfang, oder eigentlich das unbewegliche End, Punctum fixum, oder der feste Punct genennet, so an dem festen und unbeweglichen Theil befestiget.

Der Bauch, Venter, ist desselben fleischiger Theil, der sich in der Bewegung spannet, oder zusammen ziehet.

Der Schwanz, Cauda, ist das Ende, welches mit dem daran verbundenen Gliede, in der Bewegung gegen des Mäusleins Kopf gezogen wird.

3) Die Bewegung eines Mäusleins geschieht, wenn durch Zusammenziehung des Bauchs, der Schwanz mit dem beweglichen Theil, nach dem Kopf, und nach dem festen Theil gezogen wird, und also diese beyde Ende näher zusammen kommen.

4) An einigen Mäuslein sind zu unterschiedener Zeit beyde Ende beweglich.

5) Einige Mäuslein aber ziehen gegen einander, und wenn alsdenn ihre Bewegung von gleichen Kräften ist, halten sie das Glied steif.

6) Zu unterschiedlichen Mäuslein trägt sich auch öfters zu, daß dasjenige, was vorher der bewegliche Punct gewesen, ist zum festen Punct, und was im Gegentheil fest gewesen, ist beweglich wird.

7) Da es finden sich viele Musculn. die sich selbst bewegen, und zusammen ziehen, und die da scheinen weder Kopf noch Schwanz zu haben, als da sind die Ringsförmigen.

8) Zu merken ist, daß unter den fleischernen Fasern gleichsam zarte Tendines oder Haarnädie sich finden, so einen Anfang und Ende ausmachen.

9) Die Fäserlein sind entweder gleich, schräg, überzwerg, röhrenförmig oder gewunden.

10) Die Mäuslein haben ihre Benennung theils von der Gestalt, theils von der Berrichtung, theils von ihrem Lager, theils von ihrer Größe.

11) Diejenigen Mäuslein, deren Berrichtung gegen einander, werden Antagonistae, die Einfachen, Simplices, und die zusammengesetzten Compositi genennet.

12) Die Anzahl der Musculn kan so accurat nicht gesagt werden, weil oft ein Muscul in viele kan getheilet werden, und zur Zeit noch nicht alle genugsam untersucht worden sind. Doch werden derselben nunmehr schon in die 500 und darüber gezählt.

gezählt, davon wir 180 die meisten, so bekannt, wollen namhaft machen, und vor Augen legen.

## De Musculis in specie.

### Von denen Mäuslein insonderheit.

S. 1. Der Hirschschalenhaut, Cutis cranii, deren sind viere.

1. Frontales, oder Stirnmäuslein in der Haut der Stirn, über dem Stirnbein, deren beyde Ende beweglich, ihre Spannaden breiten sie über den obersten Theil der Hirnschale aus, und verbinden sich mit denen Enden der Hinterhauptsmäuslein, welche feste sind, also können sie mit denselben die Haut der Hirnschale, vornemlich aber der Stirn, bewegen, und die Augenbraunen in die Höhe heben. Deren Antagonisten sind die runden Mäuslein, s. Musculi der Augenlieder.

2. Occipitales, oder Hinterhauptmäuslein, sind sehr dünn. A. Das Hinterhauptbein, E. die beyden Schlafbeine, sie steigen über sich, vereinigen ihre Aponeurosin mit dem Stirnmäuslein, und kommen derselben Berrichtung zu statten.

NB. Durch das A. wird allezeit der Anfang oder Ursprung eines Musculi, durch das E. aber desselben Ende oder Einpflanzung, und durch das M. das Mäuslein angezeigt.

S. 2. Der Augenbraunen, Superciliorum, ist Fines.

1. Corrugator, s. Depressor, das zusammenziehende oder niederdruckende M., dessen A. ist die Wur-



Wurzel der Nase, & in beyden Augenbraunen, welche es zusammen ziehet, und zugleich unterwärts beweget; Die Stirnmäuslein hingegen heben sich auf, und scheinen gleichsam ein Theil derselbigen zu seyn.

S. 3. Der Augenlieder, Palpebrarum, sind drey: 1) Orbicularis s. constrictor, das rund oder zusammenziehende M. dessen A. aus dem Oberfortsatz des Kinnbackenbeines, bey dem großen Augenwinkel, es umgiebet beyde Augenlieder mit Circelrunden Zäselein, selbige zuzuschließen.

2) Eleuator proprius Palpebrae superioris, das eigene aufhebende M. des obern Augenlides, A. in dem Grunde der Augenseife, & in dem Rand bey dem Knorpel des obern Augenlides.

3) Depressor Palpebrae inferioris, das niederdrückende M. des untern Augenlides, ist eine Reihe fleischigter Zäselein, so bald dicke, bald dünner, A. aus der Haut der Backen, bisweilen aus dem Jochbein, & in dem untern Rand des untern Mäusleins, mit welchem das untere Augenlid niedergezogen wird, wenn die Augen eröffnet werden.

S. 4. Der Augen oder des Augapfels, Oculorum, sind sechs, nemlich vier gerade und zwey krumme.

a) Die geraden, Recti, deren A. bey dem Umfang des Lochs des Sehnervens, im Grund der Augenseife, & Sclerotica, oder erstes Augenhäutlein, nicht weit von dem Anfang des Hornhäutleins. Diese sind:

1) Das

1) Das obere, Attollens s. superbus, das aufhebende oder stolze.

2) Das untere, Deprimens s. humilis, das niederdrückende oder demüthige.

3) Das äußere, Abducens s. Indignatorius, das abführende oder unwillige.

4) Das innere, Abducens s. bibitorius, das zuführende oder Trinkmäuslein.

NB. Wenn von diesen zwey zugleich wirken, so entstehen schräge Bewegungen.

b) Die schrägen oder krummen, Obliqui s. Rotatores, sind:

1) Obliquus maior superior s. Trochlearis, das große oder schräge oder Binden M. entspringet bey dem vorhergehenden, gehet aber durch die besondern knorplichten Bünde bey dem großen Augenwinkel in den hintern Theil des Auges, und zwar in etwas gebogen, daher wird der Augapfel schräg runter gedrückt, und in etwas in die Höhe gehoben.

2) Obliquus minor s. inferior, das kleine oder untere schräge M. dessen A. aus dem vordern und innern Theil der Augenseife, fast bey dem Nasengange, umgiebet schräge den Untertheil des Auges. & in desselben äußerlichen und hintern Theil, daher bewegt es den Augapfel schräg aufwärts. Diese letztern zwey werden die Verliebten genannt.

S. 5. Des äußerlichen Ohres, auris externa, sind drey, aber sehr klein, und meistens nichts anders, als Ausdehnungen der Stirn und Hinterhauptsm.

1) Au-

1) Anterior, das vordere OhrenM. dessen A. aus der Haut des SchläfleinM. das E. aber in den vordern und obern Theils des Ohres.

2) Superior, das obere OhrenM. dessen A. aus der Haut der Hirnschale E. in den obern Theil des Ohres.

3) Posterior, das hintere OhrenM. ist bald einz. bald zwey- bald dreyfach, A. aus dem zirkelförmigen Fortsatz, E. in dem hintern Theil der Schnecke.

S. 6. Des innern Ohres, Auris internae, sind auch drey, aber alle sehr klein, davon zwey zum Hammer und eins zum Stegreif gehöret.

1) Mallei externus, des Hammers äußerlich M. dessen A. von der äußerlichen Seite des äußern Ganges, und gehet in die Trommel, E. in den Raviamschen Fortsatz, und machet desselben Haut schlapp.

2) Internus, des Hammers innerliches M. ist in einem Canal auf der Höhe des Ganges des Luschachi mit seiner Spannader eingeschlossen, A. in dem ovalrunden Fenster. E. in dem hintern Theil des Hammers, welchen es zurück ziehet, und das Trommelhäutlein ausstrecket.

3) Stapedis, des Stegreifes A. aus dem Gang des festesten Beines mit einem dicken Bauch, so aber bald dünner wird, E. das Haupt des Stegreifes, es spannet desselben angemachte Haut aus.

S. 7. Der Lippen, Labiorum, sind 14. Ein zusammenziehendes, wegführende oder abziehende

hende 2 Paar, aufhebende 1 Paar, eigene 2 Paar, niederdrückende 3 Paar.

a) 1) Orbicularis l. Constrictor, das runde oder zusammenziehende M. so den Rand des Mundes oder die Lippen selbst macht, und zusammen schnüret, ist nur einfach.

b) Abductores, abziehende oder wegführende 2 Paar.

2) Buccinator, das runde Backen oder Trom-

3) peterM. dessen A. theils von dem Kronenfortsatz des Unterkinnbackens, theils wo sich das Zahnfleisch der Backenzähne bey dem Kinnbacken endiget, der runde Winkel. Nutzen im Kauen und Lachen, wie auch dem Trompeter zum Blasen.

4.) Zygomaticus l. Distortor Oris. das Zoch-

5.) M. dessen A. das Zochförmige Bein, E. der runde Winkel, oder die Vereinigung beyder Lippen. Ziehet den Mund zu den Ohren, und machet ihn weiter offen.

e) Eleuatores l. aufhebende 1 Paar.

6) Caninus, das HundszahnM. dessen A. ist die

7) Höhle unter dem Zochbein in dem Kinnbackenbeine, E. der Winkel der Kiefer. Hebet beyde Lippen in die Höhe.

4) Proprii l. eigene 2 Paar.

8. 9) Incisorius l. Attollens, das zerschnei-

10. 11) dende oder aufhebende M. dessen A. das Kinnbackenbein gleich unter der Augenhöhle oder Augenleise, E. bey den Zerschneiderzähnen oder in der Oberlippe an der Seite, hebet die Oberlippe auf.



- 1) Depressores 3.  
 12) Quadratus, das viereckigte, hat Reckförmige Fasern, A. am Schlüsselbein und der Brust E. am Kinn, Lippe und Nase. Ziehet die Lippe und Nase seitwärts.  
 13) Depressor, das niederdrückende A. am Rand des Unterkiefers, E. wo beide Lippen zusammen stoßen. Ziehet beide Lippen nieder.  
 14) Mentalis, das Kinnm. dessen A. vorne an dem Unterkiefer, E. oben an der Unterlippe, drückt die Unterlippe nieder.

S. 8. Der Nasen, Nasi, sind 6 zu beiden Seiten, 2 Dilatores, erweiternde und zugleich aufhebende und 1 zusammenziehendes.

1. 2) Pyramidales, oder 2 Pyramidenförmige A. von der Wurzel der Nase, hangen mit den Muskeln der Augenbraunen fest zusammen, E. in den obern Nasenknorpeln.

3. 4) Myrtiformes, oder zwey Myrtensförmige A. bey den zerschneidenden Zahnmäuslein, E. in dem untern Nasenknorpel.

5) Constrictor l. Depressor orbicularis, das zusammenziehende oder runde niederdrückende, M. ist als wie in den Thieren nicht zugegen, sondern ist nur sehr klein, und fast nicht zu sehen, A. von der Wurzel der Zerschneiderähne gleich unter der Nase, E. in den Flügeln der Nase. Diesen aber kömmt das runde Lippenmäuslein sehr zu Hülfe.

S. 9. Des Unterkinnbackens, Maxillae inferioris, sind 6 Paar, als:

- a) Der niederdrückenden, M. Depressorum, zwey Paar.

1) Pla-

1) Platysma Myodes. das breitsfleischigte A. bey dem Schlüsselbein von Brust- und Deltatförmigen Mäuslein, E. in denen untern Kinnbacken.

2) Biuenter l. Digastricus, das zweybäuchigte A. der Einschnitt unter dem Ziffenförmigen Fortsatz, E. die innerliche knorpliche Verbindung des Kinnis ist spannadrigt, und gehet durch das Griffelungenbeinsförmige M. und öfters durch den häutigen Ring, so mit dem Zungenbein verbunden ist, als eine Winde.

6) Der aufhebenden M. Elevatorum, 4 Paar.

3) Temporalis l. Crotaphites, das Schlafbeinm. dessen A. die ganze Gegend der Schläfe, E. der spitzige Fortsatz des Kinnbackens.

4) Masseter, das KauM. dessen A. der Untertheil des Jochförmigen Beins, E. die aufrichte Fläche des Kinnbackenwinkels.

5) Pterygoides internus, das innere Flügel-förmige M. A. die Höhle des Flügel-förmigen Fortsatzes, E. die innerliche Fläche des Kinnbackenwinkels.

6) Pterygoides externus, das äußerliche Flügel-förmige, A. das äußerliche des 12. gemeldten Fortsatzes. E. gleich über des erstern Einpflanzung. Sie heben die Kinnbacken in die Höhe.

S. 10. Des Zungenbeines, Ossis Hyoidis, 5 Paar.

1) Mylo Hyoides, das äußere Kinnzungenbeinm. dessen A. bey dem Grunde des Unterkinnbackens bey dem Kinn, E. der Grund des Zungenbeins.

2) Coraco-Hyoides, das Rabenschwabel-förmige

H 2

mige

mige M. bey dem Schnabelförmigen Fortsatz von der obersten Rippe des Schulterblats. E. in dessen Grund.

3) Genio-Hyoides, das innere Kinnzungenbein M. dessen M. in die Mitte des Kinns aus Knorpelichter Verbindung des Kinnbackens, E. in dem Grunde des Zungenbeins.

4) Sterno-Hyoides, das Brustbein, Zungenbein M. M. von dem Brust- und Schlüsselbein, E. in dem Grunde des Zungenbeins, ist des vorhergehenden Antagonist.

5) Stylo Hyoides, das Griffel- und Zungenbein M. M. der Griffelförmige Fortsatz. E. das Horn und der Grund. Es wird öfters von zweybäuchigten durchbohrt.

S. 11. Der Zungen, Linguae, drey Paar.

1) Genio glossus, das Kinnzungen M. dessen M. unter dem Kinn- und Zungenbeinmäuslein. Beweget die Zunge vor sich.

2) Cerato glossus, das Hornzungen M. dessen M. von dem Grund und Horn des Zungenbeins. Ist des ersten Antagonist.

3) Stylo glossus, das Griffelzungen M. dessen M. von dem Griffelförmigen Fortsatz, beweget die Zunge seitwärts und hinter sich.

NB. Basio glossus, das Grundzungen M. ist ein Theil von dem Cerato Glosso.

Mylo glossus aber gehöret mit zu dem Genio Hyoideo externo.

S. 12. Der Luftröhre, Laryngis, 7 Paar.

4) Gemeine 2 Paar.

1) Sterno Thyroidei, die Brustbeinschildförmigen

migen, ziehen die Luftröhren niederwärts, und erweitern das Kehdecklein.

2) Hyo Thyroidei, die Zungenbeinschildförmigen, ziehen die Luftröhre in die Höhe, und verengen das Kehdecklein.

b) Die eigenen.

3) Crico Thyroidei, die Ringschildförmigen, erweitern die Luftröhre.

4. 5) Crico-Arytenoides Posteriores, Laterales, Ringgieskannenförmige, haben mit den vorhergehenden gleichen Nutzen.

6) Aritenoidei, die Gieskannenförmigen.

7) Thyro-Arytenoidei, die Schildgieskannenförmigen, ziehen mit den vorhergehenden die Luftröhre zusammen.

S. 13. Des Magenschlundes, Pharyngis, sechs Paar erweiternde und ein zusammenziehen des.

1) Stylo Pharyngaei, das Griffelschlundpaar M. der griffelförmige Fortsatz, E. die Seite des Magenschlundes.

2) CephaloPharyngaei, das Kopf- oder Hauptschlundpaar, M. von dem Untertheil der Hirnschaalbeine.

3) Pterygo-pharyngaeum, das Flügel- oder Schlundpaar, M. von folgenden.

4) Salpingo-pharyngaeum, das Trompetenschlundpaar. M. von des Eustachii Gang.

5) Mylo Pharyngaeum, das Kiefer- oder Schlundpaar, kommt von dem untersten Kiefer, fast bey dem letzten Backzahn, und gehet am nächsten in die Mandel.



6) Glosso-pharyngaeum, das Zungenschlundpaar, A. von der Zunge.

NB. Alle diese Musculi verlaufen sich in den hintern Theil, wo man oft einen weissen Strich siehet.

7) Oesophagaeus, Sphincter, das Zusehnür M. der Kehle, A. auf beyden Seiten vom Zungenbein, Schild- und ringförmigen Knorpel der Luftröhre, gehet um die Kehle herum, und schlieset den Schlund.

S. 14. Des Zäpfleins, Vuulae, 4 Paar, welche alle sehr klein sind.

1) Glosso Staphylinus, das Zungenzäpfleinpaar, A. auf beyden Seiten der Zungenwurzel, E. auf der Seiten des Zäpfleins.

2) Pharyngo-Staphylinus, das Speiseröhrenzäpflein M. dessen A. von beyden Seiten des Magenschlundes, E. wie bey dem ersten.

3) Pterygo Staphylinus internus s. Sphenostaphylinus, das innerliche flügel förmige Fortsätz zäpflein, oder keil förmige Weimzäpflein M. dessen A. bey dem obersten Theil des flügel förmigen Fortsatzes aus dem Keil förmigen Bein, E. in dem hintern und obern Theil des Zäpfleins. Zieheth das Zäpflein aufwärts.

4) Pterygo Staphylinus externus, das äußerliche flügel förmige Zäpflein M. dessen A. bey der äußerlichen Seite des vorhergehenden E. es steigt zwischen beyden Blättern des flügel förmigen Fortsatzes herunter zu dem vordern Theil des Zäpfleins. Dienet zur Bewegung desselben, und ziehet es unterwärts.

NB.

NB. Will man das Zäpflein selbst vor ein Paar Mäuslein nehmen, welche dreyeckigt herumterwärts gehen, kan es auch passiren.

S. 15. Des Hauptes, Capitis, 10 Paar.

1) Mastoideus, das Kau M. dessen A. von der Brust und Schlüsselbein. E. auf der äußerlichen Seite des Processus Mastoidei.

2) Rectus maior anticus das gleiche vordere große M. A. von den 6 überwachsen Fortsätzen der untern Halswirbelbeine, E. vor den flügel förmigen Fortsätzen des hintern Hauptbeins.

3) Rectus minor anticus, s. annuens Cowperi, das kleine vordere gleiche M. oder das winckende Cowperi, A. die vordere Seite des Atlantis oder Trägers, E. das Hinterhaupt des vorhergehenden.

NB. Diese beugen den Kopf vorwärts.

4) Splenius, das Milzförmige, A. von den 3 untersten Halswirbelbeinen und obern fünften des Rückens. E. über dem zitzen förmigen Fortsatz.

5) Complexus, das verworrene, A. die obersten 3 Rücken- und untersten 6 Halswirbelbeine; lieget unter den erstern, und wird in das Hinterhaupt bey den erstern eingepflanzt.

6) Rectus maior posticus, das hintere große gleiche M. A. die grätigste Hervorragung des Trägers, E. das Hinterhauptbein.

7) Rectus minor posticus, das hintere kleine gleiche M. A. wie bey dem vorhergehenden, E. unter dem vorhergehenden.

8) Obliquus minor, das kleine schräge, A. der

überzwerge Fortsatz des Epistrophaei, oder andern Wirbelbeins, E. über den großen gleichen.

NB. diese beugen den Kopf zurück, und werden ausdehnende genennet.

9) Obliquus maior, der große schräge, A. der grätigte Fortsatz des andern Wirbelbeins E. in dem überzwerge Fortsatz des Trägers. Drehet das Haupt als der Umwender.

10) Rectus Lateralis, das gleiche SeitenM. dessen A. ist der oberste Theil des überzwerge Fortsatzes des Trägers, E. in dem Hinterhauptbein, bey dem Einschnitt des kienförmigen Fortsatzes. Beuget den Kopf auf die Seite.

S. 16) Des Halses, Colli, 4 Paar.

1) Scalenus, das ungleiche dreysseitige M. dessen A. von der 1. 2 und 3ten Ripbe, E. die Zwergefortsätze der Halswirbelbeine.

) Longus, das lange HalsM. dessen A. von dem Körper der obersten 5 Rückenwirbelbeine, E. die Wirbelbeine des Halses.

Diese 2 Paar beugen den Hals vorwärts.

3) Transversalis, das überzwerge.

4) Spinatus, das grätigte M. gehören alle beyde zu dem Musculo Dorsi Longissimo. Sie dehnen den Hals aus, und ziehen ihn zurück.

S. 17. Des Schulterblats, Scapulae, sind 5 Paar.

1) Musculus patientiae s. Eleuator, das gedultige, A. von den überzwerge Fortsätzen des 1 2 und 4ten Wirbelbeins des Halses, in dem obern Eck des Schulterblats, hebet das Schulterblatt in die Höhe.

2) Tra-

2) Trapetius s. Cularis, das Mönchskappenförmige, A. das Hinterhauptbein, die grätigten Fortsätze des Halses und 7 oder 8 des Rückens, E. die Gräte des Schulterblats, acromium, oder Spitze und Schlüsselbein.

Wegen des unterschiedenen Laufs und Verrichtung der Säerlein kan es das Schulterblatt aufheben, niederdrücken und rückwärts bewegen.

3) Rhomboides, das rautenförmige, A. die 5 untergrätigten Fortsätze des Halses, und die obern 3 des Rückens, unter dem vorbergehenden, unter welches es schräg fortgehet, E. in dem ganzen Grund des Schulterblats, welches es rückwärts bewegt.

4) Serratus s. Dentatus anticus minor, s. Pectoralis minor, das kleine vordere Sägemäuslein, A. von der 2. 3. 4 und 5ten wahren Ripbe unter dem großen BrustM. mit zähligten Anfängen, E. der schnabelförmige Fortsatz des Schulterblats, zieht die Schulter nach der Brust.

5) Serratus s. Dentatus maior anticus, das große vordere SägeM. dessen A. von allen wahren und 2 obern falschen Ripben, E. in den Grund des Schulterblats. Diese zwey bewegen das Schulterblatt vor und unter sich, und werden von vielen auch zu den aufhebenden M. der Ripben gerechnet.

S. 18. Des Aehembohlens, Respirationis, so die Brust entweder erweitern oder zusammen ziehen, sind auf die 100 und drüber.

4) Erweiternde sind

5 5

1) Pe-



1) Pectorales, oder die zwey großen BrustM. Davon auf jeder Seite eins liegt unter den Brüsten, und reichen bis zu den Armen.

2) Diaphragmatis, oder des Zwergfells, sind auch zwey.

a) Sup rior, das obere, ist fast rund, breit, aber sehr dünne, A. von den falschen Rippen und Brustbein. Er machet mit seinem Tendine oder Aponeurosi den nervösen Mittelpunkt des Zwergfells.

b) Inferior, das untere, entstehet auf beyden Seiten aus den Lendenwirbelbeinen, und wird fast in der Mitte des ersten einverflochten.

3) Intercostales, die zwischen den Rippen liegenden, deren 4 sind, in jedem Zwischenraum sind sie doppelt, nemlich die äußerlichen und innerlichen, A. ist der untere Rand der obern Rippe. E. der obere Rand der folgenden Rippe. Die Faserlein der äußerlichen laufen vorwärts, der innerlichen schräge rückwärts, und heben die Ripben auf.

4) Supercostales, die über den Ripben liegenden des Verheyns.

a) Breues, die kürzern, auf jeder Seite 12 A. die überzwergen Fortsätze der elf Rückenwirbelbeine und des einen untern Halswirbelbeins, E. gehet schräg in den hintern Theil der Ripben.

b) Longi, die langen, 3 oder 4 deren A. ist eben von 7. 8. 9 und 10ten Rippe. E. in der 9. 10. 11 und 12ten Rippe.

5) Sub-

5) Subclavius, so unter dem Schlüsselbein, A. von dem untern Theil des Schlüsselbeins bey der Spitze desselben, E. im vordern Theil der obern Ripbe, und in dem Brustbein.

6) Serratus posticus Superior, das obere hintere SägeM. dessen A. von dem untern Halswirbelbein und 2 obern des Rückens, mit einer dinnen und breiten Spannader, E. in der 2. 3. und 4ten Ripbe.

7) Serratus maior anticus, das vordere große SägeM. gehöret eigentlich zu dem Schulterblatt, doch wird nicht gelugnet, daß es nicht auch zum Athembohlen dienen könne.

8) Scalenus, das ungleiche dreysseitige des Halses. Diese allesamt erweitern und öfnen die Brust zum Athembohlen.

9) Zusammenziehende oder niederdrückende sind:

1) Serratus posticus inferior, das untere hintere SägeM. dessen A. von den 3 untersten Rückenwirbelbeinen und den 2 obersten der Lenden, mit einer breiten Spannader, E. in der 4ten untersten falschen Ripbe. Es umfaßt die ausstreckenden des Rückens als eine Scheide, damit nicht die Faserlein derselben bey starken Bewegungen von einander los weichen.

2) Triangularis, sterni, das dreysseitige des Brustbeins, A. von dem untern und innern Theil des Brustbeins, E. auf beyden Seiten in dem Knorpel der 4. 5. 6 und 7den Ripbe.

Verheyn theilet dieses in viele, und nennet selbige Sterno costales, die BrustbeinrippenM.

3) Infra costales, die unter den Ripben liegen

genden des Verheyn, so nach abgezogenem Ribbensfell in Augenschein kommen, auf jeder Seite 6. 7. 8 oder 9 A. nicht weit von dem Hauptgen der Ribben, sie steigen schräg hinauf, E. in der obern, bald nächsten, bald andern Ribbe.

4) *Sacro Lumbaris*, das heilige Lenden M. dessen A. von dem heiligen und Lendenwirbelbein, E. in unterschiedlichen Ribben.

Diese alle ziehen die Brust zusammen.

§. 19. Des Rückens und der Lenden, *Dorsi & Lumborum*, sind 4 Paar, 3 ausstreckende und 1 biegendes.

1) *Sacer*, das heilige Bein M. dessen A. das heilige Bein, und die hintere Gräte des Darmbeins E. in der Ribben.

2) *Longissimus Dorsi*, das längste Rücken M. dessen A. am heiligen und Darmbein, E. in allen Wirbelbeinen des Rückgrats.

3) *Semi Spinosus*, das halbgrätigte oder stachelichte, A. am heiligen Bein und Lendenwirbelbein, E. an dem obern oder Brustwirbelbein.

Diese beugen den Rücken hinterwärts, und strecken ihn aus.

4) *Quadratus*, das viereckigte Lenden M. dessen A. in den hintern und obern Fortsätzen des Darmbeins, E. in den überzwerger Fortsätzen der Lendenwirbelbeine und letzten falschen Ribbe. Krümmt den Rücken und hebet die Hüfte, und kommt also im Gehen zu statten.

§. 20. Des Guckgugs oder Schwanzbeines, *Offis Coccygis*, ist nur ein Paar.

1) Of

1) *Offis Coccygis*, A. aus dem hintern spitzigen Fortsatz des Hüftbeines, E. im Guckgugsbein, ziehen dieses Bein vorwärts.

§. 21. Des untern Leibes, *Abdominis*, 5. Paar.

1) *Rectum*, oder das gleiche Paar, A. von dem Schaambein, E. in dem Brustbein und vielen Ribben, sonderlich am Schwerdförmigen Knorpel, in welchem die spannadrigen Unterschiede.

2) *Oblique descendens*, das schräge absteigende Paar, A. von vielen Ribben, Lendenwirbelbeinen, Darm- und Schaambein, E. im weissen Strich, *Linea alba*.

3) *Oblique ascendens*, oder das schräge aufsteigende, A. von dem Rand des Darm- und Lendenwirbelbeins, E. in dem untern Rand der falschen Ribben und in der weissen Linie.

4) *Transversale*, oder das überzwerge A. an der Seite des Lendenwirbelbeines. E. *Linea alba*.

5) *Pyramidale*, das zugespitzte, so sehr klein ist, A. bey der Verbindung der Schaambeine, E. in dem weissen Strich unter dem Nabel. Bald setzt es gänzlich, bald ist nur ein Mäuslein zugegen, bald alle beyde, sie umspannen den Unterleib, pressen die Unreinigkeit hinaus, und helfen zum Athemholen.

§. 22. Der Hoden, *Testiculorum*, 1 Paar.

1) *Cremaster* s. *Elevator*, das aufhebende M. ist eine dünne Reihe fleischigter Fäserlein, A. von dem schräg aufsteigenden M. des Unterleibes, bey demselben Ort, wo es von den Saamengefäßen durch-



durchbohret wird, steigt mit dem Darmsellfortsatz in den Hodensack. Ist meist sehr dünne.

§. 23. Des männlichen Gliedes, Penis, zwey Paar.

1) Erectores, aufrichtende, A. das Hüftbein, E. das hohligte Corpus auf jeder Seite.

2) Acceleratores, die eilenden, A. von dem Zugschnürmuskel des Hintern; sie umfassen den hintern Theil der Harnröhre, und ziehen sie zusammen, E. die hohligen Körper.

§. 24. Der Harnblase, Vesicae Urinariae, 2.

1) Sphincter Vesicae, das ZugschnürM. so den Hals der Harnblase als einen Ring umsetzet. Bey den Männern hängt er mit dem Mastdarm an, bey den Weibern mit den Zäselein der Mutterseide.

2) Detrusor Urinae, das herausdrückende, so nichts anders als eine muskulöse Haut der Blase; des ZugschnürM. Antagonist.

§. 25. Der Harnrobre, Urethrae, 2 Paar.

1) Transversales, die überzwerger, A. bey den Hüftgelenken des Hüftbeins, E. in dem hintern runden Theil der Harnröhre.

2) Dilator Posterior, das hintere erweiternde, A. von dem vordern Theil Sphincteris Ani, E. in dem hintern dicken Theil der Harnröhre. Diese erweitern.

3) Acceleratores Urinae, die eilenden, A. von dem obern Theil der Harnröhre, E. die starke Haut, so die hohligen Körper umgiebt.

§. 26. Des Hintern, Ani, sind drey.

1) Sphincter Ani, das ZugschnürM. so aus Ring

Ringsförmigen Zäselein bestehet, ist ohngefähr zwey oder drey Finger breit, gehet um den Hintern herum, und verhindert den widerwillenden Ausgang des Unflats.

2) Elevatores duo, zwey aufhebende oder öffnende, so sehr weit, A. von dem Schaam-Hüft-Heiligen und Guckgugsbein, E. das ZugschnürM.

§. 27. Der weiblichen Nuche, Clitoridis, 2, Erectores duo, zwey AufrichtM. als wie in dem männlichen Glied, A. von dem Hüftbein, E. die hohligen Körper.

§. 28. Der Mutterseide, Vaginae Vteri, 1 Sphincter, das ZugschnürM. ist eine Reihe muskulöser Zäselein, so um das Mundloch der Mutterseide gehen, hängt mit der Nuche und Schaambeln schlapp zusammen; womit das Mundloch im Bruchschlaf verengt, und das männliche sanft umfaßt wird.

§. 29. Der Armen und Schulter, Brachiorum, 9 Paar.

1) Die aufhebenden.

1) Deltoides, das Deltaförmige oder dreyeckigte, A. von dem Schlüsselbein, der vorderen Spitze und Gräte des Schulterblats, E. vier Finger breit unter dem Schulterbein.

2) Supra Spinatus, das über der Gräte, A. die Höhle über der Gräte des Schulterblats, E. der Hals des Schulterbeins.

3) Coracoideus Brachialis, das RabenschnebelM. dessen A. der Rabenschnebel des Schulterblats, E. der mittlere Theil des Arms.

b) Die

b) Die niederdrückende oder niederziehende.

4) *Infra scapularis* s. *subscapularis*, das eingeschrenkte oder unter dem Schulterblatt liegende, A. die ganze innere Seite des Schulterblats, E. das innere Theil des Armbeinhaupt.

5) *Rotundus maior*, das große runde, A. von dem Unterwinkel des Schulterblats, E. drey quer Finger unter dem Schulterbeinhaupt.

6) *Latissimus Dorsi* u. *Anscalptor*, die Breite am Rücken oder Aischkrazer, A. die größten Fortsätze der Lenden und die drey untern des Rückens. Es verbindet die Spannaden mit dem ersten, und wird an eben dem Ort eingepflanzt.

c) Das zuführende, *Adductor vnus*.

7) *Pectoralis maior*, das große BrustM. dessen A. das Schlüsselbein, Brustbein und alle wahre Rippen, E. vier Finger breit unter dem Schulterbeinhaupt; ziehet den Arm nach der Brust.

d) Die zwey wegführenden.

8) *Infra Spinatus*, das unter der Gräte liegende, A. die Höhle zwischen der Gräte des Schulterblats; E. am Hals des Aischelbeins.

9) *Rotundus minor*, das kleine runde M. dessen A. die unterste Ripbe am Schulterblatt, E. am Hals des Aischelbeins, oder Hintertheil des Schulterbeinhaupt.

Diese ziehen die Arme zurück, und machen eigentlich nur ein Mäuslein aus, und auch nur eine Spannader.

§. 30

§. 30. Des Ellenbogens, *Cubiti*, sind sechs Paar.

1) *Biceps*, das zweyköpfigte, welches mit einem Kopf von dem Schnabelförmigen Fortsatz, mit dem andern von dem Haupt des Schulterblats entspringet, E. in dem Hügelgen der kleinen Ellbogenröhre, gleich unter desselben Oberhäuptlein.

2) *Brachialis internus*, das innere ArmM. dessen A. gleich unter dem Ende des Deltaförmigen, E. in dem Hügelgen der großen Armröhre gleich unter desselben Oberhäuptlein.

Die zwey beugen den Ellbogen.

3) *Extensor Cubiti longus*, der lange ausstreckende, A. von der untersten Ripbe oder am Hals des Schulterblats.

4) *Extensor Cubiti brevis*, der kurze, dessen A. von der äußerlichen Gräte des Schulterblats.

5) *Brachialis externus*, das äußere ArmM. dessen A. von der untern Gräte des Schulterblats.

NB. Diese 3 Mäuslein vereinigen die Spannaden, und machen gleichsam eine dreyköpfige, welche in dem hintersten Theil des auswendigen Fortsatzes des dicken Haupts der Ellbogenröhre eingepflanzt wird; und könnte das dreyköpfige Armmäuslein gar geschickt genennet werden.

6) *Anconaeus*, das ArmM. dessen A. der äußerliche Knoten des Schulterbeins, E. gleich unter dem Vorhergehenden.

D. Keils Anat. Handbüchl.

3

Die



Diese letzten 4 strecken die Ellbogen aus.

S. 31. Der kleinen Ellbogenröhre, Radii 4.

1) Pronator s. Rotundus, das Runde, M. von einem innern Knorren des Schulterbeins, E. fast in dem mittelften Theil der kleinen Röhre.

2) Quadratus, das viereckigte, M. der unterste Theil der großen Armröhre, E. gegen über in dem untern Theil der kleinen Röhre.

Diese 2 drehen den Ellbogen einwärts.

3) Supinator s. longus, das lange M. die äußerliche Gräte des Schulterbeins, E. das untere Hauptgen der kleinen Röhre.

4) Brevis, das kurze, M. von dem obern Theil der großen Röhre, E. in dem obern Theil der kleinen Röhre.

Diese drehen den Ellbogen auswärts.

S. 32. Der vordern Hand, Carpi, sind 4.

1) Radiacus internus, das innerliche Schien M. dessen M. am innern Knorren des Achselbeins, E. in dem Beugen der vordern Hand bey dem Daumen.

2) Ulnaris internus s. cubitacus, das innerliche Ellbogen M. dessen M. wie bey dem ersten E. in dem innerlichen Beugen der vordern Hand.

Diese beugen die Hand.

3) Radiacus externus s. Bicornis, das äußerliche Schien oder zweysförmigte M. dessen M. am äußern Knorren des Achselbeins, E. das erste und andere Bein der mittlern Hand.

4) Ulnaris s. cubitacus externus, das äußerliche Ellbogen M. dessen M. wie das vorhergehende,

de, E. in dem Bein der mittlern Hand, so den Dyrfinger hält.

Die 2 letztern strecken die Hand aus.

S. 33. Der flachen Hand, Palmae, 2.

1) Palmaris longus, das lange flache Hand M. dessen M. der innerliche Knorren des Achsel- oder Schulterbeins, E. in der flachen Hand mit einer ausgestreckten Spannader. Machet die Hand hohl, und ziehet sie zusammen.

2) Palmaris brevis s. cara quadrata, das kurze flache Handmäuslein, hanget an dem Spanndriegen Wesen des vorhergehenden M. und kömmt dem biegenden Mäuslein der vordern Hand zu Hülfe.

S. 34. Der Finger, Digitorum, sind 10, und entweder gemeine, als biegende, ausdehnende, zuführende, wegführende, oder eigene.

1) Lumbricales, wurmförmige, sind 4. M. von den Spannadern des tiefen M. dessen E. in der Seite des ersten Fingergliedes, so gegen den Daumen zu stehet.

2) Sublimis s. Perforatus, das hohe oder durchbohrte, M. der innerliche Knorren des Schulterbeins und die kleine Ellbogenröhre. Es wird in 4 Spannadern getheilet, welche in das andere Glied der 4 Finger eingepflanzt werden.

3) Profundus s. Perforans, das tiefe oder durchbohrende, M. der obere und mittlere Theil der großen Armröhre, nachdem es in 4 Spannadern getrennet, durchbohrt es die Spannadern des vorhergehenden, und endiget sich in dem Anfang des dritten Gliedes der vier Finger.

Die beugen die Finger.

4) Extensor communis, das gemeine ausdehnende M. aller Glieder in Fingern, A. der äußerliche Knorre des Schulterbeins, und der hintere Theil der großen und kleinen Armröhre. Es wird hernach in vier Spannaden getheilet, so unter dem Bau der vorkern Hand durchgehen, E. die hintere Seite oder die Buckel aller Glieder der Finger.

Strecket alle Finger aus.

5) Interossei interni, die innerlichen zwischen den Beinen gelegenen, deren sind 3 A. von den Beinen der mittlern Hand, E. in der äußerlichen Seite des ersten Fingergliedes.

Ziehen die Finger zusammen.

6) Interossei externi, die äußerlichen zwischen den Beinen gelegenen 3 M. deren A. von denen Beinen der mittlern Hand, E. in der innerlichen Seite des ersten Fingergliedes.

Strecken die Finger aus einander.

§. 35. Des Daumens eigene, Pollicis proprii, 5.

1) Flexor, der biegende, A. der mittelste Theil der kleinen Armröhre, E. das dritte Fingerglied.

Beuget den Daumen.

2) Extensor, das ausstreckende, A. in dem hintersten und mittelsten Theil der Armröhre, E. in dem ersten, andern und dritten Fingerglied.

Strecket den Daumen aus.

3) Thenar s. Abductor, das wegführende A. das überzwerge Band, so die Beine der vorderen Hand

hand verbindet, E. das erste und andere Fingerglied.

In diesem M. pflegen die Gelenkbeinlein zu hangen.

Ziehet den Daumen abwärts.

4) Hypothenar, ist ein Theil des vorhergehenden, liegt neben demselben, und hat mit ihm gleiche Verriethung.

5) Anconear s. Adductor, das zuführende M. A. von dem Bein der mittlern Hand, des mittlern Fingers. E. im 1sten und 2 Daumenglied. Ziehet den Daumen zu dem Zeigefinger.

§. 36. Des Zeigefingers, Indicis, 2 eigene.

1) Indicator s. Extensor, das ausstreckende, A. mitten in der großen Armröhre, E. ist mit dem gemeinen ausstreckenden einerley.

2) Adductor, das zuführende, A. das 1ste Glied des Daumens, und das 1ste Bein der mittlern Hand, E. das 1ste Glied des Zeigefingers.

§. 37. Des Ohrfingers, Auricularis, 2 eigene.

1) Extensor proprius, das ausstreckende, welches ein Theil des gemeinen ausdehnenden.

2) Abductor, das wegführende, A. das innere Bein der mittlern Hand, E. die innerliche Seite des ersten Fingerglieds, darinnen wird sehr öfters ein Gelenkbeinlein gefunden.

§. 38. Der Hüfte, oder Schenkels, Femoris, 14 Paar.

1) Biegende 3.

1) Psoas, das Lenden M. A. von dem 1. 2. 3. und



und 4ten Lendenwirbelbeine, E. an dem kleinen Trochanter.

2) Iliacus, das Darmbein M. dessen A. die innerliche Höhle des Darm- oder Hüftbeins, E. neben dem vorhergehenden am kleinen Trochanter, oder Umwender.

3) Pectinaeus s. Lividus, oder bleiche, A. der obere Theil des Schaambeins, E. 4 quer Finger unter dem kleinen Trochanter.

b) Streckende s. ausdehnende 3.

4) } maior, Die Ballen s. Arsch-  
5) } Glutaeus medius } bachen M. deren A. in  
6) } minor. } der äußerlichen Fläche

des Darms und heiligen Beins, E. zwischen, bey und unter den Umwendern.

c) Wegführende 5.

7) Fascia lata, Membranofus, die breite Binde, auch das häutige M. genannt, A. in der vordern und obern Gräte des Darmbeins, ist gleich Anfangs fleischern, wird aber bald häutigt E. in dem obern Theil des Schienbeins.

8) Quadratus, das viereckigte, A. des Hüftbeins hügelgen, E. zwischen beyden Umwendern.

9) Pyramidalis, das pyramidenförmige, A. die innerliche Seite des heiligen Beins, allwo es mit dem Darmbein verbunden wird.

10. 11) Gemini duo, die 2 doppelten, der obere und untere, jenes A. ist die hintere und vordere Gräte des Darmbeins, dieses aber entspringet in dem Hügelgen des Hüftbeins, das E. dieser 3 in der Cavität zwischen dem großen Umwender.

12)

12) Adductor, Triceps, das dreyköpfige oder zuführende, dessen 1 und 2 Haupt bey der Knorplichten Verbindung des Schaambeins, das Dritte von dem Hügelgen des Hüftbeins entspringet, das E. ist die ganze Gräte des Hüftbeins.

(13) Rotatores s. Obturatores, die umdrehenden

14) oder zustopfenden, deren sind 2.

Internus, der innerliche, A. der innerliche Umfang des großen Schaambeinlochs, gehet in den Einschnitt des Hüftbeins, E. die Grube bey dem großen Umwender.

Externus, der äußerliche, A. bey dem äußerlichen Umfange besagten Loches, E. in eben dem Ort als der vorige. Diese M. können auch den wegführenden zu Hüfte kommen.

S. 39. Des Schienbeins, Tibiae, sind 11 Paar.

a) Ausdehnende 5 Paar.

1) Fascia lata siue Musculus Membranofus, die breite Binde, A. von der vordern und obersten Gräte des äußerlichen Darmbeins, E. in dem obersten Theil der Schiene bey dem Hüftgen des Wadenbeins.

2) Rectus, das gerade, A. von der vordern und untern Gräte des Darmbeins.

3) Cruralis, das Schienbein M. liegt unter dem 1stern, A. das ganze vordere Theil der Hüfte.

4) Vastus internus, das große innerliche, A. die ganze innerliche Seite der Hüfte.

5) Vastus externus, das große äußerliche, A. die ganze äußerliche Seite der Hüfte.

Diese 4 M. machen eine gemeine starke Spannader aus, woran die Kniescheibe hängt,

3 4

welche

welche an dem Hügelgen des Schienbeins eingepflanzt wird.

b) Beugende 6 Paar.

6) Sartorius, das Schneider M. dessen A. die vordere und obere Gräte des Darinbeins.

7) Gracilis, das schlanke A. die knorplichte Verbindung des Schaambeins.

8) Semimembranosus, das halbhäutigte, A. das Hügelgen des Hüftbeins.

9) Semitendinosus, das Halbsennadrige, A. das Hügelgen des Hüftbeins, E. aller dieser 4 in dem innern und obern Theil des Schienbeins.

10) Biceps, das zweyköpfige, A. des ersten Haupt ist das Hügelgen des Hüftbeins, des andern aber der innerliche Theil der Hüfte, E. das obere Theil des Wadenbeins.

11) Popliteus, das Kniescheiben M. ist klein, entspringet mit einer länglichtrunden Spannader von dem äußerlichen Knorren des Hüftbeins, gehet spannadrigt unter der Kniescheibe schräg einwärts fort, alwo es fleischern, und also dem obern und innern Theil der Schienröhre einverleibet wird. Ist ein Antagonist des schlancken Schneidermäusleins.

Dieses beweget die Schienröhre auf einige Weise einwärts; jenes aber, nemlich das Kniescheiben M. auswärts.

§. 40. Des äußern Fußes, Tarli 8.

a) Biegende 2.

1) Tibialis anticus, das vordere Schienbein M. dessen A. die obere und äußerliche Seite des Schien-

beins, E. das innerliche keilsförmige Bein und das innere des äußerlichen Fußes.

2) Peroneus anticus, das vordere Waden- oder Stiesel M. dessen A. der mittelfte und vordere Theil des Wadenbeins, E. das äußerliche Bein des äußerlichen Fußes.

b) Ausstreckende 4.

3. 4) Gastrocnemii, die 2 Waden M.

5) Plantaris, das Sohlen M. dessen A. der innerliche Theil des äußerlichen Knorrens.

6) Suralis, das Waden M. A. der obere und hintere Theil des Wadens und Schienbeins.

NB. Die Körper dieser 4 M. machen die Waden, die verbundenen Spannaden aber die Chorda Achillis. oder die sehr starke Spannader aus, welche in den hintern Theil der Ferse eingepflanzt wird.

c) Das zuführende.

7) Tibialis posticus, das hintere Schienbein M. dessen A. der obere Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes, E. das schiefsförmige Bein.

d) Das abführende.

8) Peroneus posticus, das hintere Waden- oder Stiesel M. dessen A. der obere Theil des Wadenbeins, und desselben Spannader, E. das Bein des mittlern Fußes.

§. 41. Der Fußzehen, Digitorum, sind 16 gemeine.

a) Ausdehnende sind 2.

1) Longus, das lange, A. der obere Theil des Bandes zwischen dem Schien- und Wadenbein, ist



ist in 5 Spannaden getheilet, deren die 4 obersten in die 4 Glieder der Zehen, die 5te in das äußerste Bein des mittlern Fußes eingepflanzt werden.

2) Brevis, das kurze M. der obere und vordere Theil der Ferse, wird in 3 Spannaden eingetheilet, in denen 3 Zehen, E. so der größten Zehe am nächsten sind.

3) Biegende sind 3.

3) Lumbricales, oder 4 wurmförmige, M. die Spannaden des durchbohrenden M. und der innere Theil der Ferse, E. das 1ste Glied der Zehe.

7) Perforatus, das durchbohrte, M. der untere und vordere Theil der Ferse, es wird in 4 durchbohrte Spannaden getheilet, und in den Beinen des andern Phalangae geendigt.

8) Perforans, das durchbohrende, M. der hintere, obere und mittlere Theil des Schienbeins, es ist auch in 4 Spannaden getheilet, so das vorige durchbohren, welche sich in dem dritten Glied endigen.

c) Zuführende.

9) Interossei interni 4 die innerlichen zwischen denen Beinen liegenden verhalten sich eben wie die in den Händen.

10) Interossei externi 4 die äußerlichen zwischen den Beinen liegenden verhalten sich eben wie die vorhergehenden.

16)

§. 42. Der großen Zehe, Pollicis, eigene sind 8.

1) Ex-

1) Extensor longus, das lange ausdehnende, M. ist vorne in dem mittlsten Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes und Wadenbeins, E. das 1 und andere Glied.

2) Extensor brevis, das kurze ausdehnende, M. der obere und vordere Theil der Ferse, E. wo des erstern.

3) Flexor longus, das lange biegende, M. der hintere Theil des Wadenbeins, E. der untere Theil des letzten Gliedes.

4) Flexor brevis das kurze biegende, M. das mittlste keilförmige Bein, E. die Gelenkbeinlein der großen Zehe, welche an dieses erste Glied durch Bänder angebunden werden.

5) Abductor s. Ihenar, das wegführende M. dessen M. die innerliche Seite der Ferse, und das schifförmige Bein, E. die innerliche Seite der großen Zehe, in dem innerlichen Gelenkbeinlein.

6) Adductores, die zuführenden, nemlich zu der andern Zehe.

7) Antichenar, das Zehe M. dessen M. ist das dritte keilförmige Bein, E. das äußerliche Gelenkbeinlein.

8) Transversalis, das überzuerge M. das 4te Bein des mittlern Fußes. E. bey dem erstern.

Dieses M. scheint auch die Fußzehen sehr zusammen zu halten.

§. 43. Der kleinsten Fußzehe, Digiti minimi l. Abductor proprius, das ewene wegführende M. dessen M. der äußerliche Theil der Ferse und das 5te Bein des mittlern Fußes, welches

des die kleine Zehe hält, E. das äußerliche Theil des ersten Glieds.

Weil aber diese Zehe von andern nicht kan abgesöhret werden, dienet es vielmehr zum Beugen.

## CAP. XI.

## De Adenologia.

**A**denologia ist die Lehre von denen Drüsen, welche die Griechen *αδενες*, die Latiner aber *Glandulus*, weil einige die Gestalt der Eicheln haben, nennen.

*Glandula*, eine Drüse, ist ein welches schwammigtes Wesen, in einem Häutlein umschlossen, bestehet aus einer Verwickelung von Nerven und subtilen Adern, durch welche eine Feuchtigkeith aus dem Geblüt abgesondert, und in einer Röhre, *Ductus excretorius* genannt, abgeleitet wird.

Deren sind 2 Gattungen:

1) *Conglobatae*, einzelne Drüsen, dergleichen in der Zunge, Mund, Gedärmen.

2) *Conglomeratae*, zusammen gesetzte, welche aus vielen Drüsen bestehen, als das *Pancreas*, Thränenndrüsen etc.

Die einfachen sowohl, als zusammen gesetzten, lassen sich an unterschiedlichen Orten des Leibes finden.

1. Bey dem Kopf oder Haupte sind zu bemerken:

1) Die kleinen Drüsen, in den Höhlen des harten

ten Hirnhäutleins, so vom *Pacchiono* beschrieben worden.

2) *Glandula Pinealis*, die Zirbeldrüse, bey dem *Ano* über dem *Cerebro*, von welcher einige, sonderlich *Cartesius*, gemeynet, daß sie der Sitz der Seele sey, so aber falsch, weil man viele Exempel hat, daß sie bey einigen Menschen ganz und gar gefehlet, die doch lange gelebt, und ihren guten Verstand gehabt.

2) *Glandula Pituitaria*, die Schleimdrüse, bey dem *Osse cribroso* s. *Ethmoideo* gegen der Nase zu, so ein löcherichter Knochen ist, den obgemeldten Schleim in der Nase durchläßt. *ibid.*

## 2. Außerlich im Haupte sind

1) *Parotides*, die hinter den Ohren liegenden, so die vornehmsten unter den Speicheldrüsen.

2) *Maxillares*, die Kinnbackendrüsen, deren Ausführungsgänge in dem Munde nahe bey den Hinterzähnen unter der Zunge sich enden.

3) *Sublinguales*, die unter der Zunge liegenden, welche den Mund befeuchten.

4) *Linguales*, Zungendrüsen.

5) *Labiales*, Lefzendrüsen.

6) *Palatinae*, Gaumendrüsen.

so eine zähe Feuchtigkeith zu Schlüpfrigmachung des Gaumens abscheiden.

7) *Buccales*, Backendrüsen, so allesamt durch die ganze Haut des Mundes ausgestreuet sind.

8) *Glandula Lacrymalis*, die Thränenndrüse, oder *Innominata*, die ungenannte bey denen Augen



Augenwinkeln in der Augenleiste, wodurch eine Feuchtigkeit zur Befeuchtung der Augenhäute ab-  
gesondert wird; aus diesen entstehen die Thränen.

2) Ceraceae et Sebaceae, Meibo: die  
Wachs und Fett gleichen.

10) Amygdalae s. Tonsillae, die Mandeln  
in dem Schlunde.

11) Glandulae Mucosae, die Kozdrüsen,  
in der Schleimbaut der Nase.

12) Ceruminosae, die schmalzigten in dem  
Gehörgange.

### 3. In dem Halse.

1) Glandula Thyroidea, die große Luftröh-  
rendrüse, als die größte des Halses, liegt auf dem  
untern Theil des Laryngis, sie ist einfach, in Ge-  
stalt eines hornigten Monds, und nicht doppelt.  
Außer dieser Drüse werden in dem Hals bisweilen  
unterschiedene Drüsen in den Zwischenräumen der  
Mäuslein und dem Fetten unterschiedener Gestalt  
und Grösse, ungewissen Lagers und Zahl wahrges-  
nommen, e.g. Glandulae Laryngis, Tracheae,  
Iugulares etc. in dem vordern Theil des Halses.

2) Glandulae Occipitales et Cervicales, die  
Hinter- Haupt- und Nackendrüsen.

3) Oesophagi, des Magenschlundes, vor-  
nehmlich in desselben obern Theil, als woselbst öf-  
ters viel Drüsen gefunden werden.

### 4. In der Brust.

1) Glandula Thymus, die Brustdrüse.

2) Glandulae Bronchiales, die Luftröhren-  
zweig

zweigdrüsen, welche sehr gros sind, so in den gros-  
sen Zertheilungen der Tracheae und derselben  
Zweigen liegen.

### 5. In dem Rücken.

Glandulae Dorsales, die Rückendrüsen, des-  
ren bisweilen zwey, gemeinlich aber nur eine, die  
von unterschiedlicher Grösse, bald gros, bald klein,  
gefunden wird, öfters ist sie so gros, als eine Spa-  
nische Bohnen oder Mandelfern, sie hängt ohnge-  
fähr bey dem fünften Rückenwirbeln, an dem  
hintern Theil des Magenschlundes. Ist zur Ab-  
scheidung einer Feuchtigkeit, so zur Daurung hülft,  
gewidmet.

### 6. Im Unterleibe oder Schmeerbauch.

1) Pancreas, die Gekrösdrüse.

2) Glandulae Renales s. Capsulae Atrabi-  
lares, die Nierendrüsen, oder Nebennieren.

3) Mesaraicae, die Gekrösdrüsen.

4) Intestinales, die Gedärmdrüsen, vermit-  
telt welchen der Schleim aus dem Geblüte bey  
empfangenen Purgationen in die Gedärme gebracht  
wird.

5) Ventriculi, die Magendrüsen, welche sich  
in dem Magen unter der zottigten Crusta befin-  
den, und von den Magenpulsadern den Magen-  
saft absondern.

6) Lumbares sacrae et iliacae, in welche die  
Wassergefäße häufig gehen, welche sich von dar in  
dem Sammelkasten entledigen.

7) Hepaticae, Leber, Cysticae, Gallens-  
blasen, Venae Portae, Pfortader, Lienares s.  
Sple-

Splenicae, Mils, Omentales, Neadrüsen, 2c. 2c. Diese scheinen alle denen Wassergefäßen zu dienen.

8) Prostatatum, der Vorsteher.

9) Vesicae et Vreterum, der Blase und Harngänge.

7. In denen Geburtsgliedern der Männer.

1) Glandulae Cowperi, 2) Littri, 3) Odoriferae, 4) Prostratarum, 5) Vesicularum Seminalium.

8. In den weiblichen Geburtsgliedern.

1) In Nymphis, 2) Vrethra, et 3) Circa Vrethrae orificium.

9. In denen Gliedmaßen.

1) Axillares, so unter den Armen mit Fett umwickelt liegen.

2) Inguinales, so auf beyden Seiten in den Weichen liegen.

3) Mucilaginosae, schleimigte Drüsen des Hauerii, welche in den Gelenken der Beine, vornemlich des Hüftbeins, allwo es sowol mit dem Schienbeine verbunden wird, wahrgenommen werden.

In andern Gelenken werden zwar auch dergleichen, aber kleinere, gefunden.

Diese Drüsen sind unter allen die weichesten, und scheiden eine zähe Feuchtigkeit ab, welche in den Gelenken der Beine wahrgenommen wird, ja Schlüpfrigmachung der Ende derselben, daß die Beine

daß die Bewegung frey und geschwinde geschehen kan, und die Beine nicht unter einander zusammen wachsen.

10) Uebrigens werden auch bey dem Schulterblat, Biegung des Ellbogens, der Hand, des Kniees, Fußes, und in andern Orten zwischen den Mäuslein hin und wieder unterschiedene Drüsen gefunden, welche aber alle hier zu wiederholen zu weitläufig wäre.

11) Ist noch übrig, daß wir etwas wenigens von den Drüsen der Haut, de Glandulis Subcutaneis reden. Daß aber unter jedem Schweißloch der Haut eine Drüse liegen sollte, ist nicht; in der Haut aber selbst, oder derselben äußerlichen Oberfläche unter dem Oberhäutlein werden in unterschiedenen Orten des Leibes öfters runde Körpergen, nebst einigen Ausführungsadngen gesehen, welche vornemlich öfters in den Augenlidern, Nase, Hörgen der Brüste, unter den Armen in der Haut, des männlichen Gliedes, und des Hodensacks, bey dem Hintern und weiblichen Schaam 2c. vorkommen. Welche aber nicht so gar häufig noch gleich groß sind, daher auch noch von vielen gezeuget wird, ob diese Hägelgen alle (so öfters nur wie Hirsse Körnergen, und Miliare genennet werden,)

wahrhaftige Drüsen sind.





# R e g i s t e r

## über alle Hauptwörter der Anatomie.

<b>A</b> chsel, Axilla	pag. 3
Adamsapfel, Pomum Adami	2. 67
Ader, Vena	4. 95. seqq.
Geweb im Gehirn, Plexus Choroideus	78
Ungepaart, Azygos Vena	96
Ansatz der Knochen, Epiphysis	8
Arm, Brachium	3. 27. 127
Arsch, After, Anus	41. 126
Augapfel, Bulbus Oculi	82. 110
Augen, Oculi	2. 81
Braunen, Supercilia	82. 109
Feuchtigkeiten, Humores Oculorum	83
wässriger, Humor Aqueus	83
gläserne, Vitreus	83
Crystallinische, Crystallinus	83
Häutlein, Tunicae Oculorum	82
1. Spinnwebförmiges, Arachnoidea Aranea	84
2. Hornförmiges, Cornea	82
3. Netzförmiges, Retina	83
4. Hartes und dickes, Sclerotica	82
5. Weintraubförmiges, Vaea	82
Augenhöhle, Orbita oculorum	17
Lieder, Palpebrae	81. 116
Wimpern, Cilia	81
Winkel, Canthi oculorum	81
Augen	

# R e g i s t e r

Augenzähne, Dentes canini s. oculares	18
B.	
Backen, Buccae	2
Zähne, Dentes Molares	18
Band, Ligamentum	7. 47
Bänder an der Gebärmutter, Alae Vespertilionum	58
Bart, Kinn, Mentum	2
Bauch, Abdomen, Venter	3. 37. 125
Becken, Pelvis	26. 49
Bedeckungen, Tegumenta	34. seqq.
Bein, Os	5. seqq.
Gerüst, Sceleton	11
Häutlein, Periostium	6
Beine, Ossa	5. 11
Beinlein zwischen den Knochen, Officula triquetra Wormiana	14
Bewegung des Körpers, Motus	107
der Knochen, Diarthrosis	9
Benvorstehere, Prostatae	54
Bienhäuslein im Ohr, Aluearium	89
Blase, Velica	50. 68
der Gallen, Fellea	48
Urin, Vrinaria	50
Blätlein bey Kindern in der Hirnschale, Fontanella, s. Fons pullatilis	14. 63
Blut, Sanguis	4
Adern, Venae	95. seqq.
Gefäße, Vasa Sanguifera	6. 91. seqq.
Kreis, Circulatio Sanguinis	50. 71
Bock am Ohr, Tragus	89
Brücke des Gehirns, Pons Varolii	80
R 2	Brust,

# Register.

Brust, Oberleib, Pectus, Thorax	2. 63
Bein, Sternum	25
Drüse, Glandula, Thymus	63. 65
Brüste, Mammæ	64
C.	
Canal, Röhren, Ductus	4
Edyper gestreifte, Corpora striata	79
lockere, Corpora spongiosa	17
D.	
Därme, Intestina	40
Zwölffingerdarm, Duodenum	41
leere Darm, Jejunum	41
krumme Darm, Ileum	41
blinde Darm, Caecum	42
Grundarm, Colon	42
Mastdarm, Rectum	42
Darmfell, Peritonæum	38
Daume, Pollex	3
Decken, Tegumenta	31
Drüse, Glandula	5. 42. 64. 68. 140. seqq.
Dutten, Mammæ	64
E.	
Eichel, Glans	55
Eingeweid, vid. Därme.	
Eingelenkung der Beine, Articulatio	9
feichte Arthrodia	9
tiefe, Enarthrosis	9
Wechselweise, Ginglymus	9
Einkellung der Beine, Gomphosis	10
Ellenbogen, Cubitus, Vlna	27. 129
Erklärung der Adern, Angiologia	5. 93
Allgemeinen Decken, Dermatologia	5. 34
Erklä	

# Register.

Erklärung der Eingeweide, Splanchnologia	5. 37
Drüsen, Adenologia	5. 141
Fleischigten Theile, Sarcologia	5. 34
Musculn, Myologia	5. 107
Nerven, Neurologia	5. 101
Knochen, Osteologia	5
Eyerstöcke, Ovaria	59
Eyergen, Ovula	59
S.	
Gallbläslein, Valvulae	40. 71
Falten, große in Därmen, Iuga Intestinorum	42
Faserlein, Fibrae	4. 108
Felsenförmige Fortsatz, Processus petrosus	14
Ferse des Fußes, Calcaneum, Calx, os callis	32
Fett, Pinguedo, Axungia, Adeps	36
Feuchtigkeiten, Humores	5
im Aug, Humores oculorum	83
v. Augenfeuchtigkeit.	
Finger, Digni	3. 29. 131
1. Der Daume, Pollex	3. 132
2. der Zeiger, Index	3
3. der Mittelfinger, Medius	3
4. der Goldfinger, Annularis	3
5. der Ohrfinger, Auricularis	3
Flache Hand, Metacarpus, Palma	29
Fleisch, Tendo	4. 107
Fleisch, Caro	108
Fell, Panniculus carnosus	36
Blutwasser, Lympha	4
Gefäß, Vasa Lymphatica	44
Fontanel, Fons pulsantis	62. 14
Fortsatz an einem Knochen, Apophysis	7
Fort	



# Register.

Fortfäße, Processus	8. 15. 33
Flügel förmige, Processus alares, L. pterygoidei	15
Frucht, vid. Kind.	
Furche, Sulcus	8. 27. 71
Fußblatt, Dorsum pedis	4
fördere, Tarsus, pedium, Calcaneus	4. 32
Mitte, Metatarsus, Metapodium.	32. 4
Sohle, Planta pedis	4
Fuß Pedes	3. 32
G.	
Gall, Bilis, Fel	5. 48
Gallenblase, Vesica Fellea, Cista fellea	2. 48
Gallengang, Ductus Colodochus	47
aus der Blase, Ductus Cisticus	47
aus der Leber, Ductus Hepaticus	47
Gang, Gänge, Ductus	91
Gaume, Palatum	17. 23. 86
Geäder, vid. Adern.	
Gebärmutter, Vterus	57
Gebürt, Sanguis	4
Umlauf, Circulatio Sanguinis	50
Geburt, Partus	62
Glieder, Genitalia	3. 52
männliche, Virorum	52. 55
weibliche, Mulierum	55
Gedärme vid. Darm.	40
Gefäße, Vasa	4
auslaufende, Emulgentia	94. 97
Blutgefäße, Sanguifera	91
Gallengefäße, Biliaria, Fellea	48
Milchgefäße, Lactea	43
Na	

# Register.

Nabelgefäße, Umbilicalia	37
Saamengefäße, Spermatica	52
zubereitende, Praeparantia	52
auswerfende, Eiaculantia	54
zuführende, deferentia	53
Gegenden, Regiones	2
Gehirn, Cerebrum	78
kleines, Cerebellum	79
Gehörgang, Meatus auditorius	16. 89
Knochen, Auditus ossicula	16. 89
krumme Wendung, Canales semicir- culares	90
Trommel, Tympanum	89
Gleichbeine, Ossa Sefamoidea	29. 33
Gekrös, Mesenterium	42. 143
Drüse, Pancreas	45
Drüsengang, Ductus Pancreaticus	41.
Cast, Succus pancreaticus	45
Gerippe oder Leincörper, Sceletum	46
Gesicht, Facies	11
Gliedmaßen, Artus extremitates	2. 76
Genick, Nacken, Cervix	3. 26. 30
Gewerbbeine, Wirbelbein, Vertebrae	2
Gräte, Spina	24. seq.
Griffelförmige Fortsatz, Processus stiloides	8. 87
Gruben, Foucae, Fossae	14
flache, Glene, Sinus glenoideus	8
Grüblein im Nacken, Nucha	24
Gurget, vid. Kehle.	
Haare, Capilli, Crines, Pili	
	1. 35
Haar	

# Register.

Haarwachs, Tendo	170. 4
Habnenkamm, Crista Galli	15
Hals, Collum	8. 75. 120
Wirbelbein, zweytes Epistrophus Axis	24
Hand, Manus	3. 28. 130
äußerliche, erhabene, Dorsum manus	29
hohle, Vola manus	29
vordere, Handwurzel, Carpus	28. 130
Harn, Urina	4. 50
Blase, Vesica urinaria	50. 126
Gänge, Vreteres	49
Röhre, vrethra	50. 55. 126
Schnur, Vrachus	50. 61
Haupt, Kopf, Caput	1. 13. 75. 119
Haupts haarigter Theil, Calua	1
Hintertheil, Occiput	1. 15. 76
Vordertheil, Bregma Synciput	2. 14. 76
Haut, Cutis	35
oberste, Cuticula, Epidermis	34
Häutlein, Membrana Tunica	5
der Augen, Tunicae oculorum	82
inneres bey Kindern, Amnion	60
über den Knochen, Periostium	6
Hirnschale, Pericranium	6. 76
Helm, bey Kindern, Galea	61
Herz, Cor	2. 67
Beutel oder Fell, pericardium	2. 65. 73
Fallen, Valvulae Cordis	71
Grüblein, Scrobiculus Cordis	2
Kammern, Ventriculi Cordis	70
Ober	

# Register.

Herz Obertheil, Basis Cordis	69
Ohren, Auriculae Cordis	70
Scheidewand, Septum Cordis	70
Spitze, Apex, Macro Cordis	69
Hintere, Anus	79. 126
Hinterbacken, Nates	3. 79
Hinterhaupt, Occiput	14
Hirn, Cerebrum	78
Gewölbe, Fornix	79
Häutlein, Meninges	76
dünnes, Pia Mater	77
hartes, Dura Mater	77
Schale, Cranium	13. 76
Häutlein, pericranium	6. 76
Schmiele, Corpus callosum	78
Hoden, Testiculi, Didymi	52. 79. 125
Ober, Prostatae, Epididymides	54
Sack, Scrotum	53
Scheidewand, Septum Scroti	53
Höhle der Augen, Orbitae oculorum	27
der Hirnhaut, Sinus	77
der Knochen, Cavitates ossium	8
des Gehörganges, Concha	89
unter dem Arm, Ala	
Hüfte, Femur	3
Hüftbein, Ischion, Ilium	30
J.	
Jochförmiges Bein, Os Zygomaticum	14. 16
Irgang im Ohr, Labyrinthus	90
Jungferhäutlein, Hymen	56
K.	
Rohr, Schlund, Gula, Iugulum	74. 85
Deckel, Epiglottis	67
Keilsförmige Bein, Os cuneiforme, seu Iphanoideum	15
	32
D. Zeils Anat. Handbüchl.	8
	810



# Register.

Niefer, Kinnbacken, Maxilla	16. 17. 213
Kinn, Mentum	86
Kinnlade der Zähne, Alveoli	12
Kind, im Mutterleib, Embryo	60
so geböhren, Foetus	62
Ernährung, Nutritio foetus	61
unzeitig, Abortus	62
Klappen, Valvulae	71
Knie, Genu	3
Kehl, Poples	
Scheibe, Patella, Rotula	31
Knöchel am Fuß, Malleoli	31. 32
Knochen, Ossa	5
Zusammenfügung, Connexio	8
Knorpel, Kroschel, Cartilago	6. 19
schwerdförmige, Xyphoides	25
Knorr, Condylus	8
Knoten an der Kehl, Pomum Adami	2. 67
Kopf, Caput	1. 13
Kranzader, Coronaria Vasa	93. 94
Kröts, vid. Gefrös	
Kroschel, Cartilago	6. 19
schwerdförmige, Xyphoides	25

## L.

Lappen, Lobus	66. 89
Leber, Hepar, Iecur	46
Gang, Ductus Hepaticus	47
Leffen, Labia	55
Leisten, Inguina	3
Lenden, Lumbi	3. 124
Lippen Labia, Labra	85. 112
Loch in Septo Cordis der Kinder, Foramen ovale	62
Löcher, Foramina	8. 19. 26. 38
Locherer Theil am Cranio, Diplöe	13
Luftröhre, Arteria aspera, Trachea	67

Luftröhre

# Register.

Luftröhre, Nefte, Bronchia	68
Obertheile, Larynx	57
Lunge, Pulmo	66

## M.

Magen, Stomachus, Ventriculus	39
Eingang, Cardia	ibid.
Mandeln, Amygdalae, Tonsillae	86. 142
Männliche Glied, Penis	55. 126
Mart im Hirn, Medulla oblongata	80
in Knochen, Medulla	7
im Rücken, Medulla spinalis	80
Mäuslein, Musculus	107. seqq.
rundes zuschnür M. Sphincter	113
Menschliche Leib, Corpus humanum	1
Milch, Lac	64
Brustader, Ductus Thoracicus	44
Gänge, Tubuli lactiferi	43
Gefäße, Vasa lactea	43

Milz, Lien, Splen	45
Mißgeburt, Abortus	62
Mittelfell, Mediastinum	65
Mund, Os	12. 85.
Mutter, Vterus	57
Bänder, Fledermäusfügel	57
ligamenta Vteri	ibid.
Mund, Oscaulum Vteri	57
Scheibe, Vagina	57. 127
Trompete, Tuba Fallopiana	59

## N.

Nabel, Umbilicus	3. 37
Nevier, Regio umbilicalis	3
Schnur, Funiculus umbilicalis	61
Nachgeburt, Placenta Vteri, Secundinae	61
Nacken, Cervix	2
Grüblein, Nucha	2

L 2

Nägel,



# Register

Nägel, Ungues	36
Nahrungsaft, Chylus	43. 4. 44
Nase, Nasus	87. 114
Nasenlöcher, Nares	87
Nahten an der Hirnschale, Suturae	9. 15.
Kranz, Sutura Coronalis	10
Pfeil - - Sagittalis	10
Winkel - - Lambdoidea	10
Nervensaft, Liquidum Nervaeum	79. 101
Nerv, Senne, Nervus	4. 101. 79
an der Trommel, Chorda tympani	59
Netz, Omentum, Epiploon	38
Nieren, Renes	48
Adern, Venae, emulgentes	49. 97
Nebennieren, Renes succenturiati, f. Capsulae atrilaxiae	49

## O.

Oberhäutlein an der Frucht Chorion	60
zartes, Cuticula Epidermis	34
Leib, Thorax	63
Schmerzbauch, Regio Epigastrica	3
Ohren, Aures	89. 111
Ohr, äusserl. Auricula	89
Drüsen, Parotides	86. 141
Kreiß, Helix	89
Schmalz, Cerumen aurium, Bitumen	89

## P.

Pfanne, Liefe in Knochen, Acetabulum	8. 26
Pflughaarbein, Vomer	17
Pfortader, Vena Portae	47. 99
Pfortner oder Ausgang des Magens, Pylorus	39
Pulsader, Arteria	91. seqq.
grosse, Arteria magna, Aorta	92

## R.

Rachen, Fauces	92
Regen	

# Register

Regenbogenförmiger Circul im Aug, Iris	82
Ribben, Costae	25
Häutlein, Pleura	64. 69
Riß, Spalte, Fissura	55. 78
des Zäpfleins, Rimula Laryngis	67
Röhre oder Canal, Ductus excretorius	47. 145
des Ellbogens, Ulna, Radius	23
grosse Ulna f. Cubitus.	ibid.
Ros, Mucus, Mucilago	5. 88
Rücken, Dorsum, Tergum	2. 87
Rückgrad, Spina Dorsi	24
Mark, Medulla Spinalis	80
Ruthe, Membrum virile	55. 125
Rumpf, Stamm, Truncus	1

## S.

Saamen, Sperma, Semen	54
Bläslein, Vesiculae seminales	54
Gefäße, Spermatice vasa	52. 53
Saft, Succus	5. 83
Sammelfaßen, Receptaculum Chyli, f. Cisterna lactea	44
Salzige Feuchtigkeit des Geblüts, Serum	4
Sattel, Türkisch, Sella Equina Turcica	35
Schaam, Pubes	1
weibliche, Pudenda	55
Schaafhäutlein der Frucht, Amnion	60
Scheitel, Wirbel Vertex	1
Scheide der Gebärmutter, Vagina Uteri	57
Wand, Septum	15. 88. 53
des Darmfells, Processus Peritonei	38
Schenkel, Crus, Crura	30
Schenbein, Tibia	31
Röhre, Fibula, Perone	31
Schleim am äusserlichen Ohr, Scapha	89
Schläse am Haupt, Tempora	2. 13

Schleim,



# Register

Schleim, Mucos,	79. 144
Drüse, Glandula pituitaria	3
Schlimmen, Inguina	74
Schlund, Obertheil, Pharynx	74. 116
Schlund, Oesophagus, Gula	26
Schlüsselbeine, Claviculae	36
Schmeer, Axungia, Adeps, Pinguedo	2. 3. 37
Schmeerbauch obere, Epigastricum	2. 3
untere, Hypogastricum	8
Schnabel, Rostrum, Mucro	98
Schneckenförmige Wendung im Ohr, Cochlea	27. 127
Schulter, Humerus	26. 120
Blatt, Scapula	17
Schwammigte Beine, Ossa Spongiosa	25. 124
Schwanzbein, Coccyx	4. 35
Schweiß, Sudor	35
Ekker, Porus	33
Schwiele, Verwachsung eines gebrochenen Beines,	4. 101. 79.
Callus	3
Senne, Nervus	15
Seitenbeile der falschen Rippen, Hypochondria	4. 43. 44.
Siebsförmige Bein; Os cribrosum s. Ethmoideum	78
Spannader, vide Bänder	69
Speichel, Saliva, Sputum	33
Gänge, Ductus salivales	1. 24. 91
Speiseröhre, vide Schlund.	84
Gast, Chylus	13. 21
Spinnwebförmiges Häutlein, Arachnoidea tunica	
Spize des Herzens, Apex Cordis	
Sprungbein, Astragalus, Talus	
Stamm, Rumpf, Truncus	
Stern im Aug, Pupilla	
Stirn, Frons	
Bein, Os frontis	

## T.

Theile des Körpers, Partes Corporis  
einfache, Partes similes

flüssige,

# Register

flüssige, fluidae partes	4
feste, solidae partes	4
wesentliche, partes essentielles	4
aufammengesetzte, partes dissimilares	4
zwischen Ano und Genitalien, Perinaeum	55
Thränen, Lacrymae	4. 81
Drüse, Caruncula lachrymalis	81. 141
Punct, punctum lachrymale	81
Sack, Saccus lachrymalis	ibid.
Thürhüter, Pylorus	39
Tiefe Stellen an Knochen, Sinuli	15
Träger, erste Halswirbelbein, Atlas	24
Trichter, Infundibulum	79
Trommel, Tympanum	89
Häutlein, Corda tympani,	89

## II.

Venusberg, Mons Veneris	58
Umlauf des Blutes, Circulatio sanguinis	50
Umwender das andere Halswirbelbein, Epistrophus	24
an der Hüfte, Trochanter	30
Unterleib, vide Bauch	37
Unterschmeerbauch, Regio hypogastrica	3
Vorderhaupt, Sinciput	13
Vorhaut, Praeputium	55
Vorstehere, Prostatae	54
Urin, vid. Harn.	

## W.

Waden, Suras	3
Warzen, Papillae	49. 64
Wassergesäße, Vasa lymphatica	4. 44
Lezen, Nymphae	56
Weibliche Ruhe, Clitoris	55. 127
Weiche Theil am Kopf bey Kindern, Fontanella	14. 66
Fons pallacilis	3
Seitenbeile des Unterleibes, Hypo-	
chondria	
Weise	



# Register.

Weisse Fleck am Nagel, Lunula	93
Wissenschaft, vid. Erklärung.	
Wirbel, Vertex	1
Beine, Vertebrae	24
Wurzel, Bulba, Radix	35

Zähne, Dentes	18
Zahnfleisch, Gingiva	8f. 18
Zäpfgen im Fleisch, Vula	8f. 118
Zäpflein, Fibræ	4
Zehen der Füße, Digiti pedum	32
Zergliederungskunst, Anatomia	I
Zirbeldrüse, Glandula Pinealis	79. 144
Zigenförmige Fortsatz, Processus Mammillaris, f. mastoideus	14
Zunge, Lingua	84
Zungenbändlein, Fraenulum	84. 115
Bein, Ypsiloides Os	18. 86. 115
Zusammensetzung der Knochen	8. 9
Symphysis	10
Synchondrosis	ibid.
Synarthrosis	9
Syneurosis	11
Syssarcosis	10
zweyer Belts, Harmonia	ibid.
Zwerghell, Diaphragma	85
Zwölffingerdarm, vid. Darme.	

